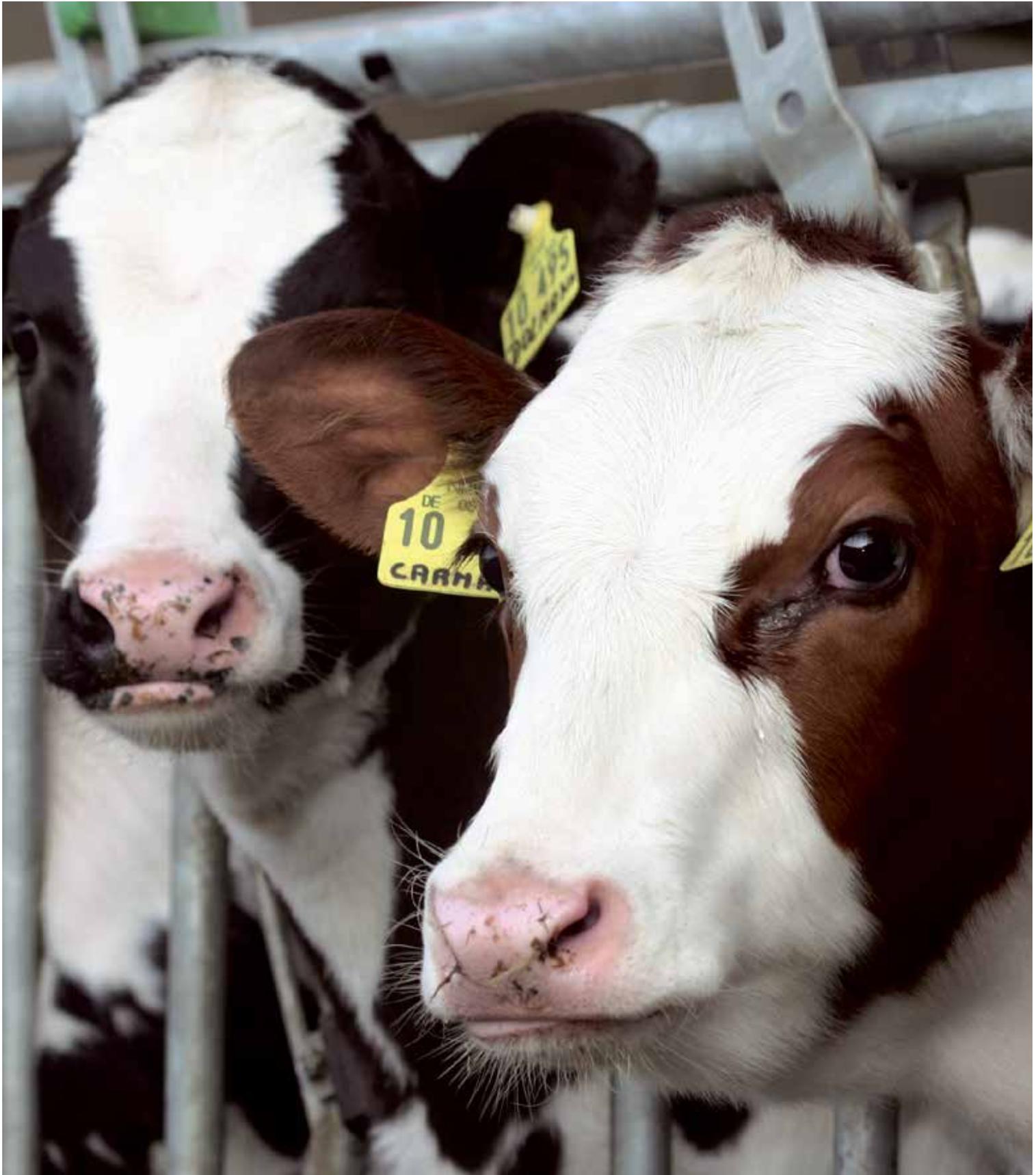


# Jahresbericht 2012





# Jahresbericht 2012

# QUALITÄTSZERTIFIKAT



**Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e. V.**  
**Bischofstraße 85**  
**47809 Krefeld**  
**Deutschland**

Geltungsbereich

**Identifikation Milchrinder, Leistungsprüfung Milchrinder,  
Proben transport, Labor, Datenverarbeitung**

Zertifikat-Registrier-Nr. 201001

gültig bis 2012

Diese Zertifizierung wurde gemäß der Richtlinien des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung (ICAR) durchgeführt und wird regelmäßig überwacht.

Bonn, 16. Februar 2010

Anton Fortwengel, Vorsitzender  
Deutscher Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfung e.V. (DLQ)  
Adenauerallee 174  
53113 Bonn  
[www.dlq-web.de](http://www.dlq-web.de)



# INHALT INHALT INHALT

<b>VORWORT</b>	6
<b>AUS DEM VERBAND</b>	
Aufgaben	8
LKV auf einen Blick	9
Verbandsstruktur	10
Vertreterversammlung 2012	12
Arbeitsgebiete und Finanzierung	14
Mitarbeiter	15
Verschiedenes	18
<b>AKTUELL IN DER DISKUSSION</b>	
Optimierung des LKV-Dienstleistungsangebotes	24
<b>MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG</b>	
Umfang und Beteiligung	28
Strukturen	31
Leistungsergebnisse	36
Laktations- und Lebensleistungen	45
Zwischenkalbezeit	49
Abgänge und Abgangsursachen	49
Funktionale Merkmale und Genetik	50
Im Blickpunkt	52
<b>MILCHGÜTEPRÜFUNG</b>	
Umfang der Güteprüfung	54
Untersuchungsergebnisse	58
Notifizierung nach dem Lebensmittelhygienerecht	66
Im Blickpunkt	68
<b>KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG VON TIEREN</b>	
Rinderkennzeichnung und -registrierung	72
Schweinekennzeichnung und -registrierung	76
Schafkennzeichnung und -registrierung	77
<b>QM MILCH</b>	
Durchführung der Betriebskontrollen	78
<b>IMPRESSUM</b>	80

# VORWORT VORWORT VORWORT



Verwaltung und Labor des LKV in Krefeld

## HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN DER NRW-MILCHPRODUKTION

Unser diesjähriges Titelbild für den Jahresbericht 2012 steht für die Zukunft der Milchproduktion in Nordrhein-Westfalen. Trotz aller wirtschaftlichen Herausforderungen behauptet sich die NRW-Milchproduktion und baut ihre Stellung sogar noch aus. Mit 402.952 Milchkühen wurde im November 2012 der höchste Milchkuhbestand in Nordrhein-Westfalen der letzten zehn Jahre gezählt. Trotz massiver Flächenkonkurrenz (Infrastrukturmaßnahmen, Energieerzeugung, etc.) verdeutlicht diese Entwicklung das enorme Leistungspotenzial der NRW-Milcherzeuger. Obwohl der „Milchhunger“ in NRW durch die eigene Produktion bei weitem nicht gedeckt werden kann, trägt der Ausbau der heimischen Milchproduktion auch zur Bedienung der regionalen Märkte bei. Allerdings stößt der Ausbau der regionalen Milchproduktion in NRW an Grenzen. Neben dem fortschreitenden Flächenfraß erschweren Auflagen beim Bau moderner Milchviehställe die weitere Entwicklung der Milchproduktion am Standort NRW. Dabei sind die Rahmenbedingungen der Milchproduktion durchaus positiv. Grundsätzlich positive Rahmenbedingungen schützen aber nicht vor Marktschwankungen. Dies mussten die Milcherzeuger in 2012 leidvoll erfahren. Gegenüber einer stabilen Entwicklung auf den Märkten für Butter, Magermilchpulver und Käse blieb der für Nordrhein-Westfalen so wichtige „Trinkmilchmarkt“ deutlich

hinter den Erwartungen zurück. Die niedrigen Auszahlungsleistungen in den Sommermonaten 2012 konnten auch durch einen Anstieg der Milchpreise zum Ende des Jahres nicht mehr kompensiert werden. Die Milcherzeugerpreise 2012 lagen in NRW mit rund 33 Cent (4 % Fett, 3,4 % Eiweiß) ca. 1,6 Cent unter dem Niveau des Vorjahres. Die höheren Milchpreise Ende 2012 und Anfang 2013 machen Hoffnung für das laufende Wirtschaftsjahr. Aufgrund der stetig steigenden Produktionskosten ist ein wettbewerbsfähiger Milchpreis für eine erfolgreiche Milchproduktion zwingend erforderlich. Insbesondere der Anstieg der Futtermittel- und Energiekosten sowie der enorme Flächenbedarf verteuern die Milchproduktion erheblich.

In den letzten Jahren hat sich die Molkereistruktur in Deutschland und in Nordrhein-Westfalen deutlich verändert. Es zeichnet sich ab, dass diese veränderte Struktur sowohl die Wettbewerbssituation auf den nationalen Märkten, als auch die Bedienung der wachsenden Märkte ausserhalb Europas beeinflusst. Wie in 2012 zu beobachten war, scheinen breiter aufgestellte Molkereien Marktschwankungen wesentlich besser kompensieren zu können. In der Milch- und Molkereiwirtschaft nehmen die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Verbraucherakzeptanz“ zunehmend einen höheren Stellenwert ein. Gerade der Lebensmitteleinzelhandel drängt auf eine „nachhaltige“ Produktion. Auch wenn es keine eindeutige Definition von Nachhaltigkeit gibt, wird man sich diesen Herausforderungen stellen müssen. Dies betrifft sowohl die Molkereien als auch die Milcherzeuger. Dabei bleibt zu hoffen, dass der bürokratische Aufwand für den Milcherzeuger in einem erträglichen Rahmen bleibt. Die Milcherzeuger, ihre Familien und Mitarbeiter haben in den letzten Jahrzehnten erhebliche Leistungen zur Optimierung der artgerechten Rinderhaltung, der qualitativ hochwertigen Erzeugung von Milch, der Verbesserung der Tiergesundheit und einer umweltgerechten Produktion erbracht. Dies ist alles dokumentiert und aufgeschrieben und muß als Grundlage für alle „Nachhaltigkeitskonzepte“ akzeptiert werden.

Die Arbeit des Milcherzeugers wird dabei immer komplexer und vielschichtiger. Er muss sich dabei auf Daten verlassen, die ihm Entscheidungshilfen für die zukünftige Ausrichtung seiner Herde und seines Betriebes geben können. Der LKV Nordrhein-Westfalen leistet seinen Beitrag, um seinen Mitgliedsbetrieben genau diese Entscheidungshilfen in optimierter Form anzubieten. Hierzu beteiligt sich der LKV NRW an verschiedenen nationalen und europäischen Projekten wie z. B. milchQplus und OptiMIR. Auch in der Diskussion um QM Milch, QS und Nachhaltigkeitskonzepte beteiligt sich der LKV NRW im Sinne seiner Milcherzeuger. Dabei ist es das Bestreben, die entsprechenden Kontrollen so zusammenzufassen, dass der Aufwand für den Milcherzeuger überschaubar bleibt.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden ist eine Grundvoraussetzung, um die bisherigen Erfolge und die zukünftigen Tätigkeiten für die Mitglieder im LKV NRW weiterzuführen. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die sehr gute Kooperation mit den Verantwortlichen vom Landwirtschaftsministerium in Düsseldorf, bei den in Nordrhein-Westfalen tätigen Zuchtorganisationen, der Landwirtschaftskammer, der Tierseuchenkasse, den Landwirtschaftsverbänden, den Molkereien und dem Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz dürfen wir uns ganz herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr enormes Engagement zur Entwicklung des LKV NRW maßgeblich beigetragen haben. Der LKV NRW sieht sich verpflichtet, auch in Zukunft sein Leistungsspektrum auszubauen und so praxisrelevante Entscheidungshilfen für Mitglieder und Kunden anbieten zu können.

# AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND



## AUFGABEN

Gemäß der Satzung des LKV Nordrhein-Westfalen führen wir insbesondere die Leistungsprüfung für Rinder, Schafe und Ziegen durch, untersuchen die bei den Molkereien angelieferte Milch auf ihre Güte und unterstützen die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren, um die Tierseuchenbekämpfung und den Verbraucherschutz zu fördern. Aber auch die Durchführung von Kontrollen zur Förderung einer verbraucherfreundlichen, umwelt- und tiergerechten, landwirtschaftlichen Produktion gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben. Gerade dieser Bereich hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Um unseren Auftrag zur Förderung einer nachhaltigen und wirtschaftlichen Tierhaltung und Zucht nachzukommen, werden die Daten zusammengestellt, ausgewertet und unseren Mitgliedern als Entscheidungshilfe zur Verfügung gestellt. Das umfangreiche Aufgabengebiet des LKV NRW wurde von 359 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Stand 31.12.2012) sowohl im Außendienst, im Labor als auch in der Verwaltung in Krefeld effizient erledigt. Das moderne LKV-Qualitätsmanagementsystem stellt dieses komplexe Aufgabenfeld für alle Mitglieder und Kunden nachprüfbar und überschaubar dar. Nach der internationalen Norm DIN EN ISO 9001:2008 wurde das Qualitätsmanagementsystem des LKV NRW für die Geltungsbereich Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung und -registrierung, Prüflabor, Milcherzeugerberatungsdienst und QM Milch zertifiziert. Das Prüflabor ist zudem nach DIN

EN ISO/IEC 17025:2005 akkreditiert. Das beim LKV NRW die weltweit gültigen Regeln des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung in der Tierproduktion (ICAR) im Rahmen der Milchleistungsprüfung Anwendung finden, wurde mit der Verleihung des ICAR-Qualitätszertifikates an den LKV NRW nachgewiesen. Darüber hinaus sind die entsprechenden Erlasse und Verordnungen des Landes, des Bundes und der EU maßgeblich für die Tätigkeit des LKV NRW.

## LKV AUF EINEN BLICK

### ORGANISATION

Verwaltung und Labor	1
Geschäftsstellen	6
Prüfbezirke	99

### ZIELGRUPPEN

MLP-Betriebe (Stand 30.09.2012) *	4.886
MLP-Kühe (Stand 30.09.2012) *	337.375
Milcherzeuger in der Güteuntersuchung	4.764
Molkereien	15
Registrierte Tierhalter (inkl. Viehhändler/Schlachtbetriebe)	43.464

\*inkl. Hameln

### AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

#### Milchleistungsprüfung

Stallkontrollen	54.536
Herdennachkontrollen	27
MLP-Milchprobenuntersuchungen (Fett, Eiweiß, Somatische Zellen, Harnstoff)	3.462.000

#### Milchgüteprüfung

Güteprüfungen (Fett/Eiweiß, Somatische Zellen, Keime, Hemmstoffe, Gefrierpunkt)	1.358.011
Zusatzuntersuchungen, mikrobiologische Tests	19.000
Prüfungen auf Hemmstofffreiheit nach EU-VO 470/2009	2.037
Aflatoxin-M <sub>1</sub> -Untersuchungen	679
Tanksammelwagen-Prüfungen	183
Schulung MSW-Fahrer	431

#### Tierkennzeichnung

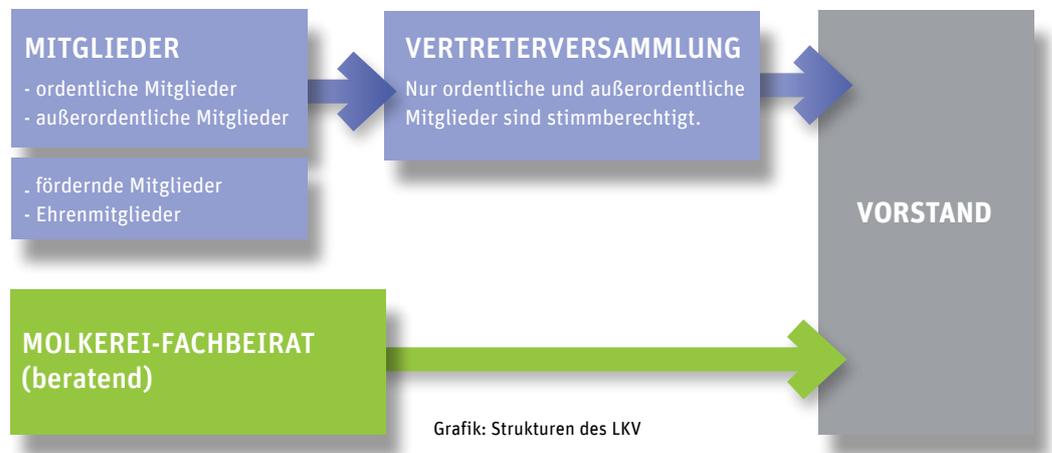
Rinderpässe	469.925
Doppelohrmarken für Rinder	464.801
Ohrmarken für Schweine	11.754.210
Ohrmarken für Schafe und Ziegen	139.246

## VERBANDSSTRUKTUR

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. (LKV NRW) ist zum 01.01.2005 aus den beiden Vorgängerorganisationen, dem Landeskontrollverband Rheinland e.V. und dem Landeskontrollverband Westfalen-Lippe e.V. hervorgegangen. Zum maßgeblichen Stichtag (30.09.2012) gehörten ihm 4.886 ordentliche Mitglieder, die in 29 Kreiskontrollbezirken organisiert sind sowie 10 außerordentliche Mitglieder an. Der Verband hat seinen Sitz in Krefeld, wo er auch das Untersuchungslabor betreibt.

### GREMIEN DES LANDESKONTROLLVERBANDES

Der satzungsgemäße Aufbau des Verbandes stellt sich wie folgt dar:



### VORSTAND

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder, die ein landwirtschaftliches Unternehmen mit Milchviehhaltung betreiben. Aus ihrer Mitte werden der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt. Weiterhin gehören dem Vorstand je ein Mitglied der nordrhein-westfälischen Molkereigenossenschaften und der Privatmolkereien an. Der Vorstand hielt im Jahr 2012 sechs ordentliche Sitzungen ab.

#### Zusammensetzung des Vorstandes

Vertreter der ordentlichen Mitglieder	
Johannes Deselaers, Kerken	Vorsitzender
Eckhard Budde, Gummersbach	stellvertretender Vorsitzender
Heinrich Buxtrup, Nottuln	
Georg Schulte-Althoff, Haltern	
Vertreter der Molkereiwirtschaft	
Dr. Reinhard Vogel-Lackenberg, Everswinkel	Genossenschaftsmolkereien
Christoph Metz, Moers	Privatmolkereien

## VERTRETERVERSAMMLUNG

Die Vertreterversammlung setzt sich aus 39 Delegierten der ordentlichen Mitglieder und je einem Repräsentanten der außerordentlichen Mitglieder zusammen. Die Delegierten der ordentlichen Mitglieder werden laut Satzung alle vier Jahre in den Kontrollbezirken gewählt. Je 200 Mitgliedsbetriebe im Kontrollbezirk wird ein Vertreter in die Vertreterversammlung entsendet. Die mitgliederstarken Kontrollbezirke Borken und Kleve sind mit drei Delegierten vertreten. Aus den Kreisen Gütersloh, Steinfurt, Warendorf/Münster und dem Hochsauerlandkreis sowie Wesel und dem Oberbergischen Kreis nehmen jeweils zwei Vertreter ein Stimmrecht in der Vertreterversammlung wahr. Alle übrigen Kontrollbezirke sind mit einem Delegierten im höchsten Entscheidungsgremium des LKV vertreten. Die drei Ehrenmitglieder des Verbandes sind als Gäste ohne Stimmrecht an der Vertreterversammlung beteiligt.

Kontrollbezirk	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender
Borken *	Bonhoff, Hermann-Josef, Raesfeld (V)	Horstick, Antonius, Gescher (V)
Coesfeld	Buxtrup, Heinrich, Nottuln (V)	Lenfers, Heinrich, Senden
Ennepe-Ruhr	Rose, Christian, Hagen (V)	Mahler, Andreas, Hattingen
Gütersloh	Landwehr, Hartmut, Steinhagen (V)	Spellmann, Klaus-Dieter, Versmold (V)
Hochsauerland	Tacken, Jürgen, Brilon (V)	Heimes, Matthias, Schmallenberg (V)
Höxter	Peine, Gerhard, Nieheim (V)	Rose, Ingo, Warburg
Lippe/Herf.-Bielefeld	Sievert, Torsten, Bad Salzuflen (V)	Quakernack, Adolf-Heinrich, Bielefeld
Märkischer Kreis	Enneper, Martin, Halver (V)	Groll, Ernst-Heinrich, Hemer
Minden-Lübbecke	Lilie, Cord, Stewede (V)	Buhrmester, Hermann, Hille
Olpe	Brüser, Michael, Wenden (V)	Lorenz, Holger, Lennestadt
Paderborn	Gröne, Josef, Lichtenau (V)	Kloppenburger, Eckhard, Büren
Recklinghausen	Schulte-Althoff, Georg, Haltern (V)	Hagemann, Benedikt, Haltern
Ruhr-Lippe	Wedell, Gerhard, Kamen (V)	Elsermann, Reinhard, Hamm
Siegen-Wittgenstein	Panthel, Bernd, Siegen (V)	Dreisbach, Helmut, Bad Berleburg
Soest	Schulze zur Heide, Dirk, Wewer (V)	Bockholt, Reinhard, Wewer
Steinfurt	Lölfer, Heinrich, Steinfurt (V)	Leyschulte, Hajo, Westerkappeln (V)
Warendorf/Münster	Winter, Ferdinand, Oelde (V)	Loddenkemper, Alois, Drensteinfurt (V)
Aachen	Koch, Wilhelm, Aachen (V)	Pitz, Bernd, Aachen
Düren	Kuck, Thomas, Hürtgenwald (V)	Theune, Georg, Titz
Euskirchen	Müller, Rainer, Nettersheim (V)	Foemer, Peter, Zülpich
Heinsberg	Peters, Josef, Selfkant (V)	Schiffers, Herbert, Waldfeucht
Kleve *	Lörcks, Karl, Rees (V)	Deselaers, Johannes, Kerken (V)
Mettmann	Buchholz, Udo, Remscheid (V)	Maurer, Christoph, Ratingen
Neuss	Schwengers, Stefan, Kaarst (V)	Davids, Heinz, Meerbusch
Oberbergischer Kreis	Budde, Eckhard, Gummersbach (V)	Lohmann, Bernd, Hückeswagen (V)
Rhein.-Berg. Kreis	Siebel, Markus, Burscheid (V)	Frühlingsdorf, Hans-Bernd, Berg.-Gladb.
Rhein-Sieg/Erft	Paßmann, Bernhard, Alfter (V)	Bonn, Manfred, Much
Viersen	Achten, Willi, Kempen (V)	Driehsen, Heinrich, Tönisvorst
Wesel	Luyven, Gerd, Kamp-Lintfort (V)	Verbücheln, Reiner, Hamminkeln (V)

\* aufgrund der Mitgliederzahl wurde in den Kreisen Borken (Ludger Sondermann) und Kleve (Hans Wilhelm Derksen) je ein zusätzlicher Delegierter für die Vertreterversammlung des LKV gewählt

(V) Mitglied der LKV-Vertreterversammlung



Vertreterversammlung am 24.04.2012 auf Haus Düsse

### VERTRETERVERSAMMLUNG 2012

Die 8. ordentliche Vertreterversammlung des LKV Nordrhein-Westfalen e.V. fand am 24. April 2012 auf Haus Düsse in Bad Sassendorf statt. Der Vertreterversammlung wurde gemäß der LKV-Satzung ein Bericht über die Arbeit und das wirtschaftliche Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgelegt. Der erste Vorsitzende des LKV NRW, Herr Johannes Deselaers, konnte zahlreiche Vertreter des Berufsstandes, der Verwaltung, der Molkereien und der Wissenschaft sowie zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Herr Wilhelm Neu, Vizepräsident des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes stellte in seinem Grußwort die enge Zusammenarbeit zwischen dem landwirtschaftlichen Berufsstand und dem LKV NRW heraus. Nach seinen Worten ist es auch ein Verdienst des LKV NRW, dass die Milch bei den Verbrauchern ein positives Image habe und sich die Leistung und die Qualität auf den milchwirtschaftlichen Betrieben immer weiter verbessert hat. Der Geschäftsführer des LKV NRW, Herr Dr. Rudolf Schmidt, stellte in einem umfassenden Geschäftsbericht die wichtigsten Entwicklungen des LKV NRW dar. Er verwies unter anderem auf den umfangreichen Jahresbericht 2011, in dem alle wichtigen Ergebnisse der Verbandsarbeit, ergänzt durch weiterführende Berichte und Analysen, zusammengefasst sind. Anfang 2012 nahm die vom LKV NRW mit den Partnerorganisationen in Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen gegründete Arbeitsgemeinschaft (ARGE) LKV ihre Arbeit auf. Die ARGE LKV tritt gegenüber der QS GmbH als Bündler für Rinderhalter auf. Durch diese Zusammenarbeit werden QM Milch- und QS-Audits kombiniert aus einer Hand durchgeführt. Somit kann die Kontrollhäufigkeit auf den landwirtschaftlichen Betrieben reduziert und ein kostengünstiges Audit angeboten werden.

Auch im Berichtsjahr wurde das INTERREG IV B Nordwesteuropa-Projekt OptiMIR weiter verfolgt. Ziel ist es dabei, aus den MLP-Proben zusätzliche Informationen für das Herdenmanagement zu erhalten. Dr. Schmidt bedankte sich bei den



116 MLP-Betrieben aus NRW, die durch ihre bisherige Mitwirkung das Projekt unterstützen.

Der größte Teil des Umsatzes des LKV NRW kommt aus der Milchleistungsprüfung. Aufgrund der strukturellen Veränderung sinkt die Zahl der Mitgliedsbetriebe, die Zahl der Kühe steigt aber deutlich. Auswertungen des LKV ergeben, dass es eine positive Beziehung zwischen Milchleistung und Tiergesundheit gibt. Betriebe mit einer hohen Herdenleistung weisen deutlich niedrigere Zellzahlen auf. Dies zeugt von einem guten Herdenmanagement bei optimaler Tiergesundheit. Die anderen Arbeitsbereiche des LKV NRW (Milchgüte, Tierkennzeichnung, Sonstiges) tragen jeweils mit etwa 10 % zum Gesamtumsatz des LKV NRW bei. Die Zahl der Milchlieferanten, die vom LKV in der Milchgüteprüfung betreut werden, sinkt weiterhin deutlich. Neben dem Strukturwandel ist insbesondere die Milcherfassung und -verarbeitung an Standorten ausserhalb Nordrhein-Westfalens als Grund zu sehen. Vorstand und Geschäftsführung konnten den Delegierten einen Jahresabschluss vorstellen, der eine hervorragende Basis für die weitere Zukunft des Verbandes darstellt. Aufgrund der guten Ertragslage und weil der Landeskontrollverband laut Satzung keinen Gewinn anstrebt, hatte der Vorstand für den Monat Dezember 2011 eine 75 %ige Reduzierung der Mitgliedsbeiträge beschlossen. Über die durchgeführte Prüfung berichtete der Vertreter der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RW Audit GmbH und bestätigte, dass die Buchführung im Jahresabschluss den gesetzlichen und handelsrechtlichen Vorschriften entspricht. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach der gesetzlichen Prüfung formell und materiell den gesetzlichen und handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Die Vertreterversammlung genehmigte einstimmig den vorgelegten Jahresabschluss und beschloss einstimmig die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung des LKV NRW. Der Haushaltsvoranschlag 2012 wurde den Vertretern als Tischvorlage ausgeteilt und von Dr. Schmidt erläutert. Insbesondere ging er auf die zu erwartenden geringeren Einnahmen aus der Milchgüteprüfung (Verringerung der Lieferantenzahl) sowie auf höhere Ausgaben für den Personalbereich (1,9 %ige Lohnerhöhung) ein. Nach konservativer Kalkulation wird aber auch für das Jahr 2012 ein Gewinn erwartet. In der anschließenden Diskussion wurde die Möglichkeit erörtert, Kosten durch die Verringerung des Postversandes von MLP-Unterlagen einzusparen. In der Abstimmung wurde der Haushaltsvoranschlag 2012 von der Vertreterversammlung einstimmig angenommen.

Der Vorstand des LKV NRW hat sich im vergangenen Jahr mehrmals mit der Gestaltung der MLP-Mitgliedsbeiträge befasst. Diese sind seit dem 01. Oktober 2008 konstant. Durch die wachsenden Betriebe und die weitere Ausweitung der automatischen Melkverfahren ergibt sich die Notwendigkeit, die Mitgliedsbeiträge zu überprüfen. Dazu wurde der Vertreterversammlung die Einrichtung einer Arbeitsgruppe vorgeschlagen, die bis zur Vertreterversammlung im Jahr 2013 einen Vorschlag ausarbeiten soll.

Die Arbeitsgruppe soll die unterschiedlichen Regionen, Betriebsstrukturen und Melkverfahren im Verbandsgebiet abdecken. Neben den vier bäuerlichen Vertretern des Vorstandes (Heinrich Buxtrup, Georg Schulte-Althoff, Eckhard Budde, Johannes Deselaers) sollen der Arbeitsgruppe noch Jürgen Tacke aus Brilon-Alme,

Hochsauerlandkreis, Cord Lilie aus Stemwede-Halde, Kreis Minden-Lübbecke, Hans-Wilhelm Derksen aus Kleve und Wili Achten aus Kempen, Kreis Viersen angehören. Die Vertreterversammlung stimmt der Einrichtung der Arbeitsgruppe einstimmig zu.

### MOLKEREI-FACHBEIRAT

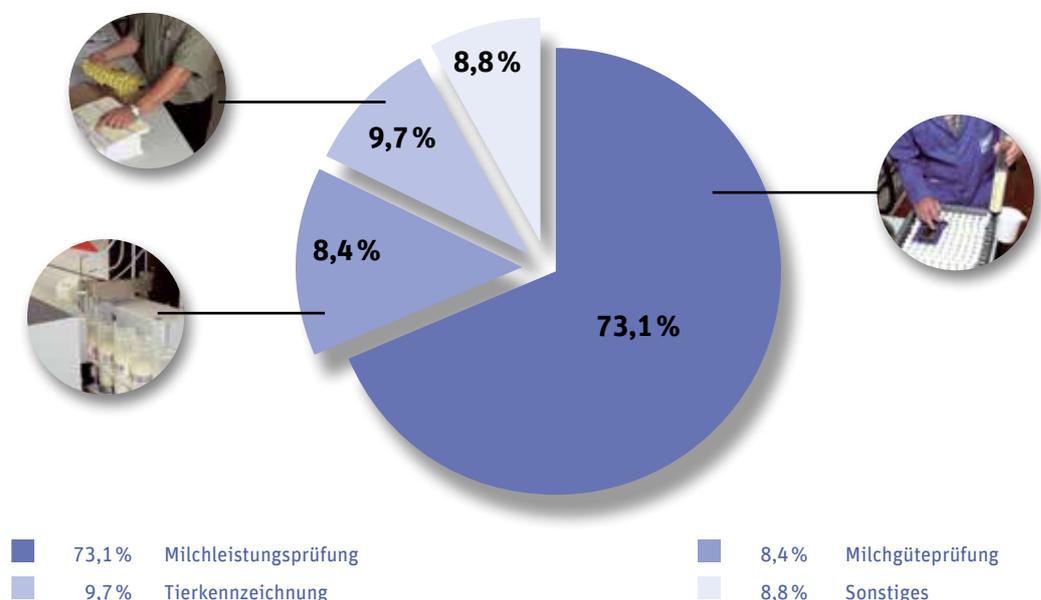
Der Molkerei-Fachbeirat kam im Jahr 2012 zu einer Sitzung zusammen. Der Beirat beriet über die Gestaltung der Gebührenordnung für die von den Molkereien in Auftrag gegebenen Untersuchungen zur Gütebewertung der Anlieferungsmilch. Zudem wurde ein Überblick über die Ergebnisse der Güteuntersuchungen für das Jahr 2011 gegeben und das Ergebnis des Rohmilchmonitorings diskutiert. Anlassbezogen wurde die Ausweitung des Monitoringprogramms auf QAV beschlossen. Desweiteren wurden die optimierten LKV-Web-Applikationen (mg-Tagesschau, JobControl4all) für den Bereich Güteprüfung, das DLQ-Datenportal und das DLQ-Innovationsprojekt „milchQplus“ erläutert.

### BETRIEBSRAT UND TARIFKOMMISSION

Der Betriebsrat beim LKV NRW setzt sich aus 9 Belegschaftsmitgliedern zusammen, die im Rhythmus von vier Jahren von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewählt werden. Unter dem Vorsitz von Heiner Eggerath tagte der Betriebsrat im Jahr 2012 insgesamt achtmal. Daneben fanden in fünf weiteren Sitzungen Verhandlungen zwischen der Tarifkommission des Arbeitnehmerverbandes ADM und der LKV-Geschäftsleitung zwecks Harmonisierung der Tarifvereinbarungen im Außendienst statt. Diese Verhandlungen sollten in der 1. Jahreshälfte 2013 abgeschlossen werden.

## ARBEITSGEBIETE UND FINANZIERUNG

Unverändert ist das Arbeitsgebiet der Milchleistungsprüfung in personeller, organisatorischer und finanzieller Hinsicht der wichtigste Geschäftsbereich des LKV NRW. Sein Anteil am Gesamtumsatz lag in 2012 bei über 73 %.



Die Aktivitäten zur Untersuchung der an NRW-Molkereien angelieferten Rohmilch, der sog. Milchgüteprüfung, trugen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit ca. 8 % zum Haushalt des Verbandes bei. Die Kennzeichnung und Registrierung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, die der LKV NRW im Auftrag des Landes und der Tierseuchenkasse durchführt, bezifferte sich im Berichtsjahr auf knapp 10 % der Einnahmen. Die Position „Sonstiges“ verringerte sich zum Vorjahr auf rund 9 %. Diese Position enthält die Geschäftsfelder „Qualitätsmanagement“ und „EDV-Dienstleistungen für Dritte“ sowie die Erlöse aus den Geschäftsbesorgungsverträgen mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW und der Agrar-Control GmbH im Zentrum Agrar- und Milchwirtschaft in Krefeld.

Obwohl in den letzten Jahren deutliche strukturelle Veränderungen in der nordrhein-westfälischen Milchwirtschaft von statten gingen, ist die wirtschaftliche Situation des Landeskontrollverbandes nach wie vor äußerst stabil. Aufbauend auf einer soliden Eigenkapitalstruktur wurden und werden auf der Kostenseite erhebliche Einsparpotenziale realisiert. Insbesondere der Personalbereich, mit 75 % der größte Ausgabenposten beim LKV, konnte nach der Fusion im Jahre 2005 deutlich optimiert werden. Auch durch den Wechsel des Postdienstleisters, die Optimierung der Tourenplanung, den effizienteren Einsatz von EDV-Programmen, etc. konnten erhebliche Einsparpotenziale realisiert werden. Zeitgleich wurde mit dem Bau einer Photovoltaikanlage (2011) auf dem LKV-Gebäude in Krefeld sowie der Ausweitung der Audittätigkeiten in den Bereichen QM-Milch und QS weitere Einnahmequellen erschlossen.

Das gesamte Haushaltsvolumen des Verbandes lag im Wirtschaftsjahr 2012 bei 11,6 Mio. Euro und somit 4,1 % unter dem Vorjahreswert von 12,1 Mio. Euro. Die Krise am Finanzmarkt hat für den LKV außer den deutlich verringerten Zinserträgen für die angelegten Kapitalrücklagen keine unmittelbare Auswirkung. Das Finanzvermögen des Verbandes ist bei vertrauenswürdigen Bankinstituten angelegt und durch die Kapitalmarktkrise nicht gefährdet.

## **MITARBEITER**

### **UMFANG UND ORGANISATION DES PERSONALEINSATZES**

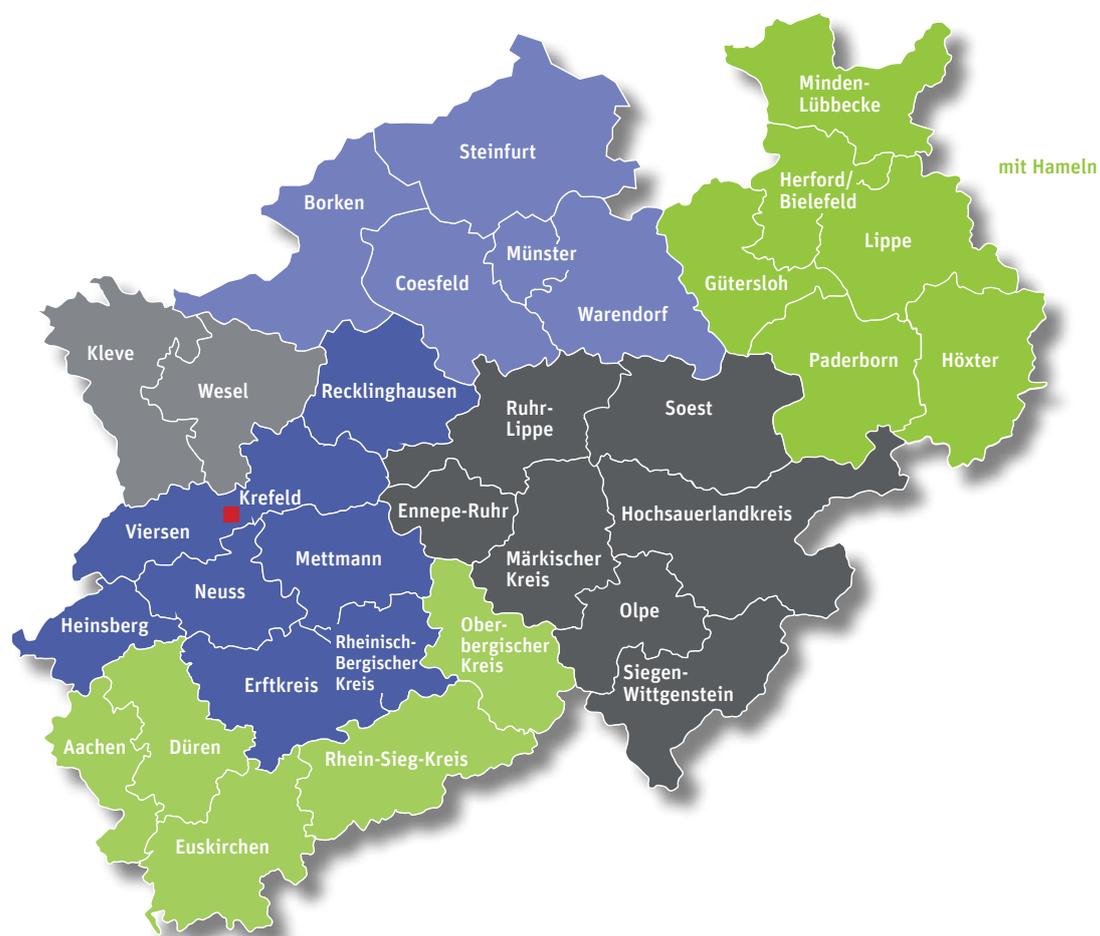
Mit Stichtag 31.12.2012 arbeiteten beim Landeskontrollverband NRW 359 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen, davon 71 im Innen- und 288 im Außendienst. Somit hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 9 verringert. Erstmals hat der LKV NRW einen Ausbildungsplatz Informatik geschaffen. Seit dem 01. August 2012 wurde eine Auszubildende zur Fachinformatikerin für Anwendungsentwicklung eingestellt. Gegenüber der Situation vor der Verschmelzung der beiden Vorgängerverbände (31.12.2004) wurde die Anzahl der Angestellten um 154 deutlich verringert. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst hat sich in den letzten Jahren konsolidiert.

## Entwicklung der Personalstatistik

	Innendienst	Außendienst	Gesamt
31.12.2004	79	434	513
31.12.2007	68	381	449
31.12.2008	71	359	430
31.12.2009	72	337	409
31.12.2010	73	321	394
31.12.2011	71	297	368
31.12.2012	71	288	359
<b>davon Voll-/Teilzeit</b>	<b>61</b>	<b>140</b>	<b>201</b>
<b>Minijob</b>	<b>10</b>	<b>148</b>	<b>158</b>

Aufgrund des anhaltenden Strukturwandels in der Landwirtschaft war ein weiterer Abbau der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst unumgänglich. Die Betreuung und Überwachung der Außendienstmitarbeiter/-innen erfolgt über sechs Geschäftsstellen. Sie umfassen zwischen 5 und 34 Prüfbezirke mit 27 bis 80 Beschäftigten. Die Leiter der Geschäftsstellen stehen dem Milcherzeugerbetrieben als Bedienstete der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen neben der Überwachung der Milchleistungsprüfung auch für die Fachberatung zur Milchhygiene, Melktechnik und Milchqualität zur Verfügung.

## Regionale Organisation des Aussendienstes



Geschäftsstelle	Mitarbeiter	MLP-Betriebe	Prüfungsbezirke
Kleve	48	602	5
Steinfurt	48	1.244	35
Herford (mit Hameln)	33	777	25
Meschede	32	832	21
Rur-Erft	71	843	7
Viersen/Heinsberg	56	588	6
<b>Gesamt</b>	<b>288</b>	<b>4.886</b>	<b>99</b>

## EHRUNGEN 2012

Eine besondere Gelegenheit, den Dank des Verbandes für engagierte Arbeit an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu richten, bot die Verabschiedung der ausgeschiedenen Angestellten und die Ehrung verdienter, langjährig beschäftigter Angestellter, die am 30.08.2012 in Krefeld stattfand. Neben dem Vorsitzenden des Verbandes, Johannes Deselaers, überbrachte der Vertreter des Betriebsrates, Heiner Eggerath, die besten Wünsche an die Jubilare und Ausgeschiedenen. Jubiläumsurkunden wurden an folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergeben:



Zum Ausklang der Feier versammeln sich Jubilare und ausgeschiedene Mitarbeiter. Mit dabei sind außerdem Johannes Deselaers (Vorsitzender, 3. v. l.), Dr. Rudolf Schmidt (LKV-Geschäftsführer, 4. v. l.) und Heiner Eggerath (Betriebsratsvorsitzender, 5. v. l.).

### Für 25-jährige Tätigkeit:

- 2011 Silvia Ruus, Sachbearbeiterin Tierkennzeichnung
- Doris Krall, Laborantin
- Günter Heming, Leistungsprüfer
- Eveline Schmitz, Leistungsprüferin
- 2012 Ulrike Kortmann, Leistungsprüferin
- Markus Fecke, Leistungsprüfer

Zudem wurde der langjährige Leiter der Geschäftsstelle Coesfeld, Herr Peter Deipenbrock, in den Ruhestand verabschiedet.

## **VERSCHIEDENES**

### **BEITRAGSSTAFFEL**

Die Vertreterversammlung des Landeskontrollverbandes hat in seiner letzten Sitzung im April 2012 die Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Überprüfung der MLP-Beitragsstaffel beschlossen. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus 8 Milcherzeugern, hat in 2012 zweimal getagt und sich intensiv mit Arbeitszeiten und Kosten bei der Durchführung der MLP in unterschiedlichen Betriebstypen auseinandergesetzt. Grundlage der Diskussionen war eine Erhebung der Arbeitszeiten für die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung der MLP-Kontrolle auf über 4.800 LKV-Mitgliedsbetrieben. Die Arbeitszeiterfassung wurde nach Prüfverfahren, Melksystemen sowie Herdengröße erhoben und ausgewertet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden auf der Vertreterversammlung im April 2013 vorgestellt.

### **FÖRDERUNG**

Die Durchführung der Milchleistungsprüfung wird durch öffentliche Fördermittel (Gemeinschaftsaufgabe für Agrarstruktur und Küstenschutz, GAK, sowie Umlage nach Milch- und Fettgesetz) in erheblichem Umfang unterstützt. Momentan steht eine Modifizierung des GAK-Fördergrundsatzes „Maßnahmen zur Verbesserung der genetischen Qualität landwirtschaftlicher Nutztiere“ an. In diese GAK-Maßnahme fällt auch die Förderung der Milchleistungsprüfung. Bisher ist die Maßnahme zur Verbesserung der genetischen Qualität landwirtschaftlicher Nutztiere ein wichtiger Bestandteil des GAK-Rahmenplans und damit elementare Grundlage für den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung. Ob allerdings diese Förderung noch über das Jahr 2014 gewährt werden kann, und wenn ja, in welcher Höhe, wird momentan zwischen Bund und Ländern diskutiert.

### **MILCHGÜTEUNTERSUCHUNG: BESTANDTEIL DES HERDENMANAGEMENTS**

Die Ergebnisse der Milchgüteuntersuchung werden zunehmend von den Milcherzeugern als Teil ihres Herdenmanagementsystems genutzt. Die abholtägliche Untersuchung der Milchproben gibt nicht nur Hinweise auf den Fett- und Eiweißgehalt, sondern auch auf den Harnstoffgehalt der Milch. Dieser lässt Rückschlüsse auf die Eiweiß- und Energieversorgung der Tiere zu und ist somit ein wichtiger Parameter zur Überwachung der Ernährungssituation der Milchkühe. Der bei jeder Milchabholung untersuchte Zellgehalt bietet darüber hinaus eine wichtige Informationsquelle zur Entwicklung der Eutergesundheit der Herde. So können frühzeitig Tendenzen erkannt und mögliche Euterentzündungen auch frühzeitig gebannt werden.

### **QM MILCH**

In 2012 ist die freiwillige Teilnahme an QM Milch durch den Beitritt der Molkerei DMK deutlich gestiegen. Mittlerweile nehmen über 6.000 (ca. 80 %) der Milchviehbetriebe in Nordrhein-Westfalen am Qualitätsmanagementsystem der Milchwirtschaft teil. Die notwendigen Audits werden alle drei Jahre von

ausgebildeten Mitarbeitern des Landeskontrollverbandes durchgeführt.

Bei QM Milch handelt es sich um ein bundesweit einheitliches Qualitätsmanagementsystems für Milchviehbetriebe. Trägerorganisation von QM Milch ist der QM-Milch e. V. mit Sitz in Berlin. Mitglieder des QM-Milch e. V. sind Vertreter der Milcherzeuger und Molkereien (Deutscher Bauernverband, Milchindustrieverband, Deutscher Raiffeisenverband). Um das QM Milch-System auf ein international anerkanntes Niveau zu heben, wurde das QM Milch-System zu einem QM Milch-Standard weiterentwickelt. Der QM Milch-Standard ist mittlerweile von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkKS) als akkreditierter Standard anerkannt. Durch diese Anerkennung wird sich die Umsetzung des QM Milch-Systems im Laufe des Jahres 2013 ändern. Die Kriterien bleiben nahezu gleich, allerdings nimmt die Anzahl der KO-Kriterien von 6 auf 16 zu. Die als Auditoren tätigen Mitarbeiter des LKV NRW müssen zudem auf das neue System geschult werden. Derzeit ist davon auszugehen, dass die meisten Molkereien das akkreditierte QM Milch-System ab dem 01.07.2013 umsetzen. Die entsprechenden Einzelheiten zur Änderung des QM Milch-Systems werden die Milcherzeuger in den nächsten Monaten über ihre Molkereien mitgeteilt.

### **ROHMILCHMONITORING**

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen führt in Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen e. V. (LV Milch) seit vielen Jahren ein umfangreiches Rohmilchmonitoring auf Ebene der Tanksammelwagen durch. Das routinemäßige Rohmilchmonitoring, wird zweimal im Jahr durchgeführt und erfasst die Stoffe Aflatoxin M<sub>1</sub>, Chloramphenicol, Hemmstoffe, Streptomycine und Trichlormethan.

Anlassbezogen ist der LKV NRW aufgrund seines flächendeckenden Netzwerkes jederzeit in der Lage auch Monitoring-Maßnahmen für bisher nicht untersuchte Stoffe umzusetzen. So wurde im Sommer 2012 zusammen mit der LV Milch ein Monitoring zur Überprüfung einer möglichen Belastung der Rohmilch in Nordrhein-Westfalen mit quaternären Ammoniumverbindungen (QAV) eingeleitet. Hintergrund war die Kontamination vor allem bei Obst und Gemüse, die anscheinend durch den unsachgemäßen Gebrauch von QAV bei der Nachbehandlung im Erntebereich und/oder

beim Einsatz im Reinigungs- und Desinfektionsprozess herrührten. Der Einsatz von QAV-haltigen Mitteln ist auch in der Milchwirtschaft zugelassen und erlaubt. QAV werden in der Milchwirtschaft als wirksame Bestandteile in Reinigungs- und Desinfektionsmittel für Melkanlagen und Milchtanks auch in Milcherzeugerbetrieben eingesetzt. Sie haben sich dort aufgrund ihrer Wirksamkeit und der toxikologischen Unbedenklichkeit bewährt. Durch gründliches Nachspülen wird eine Kontamination von Lebensmitteln sicher vermieden, Grenzwertüberschreitungen durch Reinigungs-/ oder Desinfektionsmitteln sind darum bei sachgemäßem Gebrauch auszuschließen.

Um eine mögliche Diskussion um QAV-Rückstände in Milch- oder Milchprodukten auf einer soliden Datenbasis führen zu können, wurde in einem flächendeckenden Monitoring eine mögliche Belastung von Rohmilch mit QAV überprüft. Von den insgesamt 313 untersuchten Proben lagen alle deutlich unter dem entsprechenden Grenzwert. Somit konnte eine Kontamination der nordrhein-westfälischen Rohmilch mit quaternären Ammoniumverbindungen ausgeschlossen werden. Die Sicherheit des Lebensmittels Milch und der Schutz der Verbraucher vor einer Kontamination quaternärer Ammoniumverbindungen aus Milch und Milchprodukten aus Nordrhein-Westfalen war somit eindrucksvoll belegt.

#### **LKV-HOMEPAGE UND SERVER**

Der Internetauftritt des LKV wurde in den letzten Monaten intensiv überarbeitet. Neben einer grundsätzlichen Optimierung der Benutzerfreundlichkeit beim Zugriff auf Daten und Informationen wurde auch die Internetanwendung FOKUS in die Startseite des LKVs integriert. Zudem wurde ein zentraler LogIn geschaffen, durch den die jeweiligen Nutzer direkt auf die für sie freigeschalteten Anwendungen Zugriff haben.

Die neue LKV-Homepage ist seit März 2013 freigeschaltet.

Um eine schnellere und sichere Verarbeitung der umfangreichen LKV-Daten (MLP, Güte, etc.) zu gewährleisten, hat der LKV-Vorstand beschlossen, die gesamte Serverstruktur zu erneuern. Nach den entsprechenden Ausschreibungen ist die Serverkonsolidierung im Dezember 2012 gestartet worden. Die bisherigen Arbeiten verliefen zur vollsten Zufriedenheit, so dass in der ersten Jahreshälfte 2013 mit dem Abschluss der Arbeiten zu rechnen ist.

#### **DATENVERARBEITUNG**

Im Aufgabenfeld der Datenverarbeitung wurde im zurückliegenden Berichtsjahr unter anderem intensiv an der Schaffung von Grundlagen gearbeitet, die in den kommenden Jahren ihre volle Wirkung entfalten werden.

So wurde das bereits im letzten Bericht vorgestellte ANDROID-Programm KESSQuick weiterentwickelt und im MLP-Außendienst zum Einsatz gebracht. Im Schwerpunkt der Weiterentwicklung stand die Erfassung nach Namen. Auf dem Gebiet der mobilen Arbeit wurden noch weitere Projekte begonnen. Für die Auditierung bei QM Milch werden die Auditoren die Arbeitsplanung zukünftig über die Mobilgeräte vornehmen. Dabei unterstützt sie ein automatisiertes, optimiertes Vorschlagssystem. Ab dem Jahr 2013 steht den Auditoren ein elektronischer Fragebogen für die Auditdurchführung bei QM Milch zur Verfügung.

Alle mobilen Datenanwendungen funktionieren mit Unterstützung des DLQ-Datenportals. Auch hier wurde die Entwicklung vorangetrieben und in Workshops mit den anderen Rechenstellen und Landeskontrollverbänden die Basis geschaffen, zukünftig untereinander Daten über das Datenportal auszutauschen. Allerdings sind dafür in den entsprechenden Organisationen noch Feinarbeiten vorzunehmen. Natürlich wird auch beim LKV NRW intensiv daran gearbeitet, die Möglichkeiten die ein solches Datenportal bietet, weiter auszuschöpfen.

Für die zukünftigen statistischen Auswertungen wurde ein optimiertes Datenmodell erarbeitet und Funktionalitäten für eine leistungsfähige Excel-Ausgabe geschaffen. Damit wurde ein weiterer Schritt für die Weiterentwicklung des Berichtswesens und der Anwendung FOKUS realisiert.

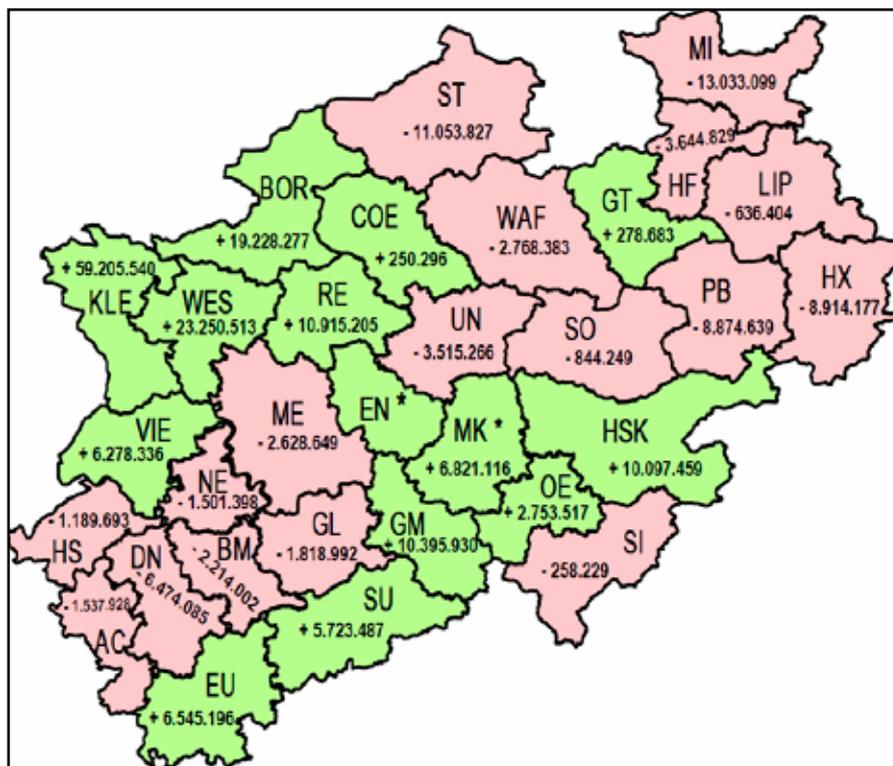
Im Bereich Molkereigüte ist an den Funktionen für das automatische Buchen der Gütedaten weiter gearbeitet worden.

Aber auch von der technischen Seite der Datenverarbeitung gab es Aktionen. So wurde die in die Jahre gekommene Drucktechnik erneuert. An die Drucker werden bei einem monatlichen Volumen von zum Teil über 400.000 Seiten hohe Anforderungen gestellt. Natürlich lässt sich so manches gedruckte Blatt Papier einsparen, wenn Dienste wie FOKUS noch intensiver genutzt werden. Hierfür das Interesse zu wecken und den Anteil der Nutzer zu erhöhen, ist eine Aufgabe für die kommende Zeit.

**MEHR MILCH IN NRW**

Die Zahl der in Nordrhein-Westfalen gehaltenen Milchkühe ist im letzten Jahr erneut gestiegen. Im November 2012 wurden 402.952 Milchkühe in Nordrhein-Westfalen

Milchwanderung in NRW seit 2000



Quelle: Landwirtschaftskammer NRW, Angaben in kg

gezählt. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 2.537 Kühen (+ 0,6 %). Die Zahl der Milchviehbetriebe verringert sich weiterhin. Wurden im letzten Jahr noch 8.084 Betriebe in Nordrhein-Westfalen gezählt, sind es im November 2012 nur noch 7.652. Dies bedeutet ein Minus von 432 Betrieben bzw. 5,3 %. Der Strukturwandel macht auch vor den Mitgliedsbetrieben des Landeskontrollverbandes nicht Halt. Allerdings zeigt sich deutlich, dass der Strukturwandel bei MLP-Mitgliedsbetrieben langsamer voran schreitet.

So hat sich die Zahl der Mitgliedsbetriebe nur um - 3,5 % auf 4.886 Betriebe verringert. Dagegen ist die Zahl der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe um 1,5 % auf 339.311 gestiegen. Diese Zahlen machen deutlich, dass die vom LKV für seine Mitglieder erhobenen und aufbereiteten Daten eine wichtige Grundlage für das Management der Herde und des gesamten Betriebes sind.

Die strukturellen Veränderungen in der Milchproduktion sind auch in den anderen Bundesländern zu erkennen. Nach wie vor ist ein Trend in der Quotenwanderung von Süddeutschland in den Nordwesten erkennbar. Auch in Nordrhein-Westfalen hat es in den letzten Jahren eine deutliche Verschiebungen gegeben. Während insbesondere Kreise wie Höxter, Minden, Steinfurt und Düren an Milchproduktion verloren haben, ist die Milchproduktion in Kreisen wie Kleve, Wesel, Borken und dem Hochsauerlandkreis deutlich angestiegen. Einzelheiten dazu können Sie der vorangegangenen Grafik entnehmen.

# AKTUELL IN DER DISKUSSION

AKTUELL IN DER DISKUSSION

# AKTUELL IN DER DISKUSSION



## OPTIMIERUNG DES LKV-DIENSTLEISTUNGSANGEBOTES

Die Herausforderungen an die Milchproduktion und die Milcherzeuger werden zunehmend komplexer. Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen versteht sich als Dienstleister für seine Mitglieder und greift dazu auf die MLP- und Gütedaten zurück, bereitet diese auf, analysiert sie und stellt die Ergebnisse den Milcherzeugern zur Verfügung. Standen bisher Daten zu Leistung und Reproduktion im Vordergrund, rücken Informationen zur Tier- und Eutergesundheit zunehmend in den Fokus. Die dadurch entstehende Datenflut muss aber so gebündelt werden, dass der Milcherzeuger praktische Entscheidungshilfen für die zukünftige Ausrichtung seiner Herde und seines Betriebes ableiten kann. Dabei steht die Optimierung des Herdenmanagements und die Stärkung der Wirtschaftlichkeit des Milchviehbetriebes im Vordergrund. Zunehmend wird der Milcherzeuger aber auch mit Anforderungen aus der Politik und der Gesellschaft

nach Kriterien wie Nachhaltigkeit und Tierwohl konfrontiert. Auch der Lebensmitteleinzelhandel hat sich die Nachhaltigkeit der Produktion, die Qualität der Produkte, den Tierschutz, etc. auf die Fahnen geschrieben. Der Milcherzeuger muss somit nicht nur sein Produktionsmanagement im Griff haben, vielmehr gilt es auch, seine Tätigkeiten zu dokumentieren und den Nachweis zu erbringen, dass er entsprechend gehandelt hat. Der LKV richtet sein Dienstleistungsangebot daran aus, dem Milcherzeuger notwendige Daten in optimierter Form anzubieten. Dazu beteiligt er sich an mehreren nationalen und internationalen Projekten, um diese Ergebnisse für die LKV-Mitgliedsbetriebe zugänglich zu machen.

### DLQ-INNOVATIONSPROJEKT MILCHQPLUS

Das Projekt milchQplus wurde über den Dachverband der Landeskontrollverbände, dem Deutschen Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen (DLQ) und die Hochschule in Hannover initiiert. Ziel des Projektes ist es, dass MLP-Berichtswesen deutlich zu optimieren und durch den Forschungsschwerpunkt Zellzahldifferenzierung zur Früherkennung einer Mastitis und deren möglicher Bekämpfung beizutragen. Nähere Informationen zum Projekt milchQplus kann dem Kapitel Milchleistungsprüfung / Im Blickpunkt entnommen werden.



### OPTIMIR

Ziel des EU-Projektes OptiMIR ist die Entwicklung von Web-Anwendungen als Hilfeleistung für ein optimales Betriebsmanagement. Die Daten für die Anwendung liefert die Spektralanalyse der Milchproben aus der Milchleistungskontrolle. Die Ergebnisse sollen möglichst schnelle und auf den Betrieb zugeschnittene Lösungen für eine profitable und nachhaltige Milchproduktion ergeben. In dem Projekt haben sich Kontrollverbände und Forschungseinrichtungen aus Nord/West-Europa





## OptiMIR Arbeitsschwerpunkte



### Arbeitsgruppe Umwelt ( SAC )



Projekt OptiMIR: Messung Methanausstoß bei Weidegang

zusammengeschlossen. Aus Deutschland sind die Landeskontrollverbände aus Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen in diesem Verbund vertreten. Grundlage für die Projektarbeit ist die Erfassung sogenannter Spektralwerte, die bei der Untersuchung von Milchproben in den LKV-Laboren anfallen und aus denen neue Parameter ermittelt werden sollen. Als erster Teilerfolg des Projektes ist die Feststellung des Fettsäuremusters sowie des Mineralstoffgehaltes der Milch zu sehen. Weitere Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Möglichkeit, aus den MLP-Proben Informationen zur Fruchtbarkeit (Trächtigkeit, Zyklus), zur Fütterung (Stoffwechsel, Energieversorgung, Acidose, Ketose), zur Tiergesundheit (Mastitis) und zum Umwelteinfluss (Methanausstoß) zu gewinnen.

Vom 22.-24.10.2012 haben sich die einzelnen Arbeitsgruppen und das Steering Committee beim Landeskontrollverband NRW in Krefeld getroffen. Hier wurden der aktuelle Stand der Arbeiten in den Projektgruppen und der Fortgang des Projektes diskutiert. Erste erfolgsversprechende Zwischenergebnisse konnten dabei präsentiert werden. Derzeit werden die Ergebnisse der Projektgruppen ausgewertet und weitere Analysen initiiert. Insbesondere im Bereich der Trächtigkeitsbestimmung lassen die derzeitigen Zwischenergebnisse auf ein positives Ergebnis hoffen. Auch die Bestimmung von Stoffwechselerkrankungen über die MLP-Milchprobe scheint auf einem guten Weg zu sein. Der LKV wird über die Zwischenergebnisse des Projektes fortlaufend berichten. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf der Website [www.optimir.eu](http://www.optimir.eu).

### FELDSTUDIE TRÄCHTIGKEITSTEST

Die Firma IDEXX beschäftigt sich seit Jahren mit der Entwicklung der Trächtigkeitsdiagnostik und ist weltweit Marktführer in der Nutztier- und Geflügeldiagnostik.



IDEXX hat einen ELISA-Test entwickelt, der die Trächtigkeit einer Kuh anhand einer Milchprobe bestimmen kann. Mit dem von IDEXX entwickelten ELISA-Test werden sogenannte PAG in der Milch nachgewiesen. Die PAG sind trächtigkeitsassoziierte Glykoproteine, welche in der Trächtigkeit früh und kontinuierlich nachweisbar sind. Können diese PAG's in einer bestimmten Dichte in der Milch nachgewiesen werden, geben sie eine relativ sichere Aussage über den Trächtigkeitsstatus der Milchkuh. IDEXX geht davon aus, dass der Test ab dem 30. Tag nach der Besamung zu sehr sicheren Ergebnissen (99%) führt. Die Landeskontrollverbände aus Baden-Württemberg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Nordrhein-Westfalen haben gemeinsam mit dem Dachverband DLQ

und der Firma IDEXX eine Feldstudie zur Überprüfung des Tests durchgeführt. Der praktische Teil der Feldstudie fand Ende 2012 und Anfang 2013 statt. Derzeit laufen die Auswertungen. Aussagekräftige Ergebnisse werden für Mitte 2013 erwartet. Generell ist ein Trächtigkeitstest über die Milchprobe aber eine interessante Alternative zu herkömmlichen Trächtigkeitsuntersuchungen.

# MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

# MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG



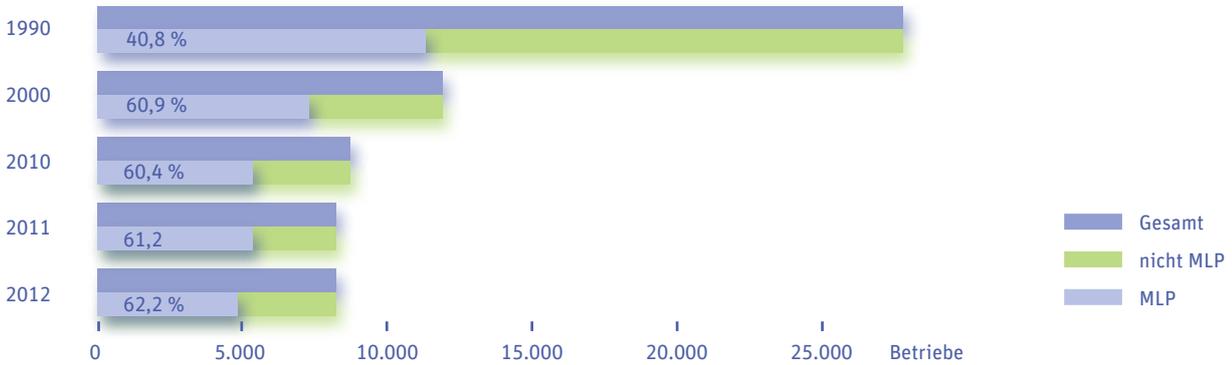
## UMFANG UND BETEILIGUNG

Zum Stichtag 30.09.2012 betrug die Zahl der unter Milchleistungsprüfung (MLP) stehenden Kühe 337.375. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie damit um 4.887 (+ 1,5 %) Kühe angestiegen.

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe verringerte sich gleichzeitig um 179 (- 3,5 %) auf 4.886 Betriebe. Im Laufe des Prüfjahres sind 205 Mitglieder ausgeschieden, 26 milchproduzierende Betriebe sind neu in die Milchkontrolle eingestiegen.

### Beteiligung der Milchkühalter an der MLP

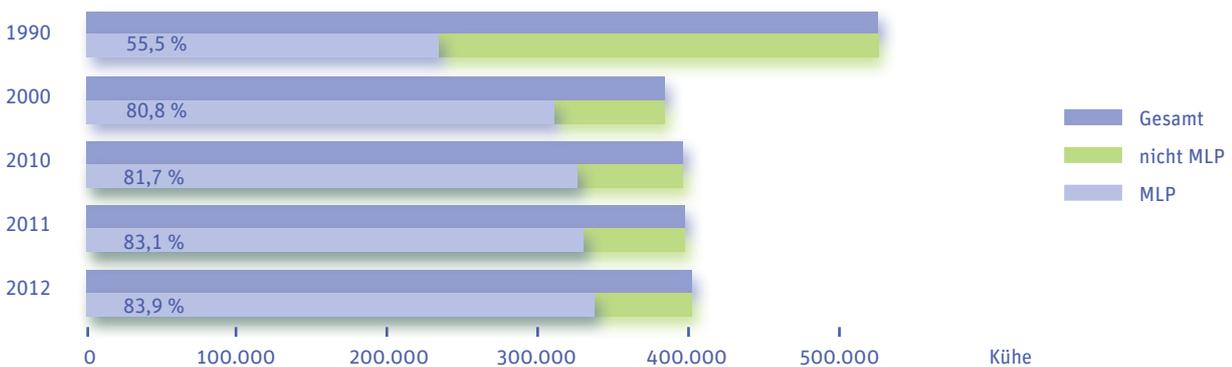
(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres, Anteil MLP ohne Hameln)



Die Prüfdichte in Bezug auf die Kuhhalter entspricht dem Verhältnis der Betriebe, die der Milchleistungsprüfung angeschlossen sind, zu allen Milchvieh haltenden Betrieben im Land. Die Zahl der Milchviehhalter wird seit 2008 der HI-Tier-Datenbank (Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere) entnommen. Mit dem anhaltenden Strukturwandel in der Milchviehhaltung nimmt die Beteiligung an der MLP weiter zu. Der Anteil der Milcherzeuger in der MLP ist auf 62,2 % (+ 1,0 %) gestiegen. Gleichzeitig wachsen die Bestände der Mitgliedsbetriebe weiter.

### Beteiligung der Milchkühe an der MLP

(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres, Anteil MLP ohne Hameln)



Im Vergleich zum Vorjahr hatte jeder Betrieb am 30.09.2012 mit 69 Kühen im Durchschnitt 3,4 Kühe mehr im Bestand als vor Jahresfrist. Der Anteil der vom LKV geprüften Milchkühe ist im abgelaufenen Prüfjahr um 0,8 % auf 83,9 % gestiegen. Bei rückläufigen Mitgliederzahlen wachsen die Kuhbestände der Betriebe, die der Milchleistungsprüfung angeschlossen sind, weiter. Dabei nutzen sie zur Erzielung guter Betriebsergebnisse die vom LKV bereitgestellten Managementdaten zu Milchleistung, Eutergesundheit und Reproduktion.

## Prüfdichte in den Regierungsbezirken

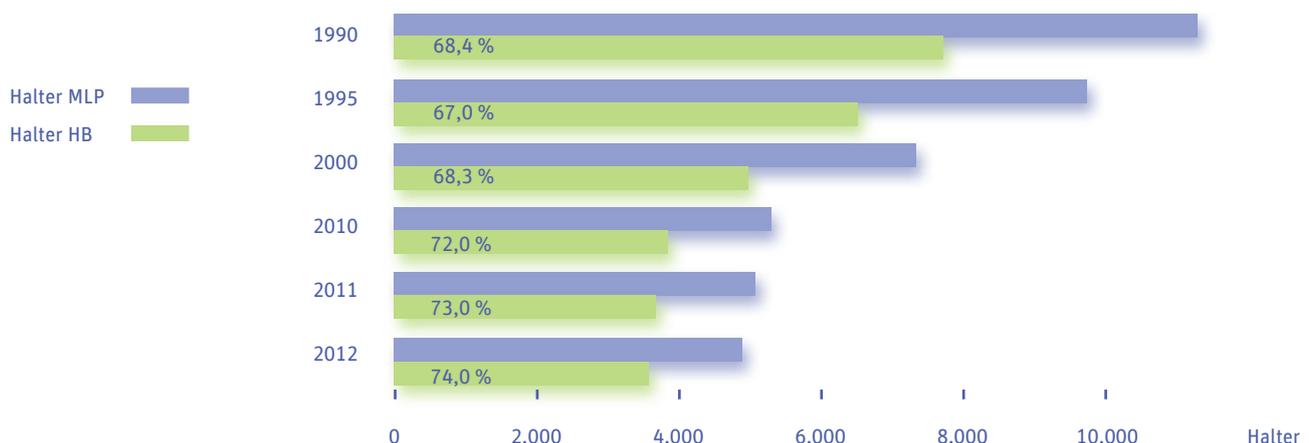
Regierungsbezirk	Betriebe absolut	%	Kühe absolut	%
Düsseldorf	1.011	74,6	90.133	89,4
Köln	1.015	63,7	72.261	84,4
Münster	1.243	60,8	79.657	83,6
Detmold	747	54,4	44.439	80,3
Arnsberg	835	58,4	49.414	77,9

Ein Blick auf die Prüfdichte zeigt, dass der Anteil der unter Milchleistungsprüfung stehenden Betriebe und Kühe nicht in allen Regierungsbezirken angestiegen ist. Hier sind regional unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Die auf die Kuhzahlen bezogene Prüfdichte ist im Regierungsbezirk Detmold (+ 1,9 %) am stärksten angestiegen, im Regierungsbezirk Düsseldorf war ein leichter Zuwachs (+ 0,3 %) zu verzeichnen, während in den anderen Bezirken rückläufige Anteile zu verzeichnen waren.

Der Anteil der Betriebe in der Milchleistungsprüfung hat in den Regierungsbezirken Düsseldorf (+ 1,6 %) und Detmold (+ 0,9 %) am deutlichsten zugenommen. Die Unterschiede zwischen den Regierungsbezirken sind nach wie vor groß. Im Bezirk Düsseldorf sind 74,6 % der Milchviehalter mit fast 90 % der Kühe dem LKV angeschlossen, im Regierungsbezirk Detmold sind hingegen nur 54,4 % der Betriebe, aber immerhin rund 80 % der Kühe in der MLP organisiert.

## Kuhhalter in Milchkontrolle und Herdbuch

(30.9.1990-2012)



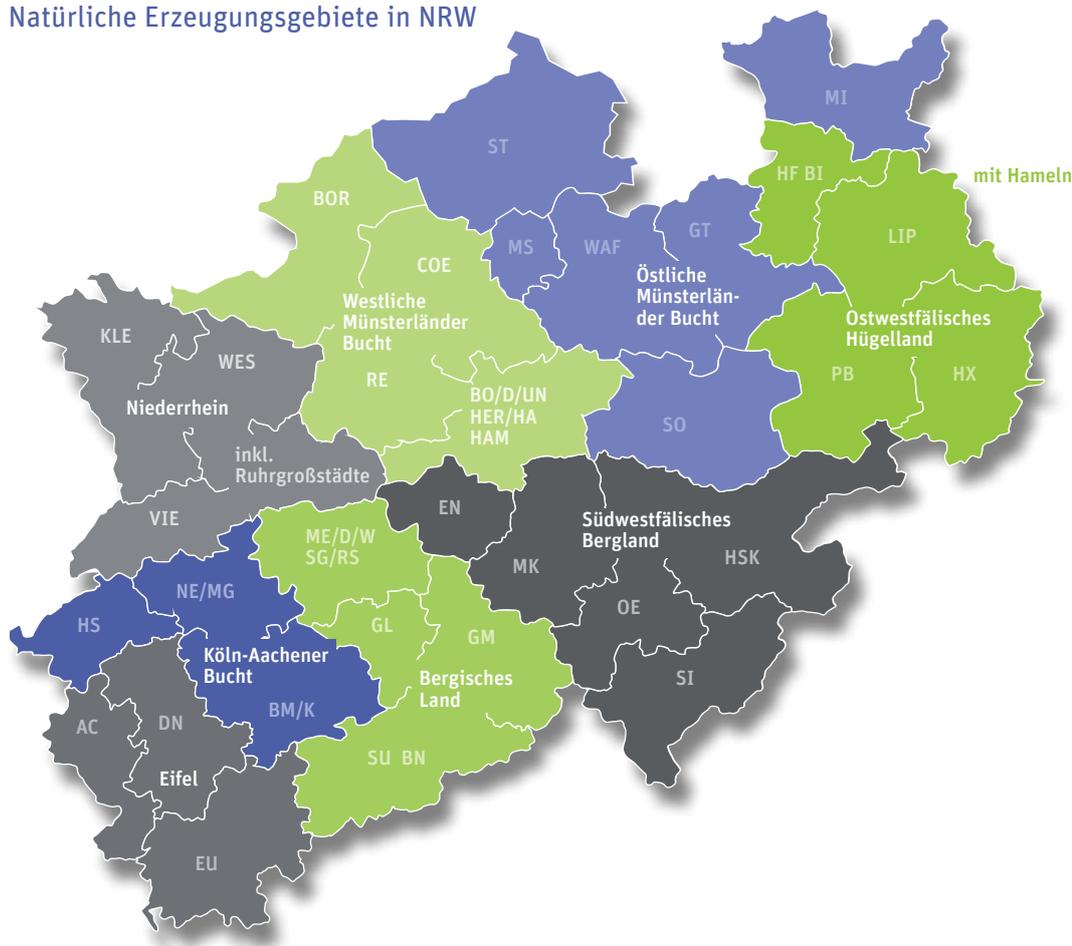
Mit dem Bestand der vom LKV geprüften Kühe sind auch Anzahl und Anteil der unter Stallkontrolle stehenden Herdbuchkühe im abgelaufenen Prüffjahr weiter gestiegen. Von den am 30.09.2012 beim LKV gemeldeten 337.375 Kühen sind 262.619 (+ 9.796) Tiere im Herdbuch eingetragen. Dies entspricht einer Herdbuchdichte von 77,8 % (+ 1,8 %). Die Herdbuchdichte schwankt erheblich zwischen den Kreisen und reicht von 37,3 % im Rhein-Erft-Kreis bis 92,7 % in Minden-Lübbecke.

# STRUKTUREN

## REGIONALE VERTEILUNG

Die Zusammenfassung der nordrhein-westfälischen Kreise und kreisfreien Städte zu natürlichen Erzeugungsgebieten bietet eine Möglichkeit, Strukturen und Leistungen aus Regionen miteinander zu vergleichen, in denen Milcherzeuger unter ähnlichen Produktionsbedingungen wirtschaften.

Natürliche Erzeugungsgebiete in NRW



In allen Erzeugungsgebieten geht die Zahl der MLP-Betriebe weiter zurück. Dennoch sind bei den Veränderungen der Betriebs- und Kuhzahlen regionale Unterschiede zu erkennen.

Entwicklung der Betriebs- und Kuhzahlen

Region	MLP-Betriebe				MLP-Kühe			
	2000	2012	Diff. abs.	Diff. %	2000	2012	Diff. abs.	Diff. %
Westl. Münsterländer Bucht	1.243	807	- 436	- 35,1	50.541	55.436	4.895	9,7
Östl. Münsterländer Bucht	1.718	1.044	- 674	- 39,2	58.953	58.660	- 293	- 0,5
Ostwestf. Hügelland	719	423	- 296	- 41,2	25.781	23.093	- 2.688	- 10,4
Südwestf. Bergland	732	586	- 146	- 19,9	32.515	37.792	5.277	16,2
Niederrhein	1.293	907	- 386	- 29,9	70.677	84.402	13.725	19,4
Bergisches Land	693	506	- 187	- 27,0	33.966	37.405	3.439	10,1
Köln-Aachener Bucht	332	222	- 110	- 33,1	15.076	14.760	- 316	- 2,1
Eifel	554	391	- 163	- 29,4	25.696	25.827	131	0,5
<b>NRW</b>	<b>7.284</b>	<b>4.886</b>	<b>- 2.398</b>	<b>- 32,9</b>	<b>313.205</b>	<b>337.375</b>	<b>24.170</b>	<b>7,7</b>

In Bezug auf die Anzahl der Mitgliedsbetriebe waren seit dem Jahr 2000 die stärksten Rückgänge im Ostwestfälischen Hügelland (- 41,2 %), in der Östlichen Münsterländer Bucht (- 39,2 %), der Westlichen Münsterländer Bucht (- 35,1 %) und der Köln-Aachener Bucht (- 33,1 %) zu verzeichnen. Im Südwestfälischen Bergland (- 19,9 %) und im Bergischen Land (- 27,0 %) ging die Zahl der Betriebe weniger deutlich zurück.

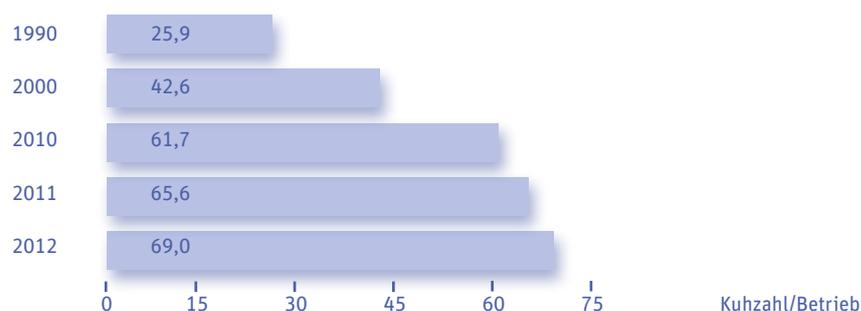
Auch bei der Zahl der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe hatte das Ostwestfälische Hügelland (- 10,4 %) seit der Jahrtausendwende die höchsten Verluste zu verzeichnen.

Mit Ausnahme der Köln-Aachener-Bucht und der Eifel sind die Kuhzahlen im Prüffjahr 2012 in allen Regionen wieder angestiegen. Dies gilt auch für die Regionen Östliche Münsterländer Bucht und Ostwestfälisches Hügelland, obwohl hier im Vergleich über die letzten zwölf Jahre relative Verluste zu verzeichnen sind. Der Niederrhein (+ 19,4 %), das Südwestfälische Bergland (+ 16,2 %) und das Bergische Land (+ 10,1 %) können über diesen Zeitraum nach wie vor die deutlichsten Zuwächse bei den Kuhzahlen vorweisen.

### BESTANDSGRÖSSEN

Die dem LKV angeschlossenen Mitgliedsbetriebe hatten am 30.09.2012 mit 69,0 Kühen im Durchschnitt 3,4 Kühe mehr im Bestand als vor Jahresfrist. Der Trend zu wachsenden Betriebsgrößen bei rückläufigen Betriebszahlen setzt sich ununterbrochen fort.

#### Bestandsgröße der MLP-Betriebe in NRW



Im überregionalen Vergleich zeigen sich deutliche Unterschiede bei den Bestandsgrößen. Während in den Betrieben des Ostwestfälischen Hügellandes zum Ende des Prüffjahres durchschnittlich 55 Kühe gehalten wurden, waren es am Niederrhein rund 93 Kühe je Betrieb.

Der Unterschied zwischen den beiden Landesteilen spiegelt sich auch im Anteil der Bestände mit mehr als 80 Kühen wieder. In allen vier rheinischen Regionen ist der Anteil der Betriebe mit mehr als 80 Kühen größer als in den westfälischen Regionen. Eine Ausnahme stellt hier die Region Westliche Münsterländer Bucht dar. In den Kreisen dieser Region sind die Betriebe in den letzten Jahren stark gewachsen, so dass hier in 30 % der Betriebe mehr als 80 Kühe stehen.

## Bestandsgröße der MLP-Betriebe in den Regionen

Region	MLP-Kühe/Betrieb	Bestände mit mehr als 80 Kühen in %
Westl. Münsterländer Bucht	68,7	30,0
Östl. Münsterländer Bucht	56,2	21,4
Ostwestf. Hügelland	54,6	18,7
Südwestf. Bergland	64,5	24,4
Köln-Aachener Bucht	66,5	27,9
Niederrhein	93,1	47,9
Bergisches Land	73,9	33,6
Eifel	66,1	28,6

Im Jahr 1990 hielten noch mehr als 80 % der MLP-Betriebe weniger als 40 Kühe. Im Jahr 2012 waren es nur noch rund 32 % aller Betriebe, die etwa 11 % aller MLP-Kühe gemolken haben.

Zum Abschluss des zurückliegenden Prüfjahres lag der Anteil der Betriebe mit mehr als 80 Kühen bei 30,6 %. Hier wurden 192.310 Tiere oder 57 % des gesamten MLP-Kuhbestandes gemolken.

## Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Betriebe)

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	40,4	43,1	12,1	4,3		
2000	20,1	33,2	24,0	13,2	5,4	4,1
2010	12,2	23,5	21,3	17,9	10,1	15,0
2011	10,9	22,8	20,6	17,6	10,7	17,4
2012	10,5	21,2	19,7	17,9	10,7	19,9

## Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Kühe)

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	19,2	46,1	22,5	12,1		
2000	6,2	22,1	27,5	21,0	11,1	12,2
2010	2,7	10,9	17,1	20,0	14,6	34,7
2011	2,3	10,0	15,6	18,5	14,5	39,1
2012	2,1	8,8	14,2	17,9	13,9	43,1

**RASSEANTEILE**

Der Anteil der Schwarzbunten Holstein Kühe hat sich mit 73,3 % im nordrhein-westfälischen Leistungsspektrum im vergangenen Prüfjahr nicht verändert. Der Anteil der rotbunten Holstein Kühe ist im gleichen Zeitraum um 0,5 % auf 18,6 % zurückgegangen. Andere Rassen spielen nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle. Das Fleckvieh ist hier mit einem Anteil von 2,5 % (+ 0,3 %) am stärksten vertreten.

## Entwicklung der Rasseanteile

Rasse	1995		2000		2010		2011		2012	
	A+B Kühe	%								
Holstein-Sbt*	199.964	61,6	211.914	67,2	235.879	73,2	241.682	73,4	245.991	73,3
Holstein-Rbt**	121.643	37,4	99.081	31,4	63.464	19,7	62.789	19,1	62.282	18,6
Fleckvieh	1.210	0,4	1.852	0,6	6.289	2,0	7.203	2,2	8.234	2,5
Braunvieh					744	0,2	846	0,3	969	0,3
Jersey	469	0,1	302	0,1	378	0,1	414	0,1	501	0,1
Rotvieh+Angler	699	0,2	540	0,2	213	0,1	196	0,1	190	0,1
Sonstige	894	0,3	1.475	0,5	15.137	4,7	16.262	4,9	17.198	5,1
<b>Alle 2012</b>	<b>324.879</b>	<b>100</b>	<b>315.164</b>	<b>100</b>	<b>322.105</b>	<b>100</b>	<b>329.393</b>	<b>100</b>	<b>335.366</b>	<b>100</b>

\*inkl. Schwarzbunt-alt    \*\*inkl. Rotbunt-Doppelnutzung

**PRÜFVERFAHREN**

Der LKV bietet den angeschlossenen Mitgliedsbetrieben seines Verbandsgebietes verschiedene Prüfverfahren an, die sich im Wesentlichen durch den Arbeitsumfang des eingesetzten LKV-Personals bei der Stallkontrolle unterscheiden. Die weiteren Arbeitsschritte wie Probentransport, Analyse, Auswertung, Versand der Ergebnisse usw. sind für alle Prüfverfahren überwiegend gleich. Eine Ausnahme ist die

Prüfung in Automatischen Melksystemen, die einen erheblich höheren Aufwand für die Analyse der Proben und die Verarbeitung der Ergebnisse verursachen. Zum Ende des vergangenen Prüfjahres haben 263 Betriebe mit einem Automatischen Melksystem gearbeitet.

### Prüfverfahren in der Milchkontrolle

Prüfmethode	Anzahl Betriebe	Betriebe %		Anzahl Kühe	Kühe %	
Standardkontrolle (AL42)	2.891	59,2	(- 1,0)	190.271	56,4	(- 1,3)
Wechselkontrolle (AT42)	1.356	27,8	(+ 0,2)	93.148	27,6	(+ 0,2)
Besitzerkontrolle (BL42)	370	7,6	(+ 0,0)	24.522	7,3	(- 0,1)
Automatische Melksysteme (AMS*)	263	5,4	(+ 1,0)	27.372	8,1	(+ 1,2)
Sonstige	6	0,1	(+ 0,0)	2.062	0,6	(+ 0,0)
<b>Alle 2012</b>	<b>4.886</b>	<b>100</b>		<b>337.375</b>	<b>100</b>	

\*AMS - automatische Melksysteme

Zahl in Klammer gibt Veränderung zum Vorjahr an

Am 30.09.2012 war der größte Teil der Betriebe (59,2 %) für das sogenannte Standardverfahren (AL42) mit Probenahme und Datenerfassung von Abend- und Morgengemelk durch einen LKV-Mitarbeiter gemeldet. In diesen Betrieben standen zum Ende des letzten Prüfjahres 56,4 % der MLP-Kühe. Der Wechselkontrolle (AT42) waren 27,8 % der Betriebe angeschlossen. Mit diesem Verfahren ist der LKV-Prüfer abwechselnd morgens oder abends nur bei einer Melkzeit anwesend. Die Besitzerkontrolle (B-Kontrolle, BL42) wurde in 370 Betrieben durchgeführt. Bei der B-Kontrolle werden alle zur Milchleistungsprüfung gehörenden Tätigkeiten im Betrieb von betriebseigenem Personal durchgeführt.

### Anwendung ICAR-anerkannter MLP-Prüfverfahren nach Betrieben

LKV	A-Prüfverfahren %	B-Prüfverfahren %	AMV* %
Schleswig-Holstein	32,9	64,2	2,9
Nieders./Bremen	89,6	6,4	4,0
Weser-Ems	94,4	0,0	5,6
Nordrhein-Westfalen	86,9	7,7	5,4
Hessen	73,4	20,7	6,0
Rheinland-Pfalz	91,2	0,0	8,8
Saarland	89,2	3,0	7,8
Baden-Württemberg	61,8	36,4	1,8
Bayern	54,3	44,3	1,4
Mecklenburg Vorpommern	23,9	73,5	2,6
Brandenburg	54,0	42,9	3,1
Sachsen-Anhalt	46,7	49,4	3,9
Thüringen	36,3	56,5	3,1
Sachsen	84,2	12,2	2,9
<b>Deutschland 2012</b>	<b>64,8</b>	<b>32,1</b>	<b>3,0</b>

\* automatische Melksysteme

Quelle: ADR

## LEISTUNGSERGEBNISSE

### LEISTUNGSENTWICKLUNG IM VERBANDSGEBIET

Im Prüffjahr 2012 (01.10.2011 - 30.09.2012) standen 335.366 Kühe ((A+B)-Kühe) unter ständiger Milchleistungs- und Qualitätsprüfung. Sie erbrachten im Jahresdurchschnitt eine Leistung von

**8.681 kg Milch, 4,12 % Fett, 358 kg Fett, 3,40 % Eiweiß, 295 kg Eiweiß.**

Nach den deutlichen Leistungszuwächsen in den vorangegangenen Prüffjahren liegt das aktuelle Jahresergebnis mit 8.681 kg Milch um 30 kg über dem des Vorjahres. Bei einem unveränderten Eiweißgehalt von 3,40 % ist der Fettgehalt um 0,03 % gefallen.

Entwicklung der Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in NRW (inkl. Hameln)



## LEISTUNGSERGEBNISSE NACH RASSEN

Die Schwarzbunten erreichten eine Durchschnittsleistung von 8.926 kg Milch mit 4,09 % Fett und 3,38 % Eiweiß und liegen um 32 kg über dem Vorjahresergebnis. Für die Rotbunten konnten 8.207 kg Milch mit 4,23 % Fett und 3,41 % Eiweiß festgestellt werden. Der Leistungsunterschied zwischen den schwarzen und roten Holsteinkühen ist mit 719 kg Milch (Vorjahr 750 kg) wieder etwas geringer geworden. Die Leistung der Fleckviehkühe ist um 12 kg auf 7.556 kg Milch gestiegen.

### Leistungen nach Rassen

Rasse	A+B Kühe	Melktage	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett + Eiweiß kg
Holstein-Sbt	245.869	327	8.926	4,09	3,38	667
Holstein-Rbt	61.765	324	8.207	4,23	3,41	627
Fleckvieh	8.234	323	7.556	4,21	3,48	581
Braunvieh	969	326	7.558	4,37	3,63	604
Rotbunt-DN	517	316	6.681	4,45	3,44	527
Jersey	501	324	6.400	5,70	4,03	623
Angler	10	340	7.313	4,42	3,49	578
Schwarzbunt-alt	122	316	5.982	4,18	3,36	451
Rotvieh	181	322	6.888	4,50	3,54	554
Sonstige	17.198	322	7.647	4,24	3,45	588
<b>Gesamt</b>	<b>335.366</b>	<b>326</b>	<b>8.681</b>	<b>4,12</b>	<b>3,40</b>	<b>653</b>

Die Leistungen der im LKV vertretenen Regionen haben sich erneut sehr unterschiedlich entwickelt. Im Ostwestfälischen Hügelland (+ 148 kg), in der Östlichen Münsterländer Bucht (+ 105 kg), der Köln-Aachener-Bucht (+ 102 kg) und der Westlichen Münsterländer Bucht (+ 61 kg) wurden Leistungssteigerungen erzielt, die mehr oder weniger deutlich über dem mittleren Leistungszuwachs des Gesamtverbandes (+ 30 kg) liegen. Die Region Eifel hat mit 17 kg nur eine verhaltene Steigerung der Milchleistung vorzuweisen. Das Bergische Land (- 128 kg) schließt das abgelauften Prüfjahr mit einem deutlichen Leistungsrückgang ab, im Südwestfälischen Bergland (- 7 kg) hat sich das Leistungsniveau kaum verändert. Mit der Östlichen Münsterländer Bucht (9.018 kg Milch) hat erstmalig eine Region die 9.000-kg-Grenze überschritten. Die Regionen Westliche Münsterländer Bucht (8.942 kg) und Niederrhein (8.931 kg) liegen noch unter dieser Marke. In allen Regionen erzielen die MLP-Kühe im Durchschnitt eine Leistung von über 8.000 kg Milch. Die Regionen Eifel, Bergisches Land und Südwestfälisches Bergland in den Mittelgebirgslagen weisen nach wie vor die vergleichsweise niedrigsten Leistungen aus. Mögliche Gründe für die beschriebenen Unterschiede in Leistungsniveau und -zuwachs können die geographische Lage, Unterschiede in Produktionsintensität und -umfang, die Futtergrundlage, aber auch Unterschiede bei den eingesetzten Rassen, der Herdbuchdichte sowie der Beratungsintensität sein.

#### Leistungen nach Regionen (Westfalen-Lippe)

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Steinfurt	14.206	9.026	4,13	3,41	681	270
Münster	1.812	9.009	4,10	3,40	675	268
Warendorf	11.666	9.081	4,15	3,41	687	255
Soest	8.001	8.678	4,13	3,39	652	299
Gütersloh	13.639	8.865	4,07	3,40	662	285
Minden-Lübbecke	8.917	9.467	4,04	3,39	703	270
Östl. Münsterländer Bucht	58.241	9.018	4,10	3,40	677	274
Borken	32.599	8.840	4,20	3,43	674	255
Coesfeld	10.194	8.973	4,17	3,42	681	262
Recklinghausen	8.334	9.347	4,08	3,38	697	288
Ruhr-Lippe	3.531	8.837	4,09	3,39	661	287
Westl. Münsterländer Bucht	54.658	8.942	4,16	3,41	677	264
Herford-Bielefeld	2.110	9.309	4,15	3,35	698	281
Lippe	4.612	8.564	4,11	3,40	643	309
Paderborn	7.786	8.653	4,18	3,41	657	305
Höxter	7.028	8.748	4,13	3,41	659	282
Hameln	1.504	8.494	4,13	3,38	638	330
Ostwestf. Hügelland	23.040	8.714	4,14	3,40	657	298
Ennepe-Ruhr	3.110	8.159	4,13	3,41	615	299
Märkischer Kreis	9.903	8.170	4,17	3,40	619	232
Hochsauerlandkreis	17.387	8.398	4,14	3,39	633	233
Olpe	4.134	8.066	4,13	3,40	607	234
Siegen-Wittgenstein	3.060	7.864	4,16	3,40	594	245
Südwestf. Bergland	37.595	8.238	4,15	3,40	622	239
<b>Westfalen-Lippe</b>	<b>172.030</b>	<b>8.787</b>	<b>4,14</b>	<b>3,40</b>	<b>663</b>	<b>266</b>

Zwischen dem Kreis mit der höchsten und dem Kreis mit der niedrigsten Leistung liegen 1.731 kg Milch. In die Gruppe der Kreise mit einer Durchschnittsleistung von mehr als 9.000 kg Milch je Kuh und Jahr haben sich die Kreise Herford/Bielefeld mit 9.309 kg Milch (+ 359 kg) und Steinfurt mit 9.026 kg Milch (+139 kg) eingereiht. Der Kreis Minden-Lübbecke behauptet seine Spitzenposition mit einer durchschnittlichen Milchleistung von 9.467 kg Milch (+ 120 kg). Ihm folgen der Kreis Recklinghausen mit 9.347 kg (+ 83 kg), der bereits genannte Kreis Herford/Bielefeld und der Kreis Kleve mit 9.115 kg (- 7 kg). Am Ende der Kreisrangliste liegt der Rhein-Sieg-Kreis mit 7.736 kg Milch (- 175 kg). Der Kreis Herford/Bielefeld kann mit 359 kg Milch die höchste Leistungssteigerung vorweisen.

### Leistungen nach Regionen (Rheinland)

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Kleve	46.341	9.115	4,07	3,39	680	257
Wesel	24.074	8.797	4,13	3,39	661	259
Viersen	13.209	8.531	4,14	3,42	645	288
Niederrhein	83.623	8.931	4,10	3,39	669	262
Mettmann	2.784	8.227	4,17	3,37	620	293
Rhein.-Berg. Kreis	6.629	8.348	4,13	3,38	627	265
Oberbergischer Kreis	16.763	8.097	4,12	3,35	605	241
Rhein-Sieg-Kreis	11.274	7.736	4,15	3,35	580	279
Bergisches Land	37.449	8.042	4,14	3,36	603	260
Heinsberg	11.347	8.679	4,10	3,41	652	272
Neuss	2.964	8.807	4,11	3,41	662	291
Rhein-Erft-Kreis	552	7.846	4,22	3,40	598	376
Köln-Aachener Bucht	14.863	8.674	4,10	3,41	652	279
Aachen	10.375	8.050	4,21	3,40	613	278
Düren	5.075	8.175	4,17	3,39	618	306
Euskirchen	10.447	8.125	4,17	3,37	613	276
Eifel	25.897	8.105	4,18	3,39	614	283
<b>Rheinland</b>	<b>161.832</b>	<b>8.569</b>	<b>4,12</b>	<b>3,38</b>	<b>643</b>	<b>266</b>
<b>NRW 2012</b>	<b>333.862</b>	<b>8.682</b>	<b>4,12</b>	<b>3,40</b>	<b>653</b>	<b>266</b>
<b>NRW + Hameln 2012</b>	<b>335.366</b>	<b>8.681</b>	<b>4,12</b>	<b>3,40</b>	<b>653</b>	<b>267</b>

Beim Fettgehalt der untersuchten Milch wurden in vielen Kreisen deutliche Rückgänge erfasst, während in anderen Kreisen leichte Zuwächse zu verzeichnen waren. Beim Eiweißgehalt sind sowohl nach oben als auch nach unten bei fast allen Kreisen Veränderungen von 0,01 % zu beobachten. Bei einer Steigerung der Milchleistungen um 30 kg resultierte aus den festgestellten Fett- und Eiweißgehalten in den Kreisen letztendlich eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Fett- und Eiweißmenge von 653 kg für den Gesamtverband. Dabei ging die Fettmenge um 1 kg zurück, während die Eiweißmenge um 1 kg anstieg.

Die für den Jahresabschluss 2012 beschriebenen Entwicklungen zeigen, dass insbesondere Kreise aus den südlichen Regionen des Landes wie der Rhein-Sieg-Kreis, der Rheinisch-Bergische Kreis, Siegen-Wittgenstein, der Märkische Kreis, Olpe und der Oberbergische Kreis die deutlichsten Leistungsrückgänge zu

verzeichnen haben. Diese Kreise waren im vorhergehenden Prüfjahr 2011 durch deutliche Leistungssteigerungen aufgefallen. Gleichzeitig weisen Kreise mit hoher Produktionsintensität Leistungssteigerungen aus, die deutlich unter dem Durchschnitt des Jahres 2011 (+ 125 kg) liegen. Für den Gesamtverband hatte dies eine verhaltene Leistungssteigerung von 30 kg Milch verbunden mit einem rückläufigen Fettgehalt (- 0,03 %) zur Folge.

Mögliche Ursachen für die unterschiedlichen Entwicklungen können nur bei detaillierter Betrachtung der Produktionsbedingungen in den einzelnen Regionen und Kreisen im abgelaufenen Prüfjahr gefunden werden. Festzuhalten bleibt allerdings, dass die Milchleistungen im laufenden Prüfjahr 2013 weiterhin tendenziell rückläufig sind. Gleichzeitig wachsen die Kuhbestände weniger stark als noch vor Jahresfrist. Vermutlich beeinflussen die stark gestiegenen Preise für Zukauffuttermittel nach wie vor die Entwicklung von Milchleistung und Kuhbeständen. Inwieweit bei steigenden Milchpreisen eine gegenläufige Entwicklung zu erwarten ist, wird sich im weiteren Verlauf zeigen. Ob das Schmallenberg-Virus die Leistungsentwicklung beeinflusst hat oder immer noch beeinflusst, ist schwer einzuschätzen bzw. zu belegen. Dennoch wird aus der Praxis berichtet, dass mögliche Infektionen Auswirkungen auf Gesundheitszustand und Leistung der Tiere im Prüfjahr 2012 hatten.

### LEISTUNGERGEBNISSE NACH HERDENKLASSEN

Die Durchschnittsleistung der vom LKV geprüften Kühe ist seit dem Jahr 2000 um 1.098 kg Milch angestiegen. Mit der Verbesserung der Leistung ändert sich auch die Verteilung der Betriebe auf die Leistungsklassen. Im Jahr 2000 erzielten 10,1 % der Betriebe eine durchschnittliche Herdenleistung von 9.000 kg Milch und mehr. Zwölf Jahre später hat sich dieser Anteil mit 35,4 % mehr als verdreifacht. 12,0 % der Herden erzielten im Berichtsjahr eine durchschnittliche Jahresleistung von mehr als 10.000 kg Milch.

#### Verteilung der Betriebe auf Leistungsklassen

Leistungsklasse	Betriebe %	
	2000	2012
< 5.000	4,0	2,3
5.000 - 5.999	9,6	4,5
6.000 - 6.999	21,3	10,5
7.000 - 7.999	32,0	19,8
8.000 - 8.999	23,0	27,5
9.000 - 9.999	8,0	23,4
> = 10.000	2,1	12,0

**LEISTUNGSERGEBNISSE DER HERDBUCHKÜHE**

Mit dem Bestand der vom LKV geprüften Kühe sind auch Anzahl und Anteil der unter Stallkontrolle stehenden Herdbuchkühe im abgelaufenen Prüffahr weiter gestiegen. Von den am 30.09.2012 beim LKV gemeldeten 337.375 Kühen sind 262.619 (+ 9.796) Tiere im Herdbuch eingetragen. Dies entspricht einer Herdbuchdichte von 77,8 % (+ 1,8 %). Die Herdbuchkühe haben mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 8.978 kg Milch gegenüber den Nicht-

## Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Westfalen-Lippe)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Borken	J	26.604	326	8.986	4,18	3,42	683
	N	5.995	325	8.192	4,24	3,45	630
Coesfeld	J	9.055	329	9.066	4,17	3,42	688
	N	1.139	322	8.239	4,19	3,42	627
Ennepe-Ruhr	J	1.698	330	9.054	4,02	3,41	673
	N	1.412	323	7.083	4,32	3,40	547
Gütersloh	J	12.495	326	8.966	4,06	3,39	668
	N	1.144	324	7.757	4,16	3,44	590
Herford-Bielefeld	J	1.930	331	9.313	4,07	3,36	692
	N	180	334	9.263	4,96	3,34	768
Hochsauerland	J	13.985	323	8.605	4,13	3,39	647
	N	3.402	325	7.546	4,24	3,37	574
Höxter	J	6.560	328	8.824	4,10	3,41	663
	N	468	325	7.684	4,41	3,42	602
Lippe	J	3.815	323	8.805	4,09	3,40	659
	N	796	319	7.410	4,21	3,43	566
Märkischer Kreis	J	5.919	323	8.751	4,14	3,41	660
	N	3.984	321	7.307	4,26	3,38	558
Minden-Lübbecke	J	8.255	327	9.634	4,03	3,39	715
	N	663	326	7.385	4,22	3,41	564
Münster	J	1.568	328	9.315	4,10	3,38	697
	N	244	310	7.037	4,14	3,48	536
Olpe	J	2.963	322	8.421	4,12	3,41	634
	N	1.171	320	7.168	4,16	3,35	538
Paderborn	J	7.048	327	8.799	4,17	3,41	667
	N	738	323	7.257	4,27	3,44	560
Recklinghausen	J	6.993	325	9.494	4,06	3,38	706
	N	1.341	325	8.580	4,18	3,40	651
Ruhr-Lippe	J	3.151	326	8.992	4,08	3,40	673
	N	381	299	7.550	4,12	3,35	564
Siegen-Wittgenstein	J	2.451	325	8.247	4,13	3,41	622
	N	609	315	6.322	4,30	3,34	483
Soest	J	7.373	325	8.797	4,12	3,39	660
	N	628	321	7.281	4,18	3,39	551
Steinfurt	J	12.164	324	9.165	4,12	3,40	690
	N	2.042	322	8.201	4,24	3,45	631
Warendorf	J	10.740	328	9.196	4,14	3,41	695
	N	926	329	7.747	4,25	3,45	596

Herdbuchkühen einen Leistungsvorsprung in Höhe von 1.339 kg Milch und 92 kg Fett und Eiweiß, bei einem um 0,11 % geringeren Fett- und gleichem Eiweißgehalt. In den Kreisen Coesfeld, Heinsberg, Herford-Bielefeld, Kleve, Minden-Lübbecke, Münster, Neuss, Recklinghausen, Steinfurt, Warendorf und Wesel erzielten die Herdbuchkühe im Berichtsjahr eine durchschnittliche Leistung von mehr als 9.000 kg Milch.

#### Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Rheinland, NRW und Hameln)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Aachen	J	4.837	332	8.375	4,17	3,40	634
	N	5.538	328	7.767	4,24	3,40	593
Rhein-Erft-Kreis	J	198	324	8.603	4,03	3,44	643
	N	354	332	7.421	4,34	3,38	573
Düren	J	2.968	331	8.647	4,15	3,39	652
	N	2.107	331	7.512	4,22	3,38	571
Mettmann	J	1.779	325	8.621	4,14	3,38	648
	N	1.005	327	7.528	4,24	3,36	572
Euskirchen	J	6.065	327	8.831	4,12	3,36	661
	N	4.382	321	7.149	4,24	3,39	545
Heinsberg	J	5.656	329	9.483	4,06	3,41	708
	N	5.691	323	7.880	4,16	3,43	598
Neuss	J	2.628	329	9.017	4,09	3,42	677
	N	335	322	7.162	4,26	3,35	545
Viersen	J	8.470	327	8.773	4,10	3,42	660
	N	4.739	326	8.097	4,20	3,43	618
Kleve	J	41.510	327	9.220	4,06	3,38	686
	N	4.830	330	8.206	4,17	3,41	622
Oberberg. Kreis	J	10.888	328	8.642	4,07	3,34	641
	N	5.875	320	7.087	4,23	3,34	537
Wesel	J	19.568	326	9.030	4,11	3,38	676
	N	4.506	322	7.781	4,23	3,43	596
Rhein.-Berg. Kreis	J	4.620	325	8.727	4,10	3,37	652
	N	2.008	324	7.476	4,23	3,38	569
Rhein-Sieg-Kreis	J	5.812	322	8.430	4,10	3,35	628
	N	5.462	315	6.997	4,20	3,34	528
<b>NRW 2012</b>	<b>J</b>	<b>259.769</b>	<b>326</b>	<b>8.979</b>	<b>4,11</b>	<b>3,40</b>	<b>674</b>
	<b>N</b>	<b>74.093</b>	<b>323</b>	<b>7.638</b>	<b>4,22</b>	<b>3,40</b>	<b>582</b>
Hameln (Nds.)	J	1.229	328	8.631	4,09	3,37	644
	N	275	326	7.878	4,34	3,35	606
<b>NRW + Hameln 2012</b>	<b>J</b>	<b>260.998</b>	<b>326</b>	<b>8.978</b>	<b>4,11</b>	<b>3,40</b>	<b>674</b>
	<b>N</b>	<b>74.368</b>	<b>323</b>	<b>7.639</b>	<b>4,22</b>	<b>3,40</b>	<b>582</b>

## LEISTUNGSERGEBNISSE NACH BUNDESLÄNDERN

Die Milchleistungsprüfung wird in Deutschland von insgesamt 17 regionalen Verbänden durchgeführt. Deren Arbeit orientiert sich an einheitlichen Regeln, die national und international vorgeschrieben sind. Die Vergleichbarkeit der ermittelten Leistungsergebnisse ist somit über die einzelnen Betriebe, Kreise und Länder hinaus gewährleistet. Innerhalb Deutschlands sind die MLP-Organisationen im Deutschen Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfung (DLQ) gebündelt, der als Interessenvertretung und Einkaufsgemeinschaft für seine Mitgliedsverbände auftritt. Die meisten MLP-Organisationen in Deutschland konnten erneut eine Zunahme der Durchschnittskuhzahlen verzeichnen. Die deutlichsten Zuwächse waren wieder in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen zu beobachten. Leicht rückläufige Durchschnittskuhzahlen verbuchten Hessen, Bayern, Thüringen und das Saarland.

### Leistungen nach Bundesländern/MLP-Organisationen

LKV	A+B		Milch		Fett	Eiweiß	Fett+Eiweiß
	Kühe		kg		%	%	kg
Schleswig-Holstein	319.251	(+ 8.458)	8.119	(- 124)	4,21	3,40	618
Nieders./Bremen	347.822	(+ 12.626)	8.856	(- 10)	4,10	3,39	663
Weser-Ems	349.908	(+ 13.861)	8.746	(- 24)	4,10	3,38	655
Nordrhein-Westfalen	335.366	(+ 5.973)	8.681	(+ 30)	4,12	3,40	653
Hessen	122.825	(- 908)	8.117	(+ 48)	4,13	3,38	609
Rheinland-Pfalz	99.841	(+ 123)	7.882	(- 24)	4,16	3,37	594
Saarland	11.578	(- 104)	7.931	(+ 16)	4,14	3,36	594
Baden-Württemberg	281.983	(+ 1.238)	7.459	(+ 107)	4,15	3,43	566
Bayern	963.783	(- 301)	7.349	(+ 129)	4,14	3,49	562
Mecklenburg-Vorpommern	169.300	(+ 1.411)	8.899	(- 9)	4,06	3,39	663
Brandenburg	147.742	(+ 896)	9.171	(+ 64)	4,01	3,37	677
Sachsen-Anhalt	117.145	(+ 1.203)	9.114	(+ 150)	3,99	3,39	673
Thüringen	108.089	(- 239)	9.180	(+ 162)	4,0	3,39	678
Sachsen	181.569	(+ 1.628)	9.177	(+ 250)	4,04	3,40	683
<b>Deutschland 2012</b>	<b>3.556.202</b>	<b>(+ 45.865)</b>	<b>8.237</b>	<b>(+ 64)</b>	<b>4,11</b>	<b>3,42</b>	<b>621</b>

Die in Deutschland gehaltenen MLP-Kühe erbrachten im vergangenen Prüfjahr eine durchschnittliche Leistung von 8.237 kg Milch (+ 64 kg). Im Bundesvergleich können insbesondere die Kühe in den östlichen Bundesländern die höchsten Leistungszuwächse vorweisen. Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen-Bremen, Weser-Ems und Rheinland-Pfalz verbuchten leichte Leistungsrückgänge. Schleswig-Holstein verzeichnet mit 124 kg Milch den deutlichsten Leistungsrückgang.

Die unterschiedlichen Entwicklungen der Betriebs- und Kuhzahlen sind erneut Beleg für die ungleichen Strukturen und Produktionsbedingungen innerhalb Deutschlands. Mit der Wanderung der Milchquoten in den Norden und Westen Deutschlands ist die Zahl der dort im Rahmen der MLP geprüften Kühe erneut deutlich gestiegen. Die starke Aufstockung der Bestände hatte allerdings auch zur Folge, dass die durchschnittliche Milchleistung in den Gebieten der niedersächsischen Kontrollverbände geringfügig und in Schleswig-Holstein etwas deutlicher zurückgegangen ist.

## LAKTATIONS- UND LEBENSLEISTUNGEN

Das Leistungsvermögen der Kühe hinsichtlich Milchmenge und Milch Inhaltsstoffe verändert sich mit fortschreitender Laktation. Die Milchleistung steigt mit zunehmender körperlicher Entwicklung der Tiere über die 1. Laktation hinaus an und erreicht bei den schwarz- und rotbunten Kühen in der 4. Laktation ihren Höhepunkt. Dabei lagen die Leistungsunterschiede zwischen der 1. und 4. Laktation in den zurückliegenden Jahren für die Schwarzbunten immer im Bereich von 1.300 bis 1.400 kg Milch und für die Rotbunten bei 1.200 bis 1.300 kg Milch. Ab der 5. Laktation fallen die durchschnittlichen Leistungen wieder stetig ab.

Durchschnittlich gehen Kühe nach zweieinhalb Laktationen aus der MLP ab. Über alle Rassen betrachtet haben im Prüfwahl 2012 lediglich 23 % aller Kühe die vierte oder eine höhere Laktation vollständig abgeschlossen. Dies bedeutet, dass 77 % der Tiere ihr Leistungspotential nicht ausschöpfen konnten, weil sie vor der vierten Laktation abgegangen waren. Der Fettgehalt steigt über die Laktationen hinweg und mit zunehmendem Tieralter an. Der höchste Eiweißgehalt wird bereits in der 2. Laktation erreicht, danach entwickelt er sich wieder rückläufig. Auch der Milchzellgehalt erfährt erwartungsgemäß mit steigender Laktationsnummer eine Verschlechterung und liegt ab der 6. Laktation deutlich über 400.000 Zellen.

### Laktationsleistungen (305-Tage)

Holstein-Schwarzbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	69.337	302	8.064	3,96	3,33	172	0
2	51.592	300	9.039	4,03	3,38	213	412
3	35.715	301	9.481	4,07	3,33	277	407
4	21.980	300	9.470	4,10	3,31	330	408
5	11.825	300	9.343	4,11	3,30	389	408
6	5.659	299	9.121	4,10	3,29	430	406
7	2.534	299	8.922	4,08	3,27	492	410
8	1.106	299	8.630	4,10	3,26	525	406
9	465	298	8.187	4,11	3,27	555	410
10	185	297	8.016	4,11	3,26	600	421
>=11	122	298	7.597	4,10	3,23	680	383
<b>Alle</b>	<b>200.520</b>	<b>301</b>	<b>8.840</b>	<b>4,03</b>	<b>3,33</b>	<b>246</b>	<b>409</b>
Holstein-Rotbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	17.498	301	7.458	4,10	3,35	179	0
2	12.613	300	8.278	4,18	3,41	204	411
3	8.726	299	8.695	4,22	3,36	264	401
4	5.649	299	8.730	4,25	3,35	324	402
5	3.300	299	8.641	4,25	3,33	363	406
6	1.750	299	8.408	4,26	3,33	412	400
7	810	299	8.207	4,23	3,31	442	404
8	359	298	7.926	4,23	3,30	477	401
9	145	299	7.696	4,17	3,27	619	397
10	64	299	7.315	4,27	3,29	633	410
>=11	61	299	6.827	4,12	3,25	771	411
<b>Alle</b>	<b>50.975</b>	<b>300</b>	<b>8.138</b>	<b>4,18</b>	<b>3,36</b>	<b>245</b>	<b>406</b>

## KÜHE MIT HOHEN LEBENSLEISTUNGEN

Die Kennzahlen zu Lebensleistung und insbesondere Lebenstagsleistung stehen inzwischen bei der in der MLP erzielten Ergebnisse im Mittelpunkt der Betrachtung. Dabei wird die Lebenstagsleistung als Kennzahl verwendet, die Hinweise auf eine tier- und umweltgerechte sowie wirtschaftliche Milcherzeugung geben kann. Der LKV hat Ende 2012 erstmalig Ergebnisse zur Lebenstagsleistung in die Berichte zum Jahresabschluss eingebunden. Die Lebenstagsleistung (LTL) ist die zu einem Stichtag ermittelte Gesamtleistung in kg geteilt durch das Alter in Tagen (Lebenstage).

### Lebensleistungen nach Kreisen

Kreis	Milch kg je Tier	Milch kg je Lebenstag
Minden-Lübbecke	28.516	14,3
Herford-Bielefeld	28.899	14,0
Kleve	27.567	13,8
Münster	25.843	13,6
Gütersloh	27.959	13,5
Ruhr-Lippe	27.032	13,5
Steinfurt	26.241	13,5
Warendorf	25.460	13,4
Recklinghausen	24.688	13,4
Neuss	26.527	13,3
Coesfeld	25.280	13,3
Paderborn	27.513	13,2
Wesel	26.425	13,1
Höxter	26.364	13,1
Hameln	27.287	13,0
Lippe	27.245	13,0
Viersen	26.883	13,0
Soest	26.305	13,0
Borken	24.557	12,9
<b>LKV NRW</b>	<b>26.092</b>	<b>12,9</b>
Rheinisch-Berg. Kreis	27.188	12,7
Heinsberg	25.420	12,7
Ennepe-Ruhr	27.901	12,5
Oberbergischer Kreis	26.847	12,3
Düren	26.235	12,3
Olpe	25.349	12,3
Märkischer Kreis	25.188	12,2
Mettmann	25.831	12,1
Aachen	25.123	12,1
Hochsauerlandkreis	24.147	12,0
Rhein-Sieg-Kreis	25.789	11,8
Euskirchen	23.999	11,8
Erftkreis	22.885	11,5
Siegen-Wittgenstein	23.176	11,4
<b>NRW + Hameln</b>	<b>26.092</b>	<b>12,9</b>

Auf Betriebsebene konnten die höchsten Lebensstagsleistungen im Prüfjahr 2012 in den Kreisen mit einem hohen Anteil an Herdbuchkühen ermittelt werden. In der Liste der höchsten Lebensstagsleistungen finden sich vor allem Kreise wieder, die sowohl auf MLP-Ebene als auch im Herdbuchbereich durch überdurchschnittliche Jahresleistungen jenseits der 9000-kg-Grenze auffallen. Diese Ergebnisse deuten an, dass hohe Lebensstagsleistungen auch oder gerade mit einem hohen Leistungsniveau möglich sind, wenn das Herdenmanagement neben der züchterischen Grundlage einen Schwerpunkt auf die Themen Fruchtbarkeit, Eutergesundheit und allgemeine Tiergesundheit legt. Dennoch sollten bei der Bewertung der Ergebnisse zu den Lebensstagsleistungen die natürlichen Grundlagen der Betriebe in den einzelnen Kreisen nicht außer Acht gelassen werden. So können in Abhängigkeit von der geographischen Lage und bei unterschiedlichen Produktionsintensitäten sicherlich auch mit niedrigeren Lebensstagsleistungen gute Ergebnisse erzielt werden.

### Anzahl Kühe mit hohen Lebensleistungen

Milch-kg	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
50.000 bis 69.999	19.653	19.746	20.389	21.646	21.568	22.735	24.391
70.000 bis 99.999	4.390	4.882	5.058	5.284	5.340	5.788	6.075
100.000 und mehr	402	432	468	555	573	573	590

Die Zahl der beim LKV gemeldeten Kühe mit hohen Lebensleistungen ist im letzten Prüfjahr um 1.960 Kühe gestiegen. Am 30.09.2012 waren 31.056 Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 50.000 kg Milch registriert. Die Gruppe der Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 100.000 kg Milch umfasst zu diesem Zeitpunkt 590 Tiere.

### Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Rotbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh   HB-Nr.   Vater Besitzer   Wohnort	bish. Lebensleistung					mittlere Jahresleistung			
		Geburtsjahr	Kalbungen	Milch-kg	F+E-kg	Lebensstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
<b>Holstein-Rotbunt (5 Beste)</b>										
1	<b>Elli</b>   <b>Rennkamp Heinrich</b>   Geseke	1990	20	153.567	10.600	18,6	7.670	3,74	3,16	529
2	<b>Grete</b>   2029290   Craxel <b>Schulte Werner</b>   Wesel	1993	12	135.196	8.884	19,8	8.252	3,56	3,01	542
3	<b>Della</b>   10912040   Rumos <b>Piek Jürgen</b>   Hürtgenwald	1997	12	129.855	9.481	22,9	10.136	3,84	3,46	740
4	<b>Brasili</b>   10297344   Stadel <b>Verbücheln KG</b>   Hamminkeln	2000	10	126.318	10.199	27,5	11.994	4,54	3,54	968
5	<b>Diggi</b>   2067230   Olly <b>KERBU Milch GbR</b>   Dorsten	1996	12	126.192	9.738	22,9	9.850	4,06	3,65	760

## Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Schwarzbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh   HB-Nr.   Vater Besitzer   Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	bish. Lebensleistung			mittlere Jahresleistung			
				Milch-kg	F+E-kg	Lebensstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
<b>Holstein-Schwarzbunt (20 Beste)</b>										
1	<b>Gabi</b>   10504022   Horton <b>Thelen Willi</b>   Düren	1995	14	180.800	12.878	28,8	12.053	3,75	3,38	859
2	<b>Rabea</b>   10504064   Bookie <b>Richter Antonius</b>   Salzkotten	1995	11	154.017	11.427	25,6	11.038	4,04	3,38	819
3	<b>Mieze</b>   10741190   Brabant <b>Abrahams Günter</b>   Rees	1997	11	152.247	11.050	27,3	11.692	4,16	3,10	849
4	<b>Chicago</b>   10392419   Blackredrf <b>Berker Oliver</b>   Breckerfeld	1997	11	151.784	11.121	27,1	11.818	3,93	3,40	866
5	<b>Linda</b>   10137536   Donator <b>Eilmans Clemens</b>   Kevelaer	1998	12	146.763	10.648	28,8	12.412	3,97	3,29	901
6	<b>Hofdame</b>   10504222   Dombinator <b>Groeth.-Noelker GbR</b>   Rödinghausen	1996	11	146.496	10.808	24,9	10.809	4,05	3,33	798
7	<b>Lena</b>   10504064   Bookie <b>Hörster Norbert</b>   Arnsberg	1995	11	146.477	10.245	25,2	10.740	3,85	3,14	751
8	<b>Celina</b>   10503568   Lee <b>Steinkamp Cord</b>   Rahden	1998	8	146.471	10.109	28,0	12.071	3,65	3,26	833
9	<b>Betty</b>   10504222   Dombinator <b>Schnoede-Erves Michael</b>   Eslohe	1997	11	146.720	10.518	25,4	11.039	4,00	3,22	797
10	<b>Sonny</b>   10741680   August ET <b>Dauids Heinz</b>   Meerbusch	1998	11	141.958	10.318	27,0	11.920	3,98	3,29	866
11	<b>Wibke</b>   10741190   Brabant <b>T. &amp; S. Lenzen GbR</b>   Heinsberg	1998	11	139.950	10.738	26,1	11.249	4,28	3,39	863
12	<b>Rita</b>   10666121   Lublack <b>Gerdsmeier Jürgen</b>   Hille	1996	13	139.252	10.868	24,1	10.306	4,12	3,68	804
13	<b>Gitte</b>   10504201   Detector <b>Luetkewitte Franz</b>   Delbrück	1995	9	138.782	10.820	22,9	9.680	4,28	3,51	754
14	<b>Berti</b>   10502899   Poncho <b>H. &amp; F. Terhorst GbR</b>   Sonsbeck	1996	12	138.134	9.054	23,8	10.351	3,70	2,85	678
15	<b>Miri</b>   10504229   Benefit RF <b>Eistrup Hendrik</b>   Dülmen	1996	13	137.624	9.828	22,5	9.489	3,75	3,38	677
16	<b>Edelperle</b>   10504182   Valvano ET <b>H. &amp; B. Peters GbR</b>   Erkelenz	1997	10	137.543	9.891	25,2	10.688	3,82	3,37	768
17	<b>Irene</b>   -   - <b>Aufmkolk Ludwig</b>   Sundern	1997	12	137.500	9.103	25,9	11.347	3,53	3,10	752
18	<b>Kira</b>   10741870   Lack <b>Gesing Hubert</b>   Heiden	1998	10	137.178	9.914	26,9	11.639	3,96	3,26	841
19	<b>Annelore</b>   10663993   Buggy <b>Hake Martin</b>   Reken	1997	8	136.136	9.650	24,8	10.532	3,94	3,15	747
20	<b>Wera</b>   10504175   Dannix <b>Weyers KG</b>   Nettetal	1998	9	135.746	9.542	26,8	11.727	3,71	3,33	825

## ZWISCHENKALBEZEIT

Die durchschnittliche Zwischenkalbezeit der nordrhein-westfälischen MLP-Kühe lag wie in den vorhergehenden Prüffahren unverändert bei 400 Tagen. Bei den schwarz- und rotbunten Kühen hat sie sich ebenfalls nicht verändert und liegt bei 402 bzw. 399 Tagen. Die Zwischenkalbezeiten der anderen aufgeführten Rassen haben sich nur geringfügig verändert.

### Durchschnittliche Zwischenkalbezeit nach Rassen (in Tagen)

Rasse	2000	2010	2011	2012
Holstein-Sbt.	399	402	402	402
Holstein-Rbt.	390	398	399	399
Rotvieh	385	386	384	382
Jersey	377	394	387	384
Fleckvieh	378	381	383	381
Sonstige	385	385	385	385
<b>Gesamt</b>	<b>395</b>	<b>400</b>	<b>400</b>	<b>400</b>

Die Vorgabe von „einem Kalb je Kuh und Jahr“ bei einer Zwischenkalbezeit von weniger als 370 Tagen können aus der Gruppe der MLP-Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen 36,5 % der Tiere erfüllen. Der Anteil der Kühe mit einer Zwischenkalbezeit von über 400 Tagen lag im Berichtszeitraum bei 42,9 %. Der Anteil der Gruppe mit einer Zwischenkalbezeit von 370 bis 399 Tage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

### Zwischenkalbezeit der Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen

Anteile (%)	bis 369 Tage	370 - 399 Tage	über 400 Tage	Mittelwert Tage
2000	39,1	21,5	39,4	395
2010	36,7	20,6	42,7	400
2011	36,7	20,6	42,7	400
2012	36,5	20,6	42,9	400

## ABGÄNGE UND ABGANGSURSACHEN

Im Prüffahr 2012 sind 123.893 Kühe aus der Milchleistungsprüfung abgegangen. Dies sind 2.181 Kühe mehr als im Prüffahr 2011. Bezogen auf die Gesamtzahl der im Jahresverlauf bei der Stallkontrolle erfassten Kühe liegt der Anteil der Abgangstiere bei 27,7 %. Nicht zufrieden stellend ist nach wie vor der hohe Anteil der sonstigen Abgangsursachen einschließlich sonstiger Krankheiten von insgesamt mehr als 33 %. Mit der Angabe dieser Abgangsgründe fehlen wichtige Informationen für eine wirtschaftliche und züchterische Bewertung der geprüften Milchkühe.

## Abgangsursachen bei MLP-Kühen (Anteile in %)

Abgangsursache	1990	1995	2000	2010	2011	2012
Unfruchtbarkeit	34,8	31,3	25,7	22,3	22,1	23,2
Euterkrankheiten	15,1	15,9	14,6	12,3	12,0	12,7
Klauen und Gliedmaßen	4,1	6,9	6,7	10,7	11,4	10,8
sonstige Krankheiten	1,5	3,4	3,3	5,5	5,5	6,4
geringe Leistung	7,8	5,5	5,2	4,0	4,0	4,1
zur Zucht	8,0	7,8	13,8	11,4	9,5	10,3
Alter	2,0	2,3	1,9	1,9	1,9	1,9
Melkbarkeit	1,2	0,8	1,1	1,2	1,2	1,2
Stoffwechselerkrankungen*				2,7	2,8	2,9
sonstige Ursachen	25,6	26,0	27,8	28,1	29,6	26,7
<b>Abgänge ges.</b>	<b>100.637</b>	<b>108.049</b>	<b>132.302</b>	<b>118.842</b>	<b>121.712</b>	<b>123.893</b>
<b>Abgänge % v. Kopfbzahl</b>	<b>25,6</b>	<b>25,1</b>	<b>29,7</b>	<b>27,6</b>	<b>27,6</b>	<b>36,7</b>

\* bis 2000 in sonst. Ursachen erfasst

## FUNKTIONALE MERKMALE UND GENETIK

Auf Grundlage der bekannten Leistungsdaten sowie der Informationen zum Fruchtbarkeitsgeschehen einschließlich Besamungen, Bedeckungen und Kalbungen werden mit den MLP-Monatsberichten verschiedene Herdenübersichten zur Beurteilung des Gesamtbestandes und Listen zur Beobachtung der Einzeltiere erstellt. Nach jedem Prüftermin stehen den MLP-Betrieben somit aktuelle Informationen zum Leistungsgeschehen sowie den funktionalen Merkmalen und der eingesetzten Genetik zur Verfügung. In den nachfolgenden Darstellungen werden diese bekannten Informationen unter Berücksichtigung der Herdenleistung in Leistungsklassen zusammengefasst und um weitere Informationen zu den funktionalen Merkmalen, der Genetik und der Milchqualität ergänzt.

### Funktionale Merkmale, Genetik und Milchqualität nach Leistungsklassen

Leistungs- klasse, kg	Anz. Herden	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Zell- zahl	EKA Mon.	ZKZ Tage	BSI	RZM	RZG	Keim- zahl
bis 5.500	200	4.691	4,43	3,39	375	34	420	1,4	89	91	56
bis 6.000	144	5.764	4,37	3,40	394	33	422	1,5	91	93	43
bis 6.500	213	6.281	4,35	3,41	349	31	421	1,6	92	96	39
bis 7.000	318	6.754	4,31	3,41	326	30	418	1,6	92	97	38
bis 7.500	422	7.263	4,27	3,40	316	30	417	1,6	93	97	32
bis 8.000	586	7.756	4,23	3,42	284	29	416	1,7	94	99	32
bis 8.500	673	8.271	4,16	3,40	274	28	417	1,8	95	100	29
bis 9.000	723	8.761	4,13	3,41	269	28	416	1,9	96	101	27
bis 9.500	692	9.248	4,10	3,40	249	27	415	1,9	98	103	25
bis 10.000	497	9.747	4,06	3,39	241	27	414	1,9	99	104	22
> 10.000	611	10.539	4,00	3,38	237	27	413	1,9	101	106	21

EKA: Erstkalbealter

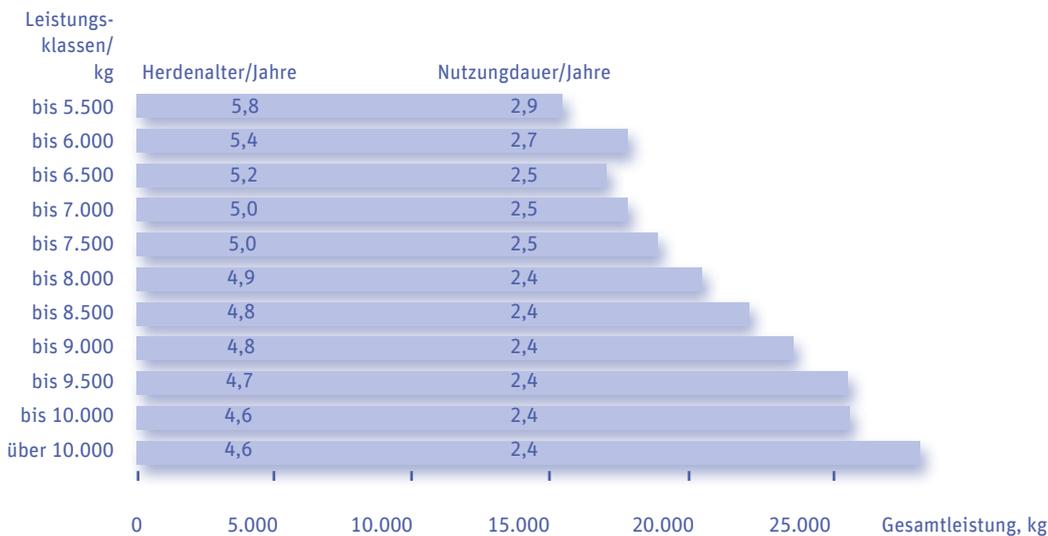
BSI: Besamungsindex

ZKZ: Zwischenkalbezeit

RZM/RZG: Relativzuchtwert Milch/Gesamt

Die Auswertungen zum Prüffjahr 2012 bestätigen erneut die Beobachtungen der vorhergehenden Jahre. In Beständen mit hohen Leistungen sind in Hinblick auf die Eutergesundheit deutlich niedrigere Zellzahlen zu beobachten. Das Erstkalbealter liegt hier im Durchschnitt um ein halbes Jahr unter dem der Herden mit geringeren Leistungen. Die Zwischenkalbezeit stellt sich im Vergleich ebenfalls günstiger dar. Der Besamungsindex, also die Zahl der für eine Trächtigkeit benötigten Besamungen, steigt mit zunehmender Leistung über der Zielgröße von 1,6. Die durchschnittlichen Kuhzuchtwerte in den Betrieben mit hohen Leistungen weisen auf den Einsatz überdurchschnittlicher Genetik hin. Die Auswertungen zeigen, dass hohe Herdenleistungen auch und gerade bei guter Fruchtbarkeit und Tiergesundheit zu erreichen sind. Optimale Produktionsbedingungen verbunden mit einem guten Betriebs- und Herdenmanagement sind nicht zuletzt auch Basis für hohe Qualitätsstandards bei der an die Molkereien abgelieferten Milch. In den Herden mit höheren durchschnittlichen Milchleistungen können eine geringere Nutzungsdauer und ein niedrigeres Herdenalter beobachtet werden. Hier werden aufgrund des genetischen Fortschritts in der Regel ältere Tiere schneller durch jüngere Tiere mit einer besseren Leistungsveranlagung ersetzt. Grundsätzlich sind überdurchschnittliche Herdenleistungen mit einer hohen genetischen Leistungsveranlagung der Kuhbestände verbunden. Maßgeblich für die tatsächlichen Leistungen der Kühe ist letztendlich das Betriebsmanagement.

### Gesamtleistung, Nutzungsdauer und Herdenalter nach Leistungsklassen



Exzellente Leistung und Typ  
 Cadon-Tochter Tyra von Köster KG, Steinfurt  
 4.92/93/93/93= 93

## IM BLICKPUNKT



### DLQ-PROJEKT MILCHQPLUS

Initiatoren des Projektes milchQplus sind der Deutsche Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen e.V. (DLQ) und die Hochschule Hannover. Das Vorhaben wird durch den Projektträger Innovationsförderung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gefördert. Mit einer Auftaktveranstaltung am 09. Oktober 2012 wurde das Projekt der Öffentlichkeit offiziell vorgestellt.

In der gesellschaftlichen und politischen Diskussion rücken die Themen Tiergesundheit, Tiergerechtigkeit und Nachhaltigkeit immer mehr in den Mittelpunkt. Eine gute Eutergesundheit der Milchkühe entspricht den Forderungen nach mehr Tierwohl und fördert gleichzeitig die Nachhaltigkeit in der Milchproduktion. Gleichzeitig verändern sich auch die von den Praktikern und der Beratung gestellten Anforderungen an Umfang und Inhalt der von den MLP-Organisationen angebotenen Dienstleistungen.

Der DLQ und seine Mitgliedsverbände haben diese zukunftsorientierten Themen mit dem Projekt milchQplus in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gerückt. Wie alle anderen Landeskontrollverbände in Deutschland möchte auch der LKV NRW an diesen Entwicklungen teilhaben und engagiert sich deshalb mit seinen Mitarbeitern und Einrichtungen im Projekt.

Zielgruppen für milchQplus sind insbesondere Milcherzeuger, Tierärzte und Berater. Neben der Optimierung der Eutergesundheit legt das Projekt einen Schwerpunkt auf die Stärkung der Kommunikation zwischen den genannten Gruppen. Dabei werden folgende Projektziele verfolgt:

- Durch eine intensivierete Kommunikation zwischen den Partnern in der Milcherzeugung -besonders zwischen Landwirten, Tierärzten und Beratern- sollen das vorhandene Wissen und neue Informationen einfacher und schneller vermittelt werden.
- Die Häufigkeit von Euterentzündungen soll durch ein verbessertes Frühwarnsystem, eine optimierte Nutzung von betrieblichen Daten und die Entwicklung eines neuen Diagnosewerkzeuges deutlich reduziert werden. Vorbeugung statt Behandlung oder Merzung lautet die Devise.
- Durch die Reduzierung von Euterentzündungen sollen erhöhte Zellzahlen und Arzneimittelrückstände in der Milch vermieden werden. Mehr verwertbare Milch könnte für die Weiterverarbeitung zur Verfügung stehen.
- Mit einem neuen Diagnosewerkzeug sollen die in der Milch enthaltenen Zellen differenziert und mehr Informationen über Art und Verlauf von Euterentzündungen bereitgestellt werden. So können Heilungschancen und Therapiemöglichkeiten besser eingeschätzt und Antibiotika sowie andere Arzneimittel gezielter angewendet werden. Resultat wären eine höhere Akzeptanz bei Politik und Verbrauchern, verringerte Produktionskosten und die Vorbeugung von möglichen Resistenzen.

- Durch die Eindämmung von Euterentzündungen als eine der Hauptabgangsursachen werden Langlebigkeit und Lebensleistung der Milchkühe gefördert. Tierwohl und Wirtschaftlichkeit schließen sich dabei nicht gegenseitig aus.
- Niedrigere Milchverluste und eine längere Nutzungsdauer der Milchkühe bei hohen Erträgen reduzieren den Verbrauch von Energie, Futtermitteln und Wasser. Natürliche Ressourcen werden geschont und die Klimateffizienz in der Milchviehhaltung verbessert.

Innerhalb des Projektes milchQplus arbeiten zwei Arbeitsgruppen an den Projektzielen. Die Arbeitsgruppe milchQplus-MLP hat die Aufgabe, neue Kennzahlen zum Eutergesundheitsmanagement auf ihre fachliche und technische Umsetzbarkeit zu prüfen. In einem ersten Arbeitsschritt wurden Kennzahlen abgestimmt, die einen Überblick über den aktuellen Eutergesundheitsstatus der Herden geben, Infektionsverläufe beschreiben und Veränderungen der Eutergesundheit über die Trockenperiode und innerhalb der Laktation darstellen können. Die nachfolgend aufgeführten Kennzahlen sollen in den nächsten Arbeitsschritten von den Rechenstellen anhand der vorliegenden Rohdaten berechnet und überprüft sowie auf die regionalen Bedingungen abgestimmt und in das Berichtswesen der MLP-Organisationen eingebunden werden:



- aktueller Status sowie Anteil/Anzahl der eutergesunden und euterkranken Tiere im zeitlichen Verlauf
- Entwicklung der Neuerkrankungsrate im Verlauf der Laktation oder über die Zeit
- Neuerkrankungen und Heilungen über die Trockenperiode
- Anteil/Anzahl der Tiere mit einer Mastitis innerhalb der Gruppe der Erstlaktierenden

Eine zweite Arbeitsgruppe forscht an der Implementierung einer sogenannten Hochdurchsatzmethode zur Zelldifferenzierung, die in die routinemäßige Milchuntersuchung der LKV-Labore einzubinden ist. Mit der Erforschung dieser Methode befassen sich Mitarbeiter der Hochschule Hannover und eine Mitarbeiterin des milchQplus-Teams, die im Labor des Milchprüfrings Bayern intensiv mit dem Laborgerätehersteller FOSS zusammenarbeitet. Eine Arbeitshypothese zur Entwicklung der HDSCC geht davon aus, dass die somatischen Zellen in der Milch aus unterschiedlichen Zelltypen bestehen, deren relativer Anteil an der Gesamtzellzahl variiert und sich in Abhängigkeit vom Gesundheitsstatus des Eutergewebes verändert. Diese sogenannten Zelldifferentialbilder soll sich die neue Methode zu Nutzen machen, um erkrankte Tiere frühzeitig erkennen und chronische Krankheitsverläufe feststellen zu können.

# MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG



## UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. hat als „Staatlich anerkannter Milchkontrolldienst“ auch im Jahr 2012 für die in NRW ansässigen Molkereien die Gütebewertung der Anlieferungsmilch durchgeführt. Grundlage für die Tätigkeit des Landeskontrollverbandes ist die offizielle Beauftragung durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW gemäß Bescheid vom 08.10.2007. Der LKV NRW ist danach als Untersuchungsstelle gem. § 2 Abs. 8 der Milch-Güteverordnung im Sinne der Landesgüteverordnung-Milch zugelassen. Gleichzeitig erfolgte die Zulassung gem. § 5 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004.

Der Mindestumfang der Untersuchungen ist in der Milch-Güteverordnung bzw. der Landesgüteverordnung Milch NRW festgelegt. Die nordrhein-westfälischen Molkereien machen bei allen Untersuchungsparametern in unterschiedlichem Umfang

Gebrauch von der Möglichkeit, darüber hinausgehende Analysen in Auftrag zu geben. So wird inzwischen für vier Molkereien die gesamte monatliche Anlieferung auf Fettgehalt und Eiweißgehalt untersucht. Dabei werden bei jeder Untersuchung auch der Harnstoffgehalt und der Gefrierpunkt mitgeliefert. Einige Molkereien lassen ihre Anlieferungsmilch bis zu sechsmal auf somatische Zellen untersuchen und bieten ihren Milcherzeugern damit zusätzliche Informationen über die Eutergesundheit ihres Milchviehbestandes. Im Jahr 2013 werden es sogar drei Unternehmen mit ca. 1.600 Lieferanten sein, deren Milch abholtäglich auf Inhaltsstoffe und Zellzahl untersucht wird. Zwei Unternehmen haben den LKV NRW beauftragt, tägliche Harnstoffuntersuchungen durchzuführen.

Durch die Erhöhung der Untersuchungsfrequenz werden die Molkereien den wachsenden Anforderungen an die Qualität der von ihnen produzierten Milchprodukte gerecht und gewährleisten ihren Milcherzeugern eine objektive Bezahlung der angelieferten Milch.

Aber auch viele Landwirte begrüßen die tägliche Untersuchung ihrer an die Molkerei gelieferten Milch. So erhalten sie mit jeder Fett-/Eiweißuntersuchung auch den Harnstoffgehalt der Milch kostenlos mitgeteilt. Er lässt Rückschlüsse auf die Eiweiß- und Energieversorgung der Tiere zu und ist somit ein wichtiger Parameter zur Überwachung der Ernährungssituation der Milchkühe.

Auch der bei jeder Milchabholung untersuchte Zellgehalt bietet eine wichtige Information über die Entwicklung der Eutergesundheit der Herde. Sie hilft, mögliche Euterentzündungen rechtzeitig zu erkennen und durch eine frühzeitige Behandlung der erkrankten Tiere Abzüge vom Milchgeld zu verhindern und eine mögliche Lieferstörung zu vermeiden.

Dort, wo die abholtägliche Untersuchung der Anlieferungsmilch schon seit Jahren durchgeführt wird, berichten nicht nur Molkereivertreter, sondern auch viele Landwirte vom positiven Nutzen dieser zusätzlichen Informationen für das Herdenmanagement. Und die Mehrkosten belaufen sich übrigens auf wenig mehr als 5 Euro pro Landwirt und Monat. Die Entscheidung über eine Umstellung der Untersuchungsfrequenz liegt allerdings bei den Molkereien.

## **ZERTIFIZIERUNG/AKKREDITIERUNG**

Neben den selbst gestellten Anforderungen des LKV NRW an ein modernes Qualitätsmanagementsystem ergibt sich die Notwendigkeit der Zertifizierung/Akkreditierung auch aus dem Zulassungsbescheid des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW vom 08. Oktober 2007, in dem die Übertragung bestimmter Aufgaben im Zusammenhang mit amtlichen Kontrollen gemäß Milch-Güterverordnung und Landesgüterverordnung-Milch geregelt werden. Diese Zulassung ist mit der Auflage verbunden, für die durchzuführenden Aufgaben ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2000 sowie für das Prüflabor die Akkreditierung nach DIN ISO/IEC 17025:2005 nachzuweisen.

Das Qualitätsmanagementsystem des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen ist seit dem 18. Oktober 2007 für die Geltungsbereiche Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung/-registrierung, Prüflabor, Milcherzeugerberatungsdienst und QM-Milch zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000. Am 25. März

2010 wurde das Rezertifizierungsaudit nach der neuen Norm DIN EN ISO 9001:2008 erfolgreich bestanden. Das Prüflabor des LKV NRW ist seit dem 17. November 2007 akkreditiert nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005 und weist damit die fachliche Kompetenz nach, physikalisch-chemische, chemische und mikrobiologische Untersuchungen in Rohmilch durchzuführen.



Im Fokus des Qualitätsmanagements stand im Jahr 2012 die Akkreditierung nach der DIN EN ISO/IEC 17025:2005. Auf

Empfehlung der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) wurde der Laborstandort des LKV in der Molkerei FrieslandCampina in Köln, wo im Auftrag des Unternehmens Hemmstoffuntersuchungen durchgeführt werden, in den akkreditierten Bereich aufgenommen. Für diese Erweiterung fand am 16. Februar 2012 ein entsprechendes Audit statt. In seinem Begutachtungsbericht schreibt der Fachbegutachter u.a.: „Das Prüflabor des LKV NRW am Standort Köln erfüllt die Anforderungen für die Akkreditierung... . Erfreulicherweise konnte keine Abweichung im überprüften Bereich ... festgestellt werden. Das Prüflaboratorium zeigt in vorbildlicher Weise eine Kontinuität in der Verbesserung der Qualitätssicherung ..., wobei eine hohe Kompetenz des vorhandenen Personals sowie eine enge Verzahnung und Zusammenarbeit der beteiligten Verantwortlichen und des Fachpersonals besteht und gewährleistet ist.“ Seit dem 27. März 2012 ist damit auch die Untersuchungsstelle in Köln akkreditiert. Die Tage vom 22. bis 24. August 2012 standen dann im Zeichen des Reakkreditierungsaudits für den gesamten Laborbereich des Landeskontrollverbandes, das von einem

Mitarbeiter der DAkkS und einem Fachbegutachter durchgeführt wurde. Die wenigen bei diesem Audit festgestellten, nicht kritischen Abweichungen wurden inzwischen bearbeitet und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Die Urkunde über die Reakkreditierung wurde von der DAkkS am 19. Dezember 2012 ausgestellt. Sie ist bis zum 18.12.2017 gültig. Die korrekte Umsetzung und Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems gemäß der Norm DIN EN ISO 9001:2008 wurde dem LKV NRW im Rahmen eines Überwachungsaudits durch die unabhängige Zertifizierungsstelle des TÜV Nord Cert am 07. März 2012 erneut bestätigt.

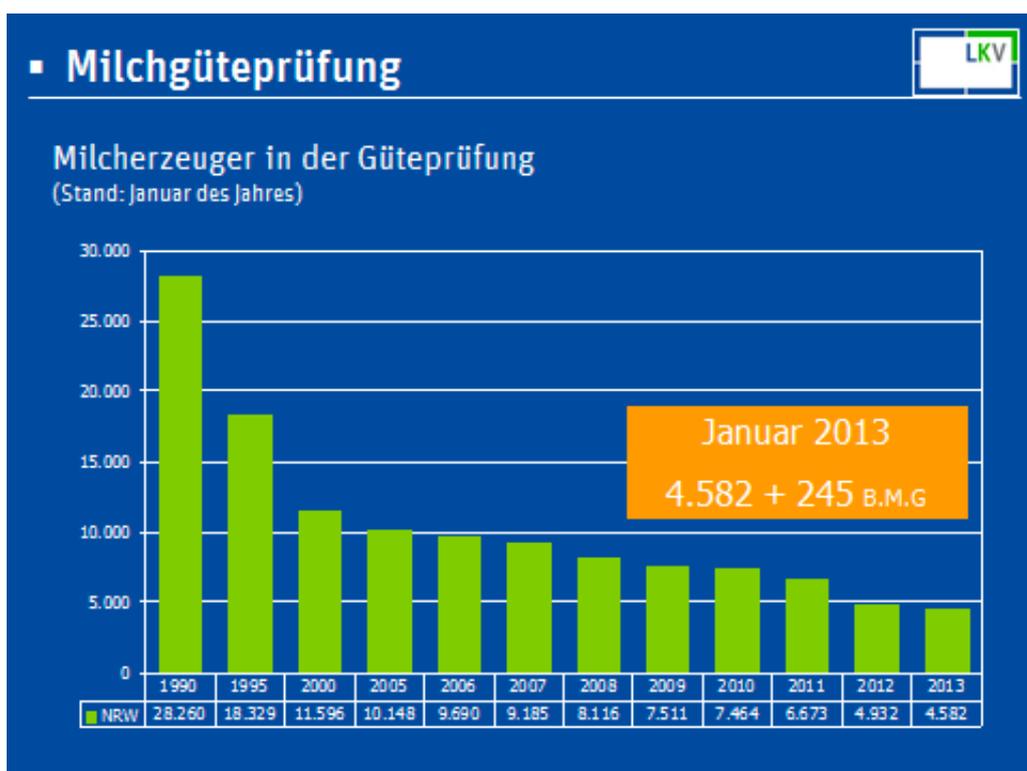
Damit hat der LKV NRW grundsätzlich nachgewiesen, dass er ein Qualitätsmanagementsystem betreibt, um die Erfüllung der eigenen Anforderungen, der Anforderungen der Kunden und der rechtlichen Anforderungen sicherzustellen. Besonders hervorgehoben wurden im Abschlussbericht zu diesem Audit die ausführliche Bewertung des QM-Systems und die über das Jahr verteilten internen Audits, die prozessorientiert geplant waren und in ihren Fragestellungen sehr in die Tiefe gingen. Im Auditbericht des TÜV Nord Cert wird abschließend festgehalten: „Nichtkonformitäten wurden nicht festgestellt - das Verfahren kann fortgesetzt werden.“

Mit den durchgeführten Audits wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LKV und insbesondere dem Laborpersonal auch im Jahr 2012 wieder die hohe Fachkompetenz bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten bescheinigt.

**ENTWICKLUNG DER LIEFERANTENZAHLEN**

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen untersucht in seinem Prüflabor derzeit die Anlieferungsmilch von 15 Molkereien und Milchsammelstellen.

Übersicht



Berichtszeitraum weiter abgenommen. Neben einem Rückgang auf Grund des fortschreitenden Strukturwandels hat aber auch eine Anzahl von Milcherzeugern wieder zu Molkereiunternehmen mit Sitz in benachbarten Bundesländern gewechselt. Darüber hinaus hatte sich ein Molkereiunternehmen zu Beginn des Jahres 2012 entschlossen, die Milch von ca. 1.100 Milcherzeugern in Niedersachsen bzw. Thüringen untersuchen zu lassen. Damit war die Zahl der Lieferanten im Januar 2012 auf 4.932 gesunken. Das waren nochmals 1.741 weniger als im Januar 2011. Zu Beginn des Jahres 2013 führt der LKV NRW noch für 4.582 Lieferanten die Güteuntersuchung, einschließlich der Erstellung des Gütebuches, durch. Hinzu kommen noch 245 Lieferanten der Berliner Milcheinfuhr-Gesellschaft (B.M.G.), für die nur die Milchproben untersucht werden. Die weitere Verarbeitung der Ergebnisse erledigt der LKV Brandenburg.

## UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

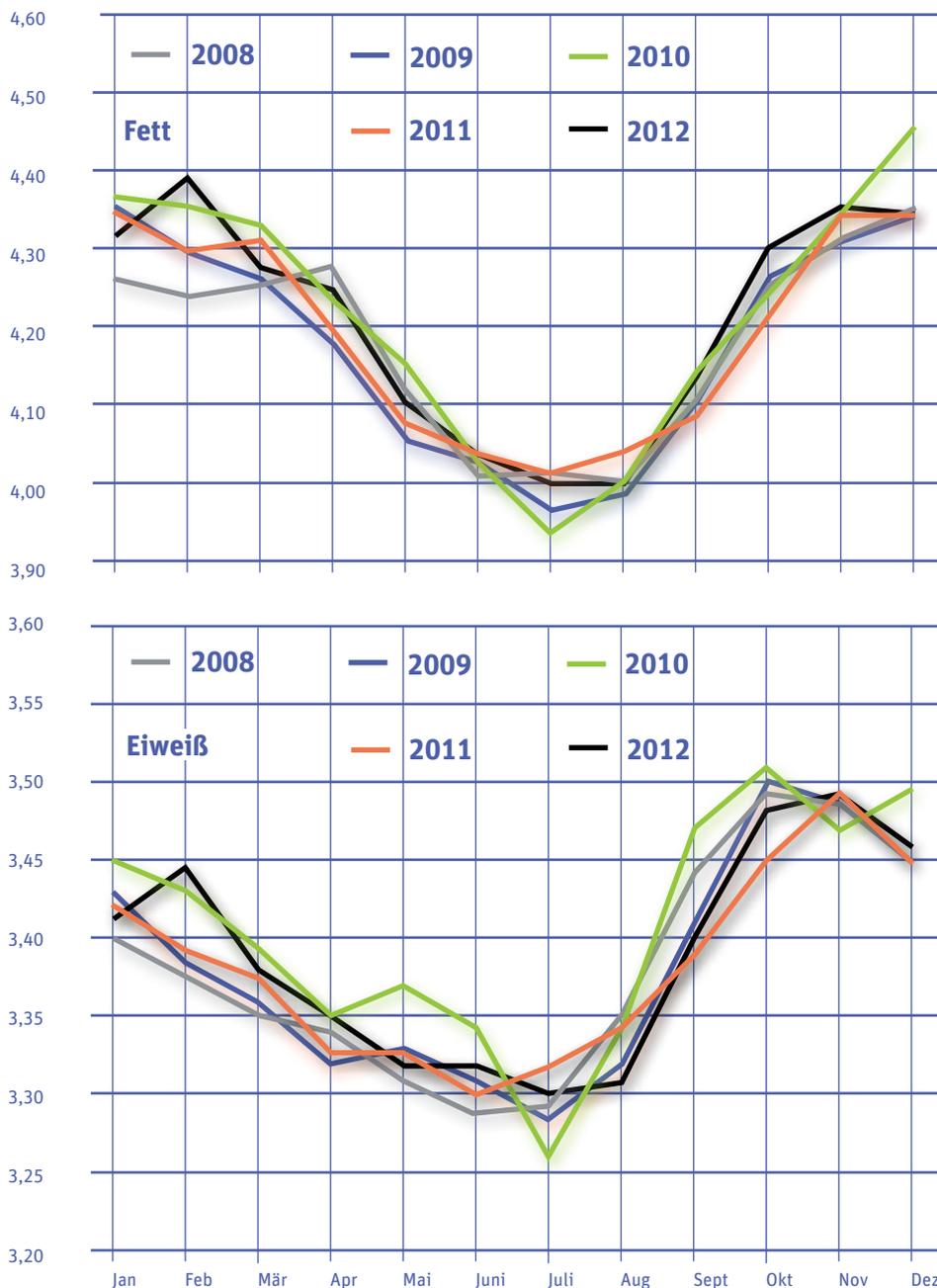
### FETT- UND EIWEISSGEHALT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Für die Fettgehalt- und Eiweißgehaltbestimmungen der Anlieferungsmilch setzt der LKV NRW moderne Milkoscan FT+ Analysegeräte ein. Die Untersuchungen erfolgten mittels Infrarotabsorptions-Messung monatlich aus in der Regel 4 bis 6 Milchproben. Inzwischen lassen 5 Molkereiunternehmen jede Anlieferung auf Fett- und Eiweißgehalt untersuchen. Insgesamt wurden 448.234 Proben im Jahr 2012 untersucht. Im Jahresmittel haben sich der Fettgehalt auf 4,20 % (2011: 4,19 %) und der Eiweißgehalt auf 3,39 % (2011: 3,38 %) erhöht. Aus den Einzelwerten jedes Lieferanten wurden nach dem Verfahren der robusten Mittelwertberechnung gemäß Anlage 1 der Landesgüteverordnung-Milch die Durchschnittsgehalte ermittelt, die in die Berechnung des Auszahlungspreises einfließen. Beim „robusten Mittelwert“ handelt es sich um ein statistisches Verfahren, mit dem einzelne stärker abweichende Untersuchungsergebnisse erkannt und bei der Durchschnittsberechnung in ihrer Gewichtung abgeschwächt oder nicht bewertet werden.

### Arithmetischer Durchschnitt aller Einzelwerte des Monats im Jahr 2012

Monat	Proben	Lieferanten	Fett-%	Eiweiß-%	Laktose-%	Fettfreie	Harnstoff
						Trockenmasse	in mg/l
Januar	38.039	4.932	4,31	3,42	4,71	8,85	224
Februar	35.635	4.919	4,39	3,44	4,75	8,91	208
März	37.428	4.908	4,27	3,37	4,73	8,83	208
April	36.383	4.860	4,25	3,35	4,73	8,80	227
Mai	36.507	4.837	4,00	3,32	4,74	8,79	230
Juni	36.361	4.829	4,04	3,32	4,75	8,78	218
Juli	36.093	4.719	4,00	3,30	4,72	8,74	255
August	35.661	4.699	4,00	3,31	4,70	8,73	245
September	38.879	4.681	4,14	3,40	4,69	8,81	238
Oktober	39.631	4.617	4,30	3,48	4,66	8,86	230
November	38.536	4.594	4,35	3,49	4,70	8,91	214
Dezember	39.081	4.571	4,34	3,46	4,72	8,90	214
<b>Ø 2012</b>	<b>37.353</b>	<b>4.764</b>	<b>4,20</b>	<b>3,39</b>	<b>4,72</b>	<b>8,83</b>	<b>226</b>
<b>Summe</b>	<b>448.234</b>	<b>57.166</b>					

### Fett- und Eiweißgehalt im Jahresverlauf 2008 - 2012



#### BAKTERIOLOGISCHE BESCHAFFENHEIT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Die bakteriologische Beschaffenheit der Rohmilch wurde im Jahr 2012 überwiegend durch 2, bei zwei Molkereien durch 4 und bei einer Molkerei durch 3 monatliche Untersuchungen auf den Gesamtkeimgehalt festgestellt. Alle Untersuchungen wurden mittels eines automatisierten Durchflusscytometrie-Verfahrens (Bactoscan FC 150) durchgeführt.

Die Keimzahlbestimmung in der Anlieferungsmilch ergab im Jahresdurchschnitt bei 98,34 % (2011: 98,24) % der Lieferanten eine Einstufung in die Güteklasse 1 ( $\leq 100.000$  Keime/ml). Inklusive Besserstellungsregelung konnten 98,76 % (2011: 98,71 %) der Lieferanten den höchsten Auszahlungspreis erhalten.

90,11 % der Landwirte haben die Kriterien für die S-Klasse ( $\leq 50.000$  Keime/ml) erfüllt. Damit haben die nordrhein-westfälischen Landwirte im Berichtsjahr ein ähnlich hohes Qualitätsniveau wie im Vorjahr erreicht.

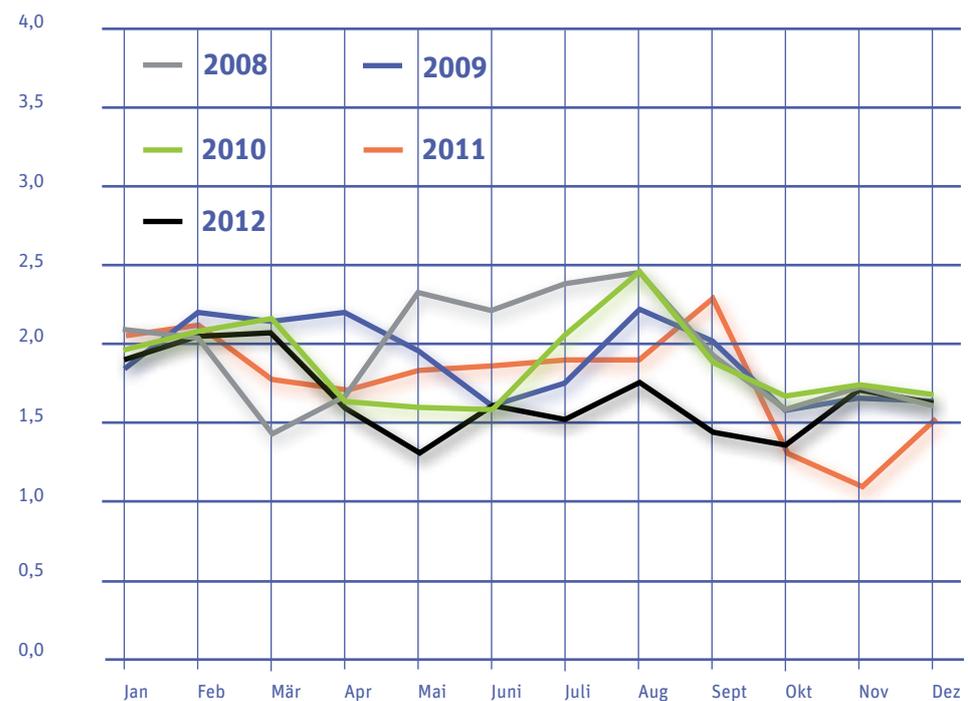
### Verteilung der Keimzahlergebnisse nach Klassen

(Geometrischer Mittelwert über 2 Monate)

Monat	Berichtswerte	% - Anteil der Lieferanten in den Güteklassen			mit Abzügen
		S	1	2	
Januar	4.920	88,90	98,17	1,83	1,48
Februar	4.900	87,82	97,98	2,02	1,47
März	4.898	88,08	97,90	2,10	1,25
April	4.850	90,00	98,43	1,57	1,13
Mai	4.814	91,28	98,65	1,35	1,08
Juni	4.819	90,54	98,38	1,62	1,62
Juli	4.714	91,54	98,50	1,51	1,17
August	4.694	90,50	98,28	1,73	1,28
September	4.669	91,00	98,54	1,46	0,96
Oktober	4.610	91,37	98,64	1,37	1,06
November	4.587	90,84	98,30	1,70	1,24
Dezember	4.565	89,73	98,38	1,62	1,14
<b>Gesamt/Ø 2012</b>	<b>57.040</b>	<b>90,11</b>	<b>98,34</b>	<b>1,66</b>	<b>1,24</b>

### Anteil der Lieferanten > 100.000 Keime/ml

(geometr. Mittelwert über 2 Monate)



## ZELGEGHALT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Zur Ermittlung des Gehalts an somatischen Zellen wurden je nach Molkerei zwischen zwei und sechs Proben der Anlieferungsmilch/Monat untersucht. Dazu setzt der Landeskontrollverband ein fluoreszenzoptisches Untersuchungsverfahren ein, welches apparativ mit Hilfe des „Fossomatic FC“-Gerätes durchgeführt wird. Im Berichtsjahr wiesen 97,8 % der untersuchten Betriebe einen Zellgehalt von weniger als 400.000 Zellen/ml (geometrisches 3-Monatsmittel) auf. 83,4 % der Lieferanten unterschritten den für die Zahlung eines S-Klasse-Zuschlags geltenden Grenzwert von 300.000 Zellen/ml. Im Vorjahr betragen die beiden Werte 97,3 % und 83,3 %. Im Jahresdurchschnitt waren 1,59 % (2011: 1,77 %, 2010: 1,84 %) der Lieferanten von Abzügen wegen zu hoher Zellzahl betroffen.

Zu Abzügen von Milchgeld kommt es dann, wenn der geometrische Mittelwert aus den Zellzahlergebnissen der letzten 3 Monate und zudem der geometrische Mittelwert aus den Zellzahlergebnissen des aktuellen Monats den Grenzwert von 400.000 Zellen/ml übersteigen. Der geometrische Durchschnitt der somatischen Zellen hat sich landesweit im Berichtsjahr um 3.000 Zellen auf 210.000 Zellen/ml erhöht.

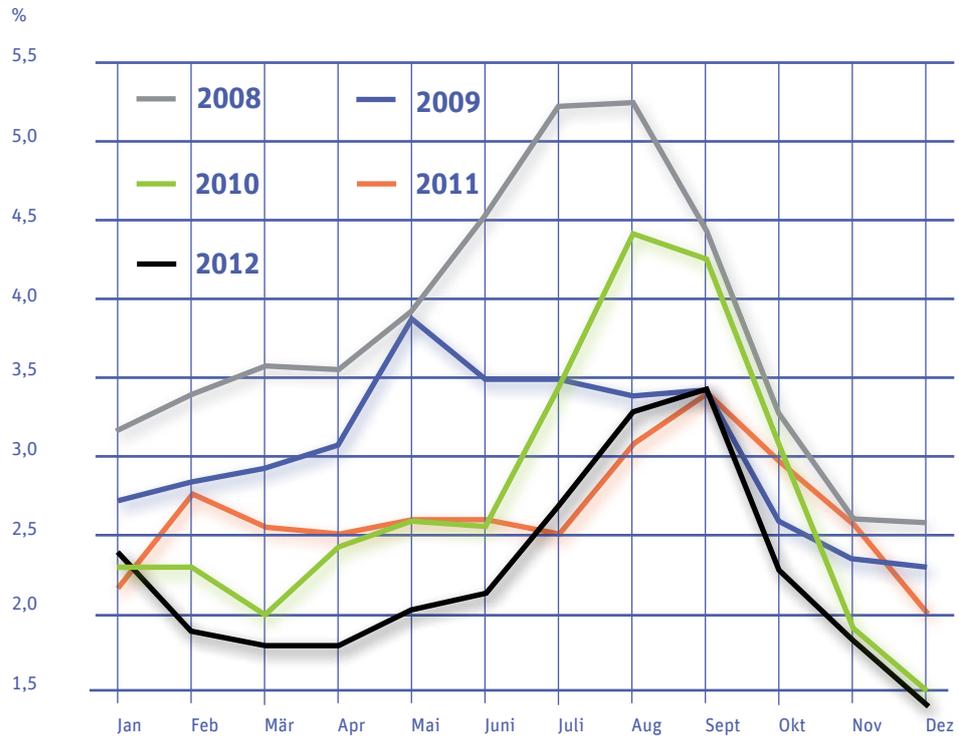
Aus Sicht der Milchqualitätsprüfung bleibt das Merkmal „Somatischer Zellgehalt“ wie in den vergangenen Jahren in vielen Herden auch weiterhin ein problematisches Kriterium.

## Verteilung der Zellzahlergebnisse nach Klassen

(geometr. Mittelwert über 3 Monate)

Monat	Berichtswerte	% - Anteil der Lieferanten in den Zellzahlklassen			mit Abzügen
		<= 300	<= 400	> 400	
Januar	4.923	85,1	12,4	2,4	2,15
Februar	4.901	85,5	12,6	1,9	1,08
März	4.897	85,4	12,8	1,8	1,35
April	4.849	85,9	12,4	1,8	1,24
Mai	4.823	84,8	13,2	2,1	1,37
Juni	4.818	83,3	14,5	2,1	1,62
Juli	4.706	80,5	16,8	2,7	1,91
August	4.685	78,0	18,8	3,3	2,52
September	4.666	78,0	18,6	3,4	2,25
Oktober	4.605	80,9	16,7	2,3	1,50
November	4.585	85,3	13,0	1,8	1,13
Dezember	4.562	87,5	11,2	1,3	0,99
<b>Ø 2012</b>	<b>57.020</b>	<b>83,4</b>	<b>14,4</b>	<b>2,2</b>	<b>1,59</b>

### Anteil der Lieferanten > 400.000 Zellen/ml, (geometr. Mittelwert über 3 Monate)



#### PRÜFUNG AUF HEMMSTOFFFREIHEIT

Die Hemmstoffuntersuchung erfolgte je nach Molkerei 2 - 4 x monatlich nach den Vorschriften des § 64 LFGB L01.01-5 mit dem Brillantschwarz Reduktionstest AS Brillant. Zwei Unternehmen lassen das Vorhandensein von Hemmstoffen täglich untersuchen.

Alle Untersuchungen einschließlich der vorgeschriebenen Weiterleitung der positiven Befunde an die zuständige Kreisordnungsbehörde und an den Milcherzeugerberatungsdienst der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen wurden ordnungsgemäß erledigt. Von Monat zu Monat wurden mit Schwankungen zwischen 1 und 6 positive Hemmstoffergebnisse ermittelt. Der Prozentanteil der positiven Proben mit Hemmstoffrückstand lag im Berichtsjahr im Mittel mit 0,031 % (2011: 0,053 %) nochmals deutlich unter den Ergebnissen der Vorjahre und spiegelt damit das beste Ergebnis seit vielen Jahren wieder.

Dies zeugt vom verantwortungsbewussten Umgang der nordrhein-westfälischen Milcherzeuger mit Tierarzneimitteln.

## Ergebnisse der Hemmstoffuntersuchungen im Jahr 2012 im Vergleich zu den Vorjahren

Monat	Lieferanten	Probenzahl 2012								
		gesamt	positiv	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Januar	4.932	12.728	4	0,031	0,055	0,067	0,081	0,130	0,129	0,094
Februar	4.919	12.466	3	0,024	0,094	0,068	0,071	0,115	0,101	0,096
März	4.908	12.485	6	0,048	0,061	0,106	0,070	0,121	0,116	0,108
April	4.860	12.460	5	0,040	0,050	0,103	0,061	0,099	0,089	0,107
Mai	4.837	12.378	3	0,024	0,050	0,063	0,095	0,113	0,059	0,096
Juni	4.829	12.447	5	0,040	0,044	0,058	0,033	0,076	0,137	0,093
Juli	4.719	11.993	5	0,042	0,006	0,087	0,084	0,076	0,103	0,098
August	4.699	11.953	3	0,025	0,026	0,086	0,071	0,112	0,113	0,086
September	4.681	12.055	4	0,033	0,073	0,041	0,071	0,108	0,072	0,091
Oktober	4.617	11.900	4	0,034	0,047	0,041	0,098	0,070	0,083	0,086
November	4.594	11.876	1	0,008	0,101	0,059	0,071	0,131	0,123	0,112
Dezember	4.571	11.848	3	0,025	0,034	0,077	0,098	0,082	0,111	0,099
<b>Ø 2012</b>	<b>4.764</b>	<b>12.216</b>	<b>4</b>	<b>0,031</b>	<b>0,053</b>	<b>0,072</b>	<b>0,075</b>	<b>0,103</b>	<b>0,103</b>	<b>0,097</b>
<b>Summe</b>	<b>57.166</b>	<b>146.589</b>	<b>46</b>							

Hinzu kommen im Berichtsjahr 2012 noch ca. 43.300 Hemmstoffuntersuchungen, die als zusätzliche Dienstleistung für Molkereien täglich durchgeführt wurden.

### GEFRIERPUNKTBESTIMMUNG

Aus allen unkonservierten Milchproben wurde im Berichtsjahr 2012 der Gefrierpunkt ermittelt. Die Gesamtzahl lag bei 377.341 Untersuchungen.

### Häufigkeit der Einzelwerte im Jahr 2012 (%)

Monat	Anzahl Proben	Anzahl Lieferanten	<= -0,500				arithm. Ø °C	
			> -0,500	<= -0,515	<= -0,535	<= -0,550		
Januar	32.040	4.932	0,12	1,42	97,72	0,74	0,01	-0,523
Februar	29.594	4.919	0,13	2,08	96,99	0,78	0,02	-0,523
März	31.274	4.908	0,10	2,85	96,57	0,47	0,01	-0,522
April	30.559	4.860	0,09	2,06	97,20	0,63	0,03	-0,523
Mai	30.440	4.837	0,11	1,33	97,73	0,83	0,00	-0,524
Juni	30.400	4.829	0,10	2,50	97,06	0,34	0,01	-0,522
Juli	30.335	4.719	0,13	3,89	95,83	0,15	0,00	-0,521
August	29.954	4.699	0,11	2,94	96,79	0,15	0,01	-0,522
September	32.920	4.681	0,10	2,84	96,87	0,19	0,00	-0,522
Oktober	33.619	4.617	0,15	4,22	95,10	0,53	0,00	-0,522
November	32.808	4.594	0,12	2,34	96,91	0,62	0,01	-0,522
Dezember	33.398	4.571	0,15	1,52	97,35	0,97	0,01	-0,523
<b>Ø 2012</b>	<b>31.445</b>	<b>4.764</b>	<b>0,12</b>	<b>2,50</b>	<b>96,84</b>	<b>0,54</b>	<b>0,01</b>	<b>-0,522</b>
<b>Summe</b>	<b>377.341</b>	<b>57.166</b>						

Die Gefrierpunktuntersuchung bietet die Möglichkeit einer Früherkennung von Lieferanten, bei denen der Verdacht auf Fremdwasser in der Anlieferungsmilch besteht und ist somit ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung der Rohmilch. Allerdings können auch andere, insbesondere fütterungsbedingte Einflüsse, zu einer Erhöhung des Gefrierpunktes führen. Bei 2,62 % der untersuchten Proben (Vorjahr 2,87 %) wurde eine Überschreitung des Grenzwertes von - 0,515 °C festgestellt. Der arithmetische Mittelwert über alle Untersuchungen lag im Berichtsjahr wie im Vorjahr bei - 0,522 °C.

### **COLIFORME BAKTERIEN/CLOSTRIDIENSPOREN/FREIE FETTSÄUREN**

Als zusätzliche Dienstleistung bietet der LKV NRW einzelnen Molkereiunternehmen auch ergänzende Untersuchungen der Anlieferungsmilch an. Diese zusätzlichen Analysen umfassen die Feststellung des Gehalts an Freien Fettsäuren und die Analyse der Milch auf Clostridiensporen und Coliforme Bakterien, beides Keime, die sich auf die Weiterverarbeitung der Milch negativ auswirken. Mit der Übernahme dieser Zusatzuntersuchungen, die überwiegend in aufwendigen Einzelanalysen vorgenommen werden, stellt der LKV seine Laborkompetenz auch außerhalb der Massenanalytik von Milchproben unter Beweis.

Insgesamt wurden im Jahr 2012 ca. 20.500 mikrobiologische Untersuchungen vorgenommen.

Auf Wunsch verschiedener Molkereien wurde im Berichtsjahr 2012 die Anlieferungsmilch auch wieder auf Freie Fettsäuren (FFA) untersucht. Freie Fettsäuren sind ein Indikator für die mechanische Beanspruchung der Rohmilch und können bei höheren Gehalten zu Geschmacksabweichungen führen.

Es wurden insgesamt ca. 231.000 Milchproben auf den Gehalt an Freien Fettsäuren untersucht worden. Davon erbrachten 74,70 % der untersuchten Proben FFA-Gehalte von < 0,70 mmol/100g Fett. Rund 1/4 der Analysen wiesen demzufolge höhere und damit unbefriedigende FFA-Werte auf.

### **BENACHRICHTIGUNG UND INFORMATION DER MILCHERZEUGER**

Im Berichtszeitraum hat der LKV im Auftrag der Molkereien die Landwirte über kritische Untersuchungsergebnisse (Grenzwertüberschreitungen) informiert. Grundlage dieser Benachrichtigung sind die Vorschriften der Milchgüteverordnung, in der die Benachrichtigungsgrenzwerte festgelegt sind. Unmittelbar nach der Analyse der Milchprobe wird bei Überschreitung bestimmter Grenzwerte ein Hinweisbrief erstellt, der per Post oder Fax versendet wird. Dadurch ist gewährleistet, dass die Milcherzeuger schnell und unkompliziert über kritische Untersuchungsergebnisse unterrichtet werden.

Unabhängig von dieser "Pflichtbenachrichtigung" bietet der LKV jedem Milchlieferanten an, die Untersuchungsergebnisse auch per E-Mail zu erhalten oder von der Internetseite des Verbandes abzurufen.

Außerdem setzt der LKV NRW ein so genanntes Voice-Response-System ein, welches den Betrieben 24 Stunden je Tag Auskunft über ihre Untersuchungsergebnisse gibt. Über dieses System werden auch die Harnstoffgehalte der

Anlieferungsmilch bekannt gegeben. Im Jahr 2012 wurden insgesamt ca. 30.000 Anrufe registriert. Damit unterstützt der LKV NRW die zeitnahe Information der Milcherzeuger über Milchgütedaten.

### **ÜBERPRÜFUNG DER MILCHSAMMELWAGEN**

Gemäß der Landesgüteverordnung-Milch dürfen Probenahmeanlagen in Milchsammelwagen nur nach Abnahme durch die Untersuchungsstelle eingesetzt werden. Im Jahr 2012 hat der LKV NRW zum Nachweis der Funktionsfähigkeit dieser Probenahmegeräte 186 Überprüfungen durchgeführt bzw. veranlasst. Davon wurden 16 Prüfungen in den Bundesländern Niedersachsen, Hessen, Bayern und Rheinland-Pfalz durchgeführt. Insgesamt erfolgte in 151 Fällen die Abnahme der Milchsammelwagen im ersten Durchgang ohne Beanstandungen.

Die Ergebnisse jeder einzelnen Prüfung wurden der jeweiligen Molkerei, dem Spediteur und dem Leiter des Prüflabors mitgeteilt. Fahrzeuge, die die Prüfung nicht bestanden haben, wurden bis zur Behebung des Fehlers und erfolgter Wiederholungsprüfung nicht zur Probenziehung eingesetzt.

Alle Abnahmen erfolgten entsprechend DIN 11868, Teil 1 (Ausgabe 11/1999). Ein Teil der Probenahmeanlagen wird auf Wunsch der Molkereien oder dann, wenn bei einem Probenahmedurchgang in der Regel die Anlieferungsmilch von mehr als 100 Milcherzeugern beprobt wird, alle sechs Monate abgenommen.

Während der technischen Überprüfung erfolgten mit den Fahrern gezielt Gespräche über die ordnungsgemäße Handhabung der Probenahme. Hierbei wurden besonders die Notwendigkeit der richtigen Vorprobenziehung und die Einstellung des Mengenteilers besprochen. Die Prüfungen in NRW wurden durch zwei Fachberater der Landwirtschaftskammer NRW und einen Mitarbeiter des Landeskontrollverbandes vorgenommen.

### **SCHULUNG VON MILCHSAMMELWAGENFAHRERN**

Die durch Mitarbeiter des LKV NRW durchgeführten Schulungen für Milchsammelwagenfahrer haben auch im vergangenen Jahr wieder einen großen Umfang eingenommen. Sie sind vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz mit jährlichem Rhythmus vorgeschrieben. Auf Wunsch der Molkereien werden sie mit einer Hygieneschulung und einer Belehrung nach § 42/43 Infektionsschutzgesetz, durchgeführt von einem Mitarbeiter der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW, verbunden.

Im Jahr 2012 wurden 3 Schulungsveranstaltungen am Sitz des LKV in Krefeld und 15 Schulungen in Molkereien durchgeführt. Bei den Schulungen in Krefeld werden die Zusammensetzung und die Eigenschaften von Rohmilch besonders intensiv behandelt. Sie sind darum für neue Fahrer sehr geeignet.

An den 18 Schulungsveranstaltungen haben insgesamt 431 Personen teilgenommen. Alle Teilnehmer wurden im Anschluss an die Veranstaltungen gebeten, die Schulung zu bewerten. Von den 431 Teilnehmern haben 328 Personen (76 %) eine Bewertung abgegeben.

In den Vorträgen wird versucht, eine ausgewogene Mischung zwischen allgemeinen Informationen (z.B. über die Milchqualität in NRW) und Erläuterungen zu konkreten Fragen und Problemen bei der Probenahme zu vermitteln. Darin sehen ca. 72 % der Teilnehmer einen praktischen Nutzen für ihre eigene Tätigkeit. Erfreulich sind die gute Beurteilung der Dozenten und deren fachliche Kompetenz (90 %).

Bei allen im Jahr 2012 durchgeführten Schulungen erfolgte zum Abschluss eine schriftliche Erfolgskontrolle in Form eines Multiple-Choice-Tests. Diesen Test haben alle Teilnehmer erfolgreich bestanden. Dies zeugt von dem guten Ausbildungsstand und der hohen Kompetenz der nordrhein-westfälischen Milchsammelwagenfahrer.

## NOTIFIZIERUNG NACH DEM LEBENSMITTELHYGIENERECHT

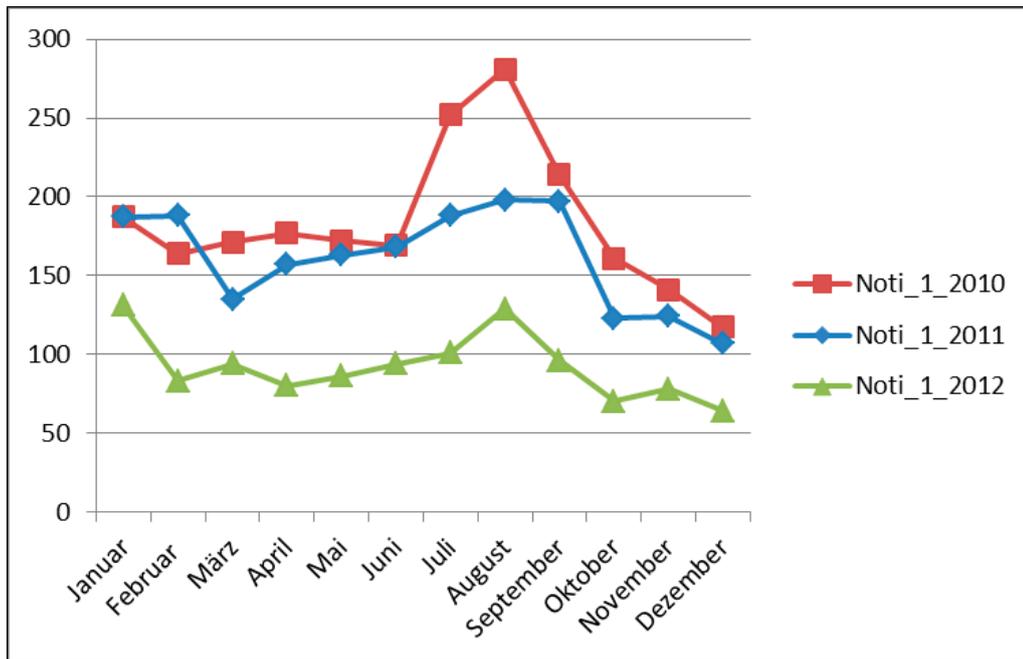
Der Milcherzeuger als Lebensmittelunternehmer muss sicherstellen, dass die Rohmilch die Grenzwerte von 100.000 Keimen/ml im 2-Monats-Mittel und 400.000 somatische Zellen/ml im 3-Monats-Mittel nicht überschreitet. Kann er das nicht sicherstellen, wird der Milchpreis durch die gesetzlich geregelten Milchgeldabzüge belastet. Daneben wird der Erzeuger schriftlich darauf hingewiesen, dass er innerhalb der nächsten drei Monate die Situation in den Griff bekommen muss. Ansonsten sieht er sich von einer Aussetzung der Milchanlieferung (Liefersperre) bedroht. Nachdem bereits im letzten Berichtsjahr ein Rückgang bei den monatlichen Notifizierungen gegenüber 2010 zu verzeichnen war, nahmen diese in 2012 in den ersten drei Stufen um jeweils weitere 40 % ab.

### Entwicklung der Notifizierung in 2012

Monat	Notistufe 1	Notistufe 2	Notistufe 3	Notistufe 4	Gesamt
Januar	131	42	14	13	200
Februar	83	55	21	13	172
März	94	46	27	12	179
April	80	45	10	15	150
Mai	86	33	22	14	155
Juni	94	49	18	12	173
Juli	101	44	23	15	183
August	129	58	18	20	225
September	96	71	25	20	212
Oktober	70	37	31	22	160
November	78	35	15	20	148
Dezember	64	39	12	11	126
je Notistufe	1.106	554	236	187	2.083

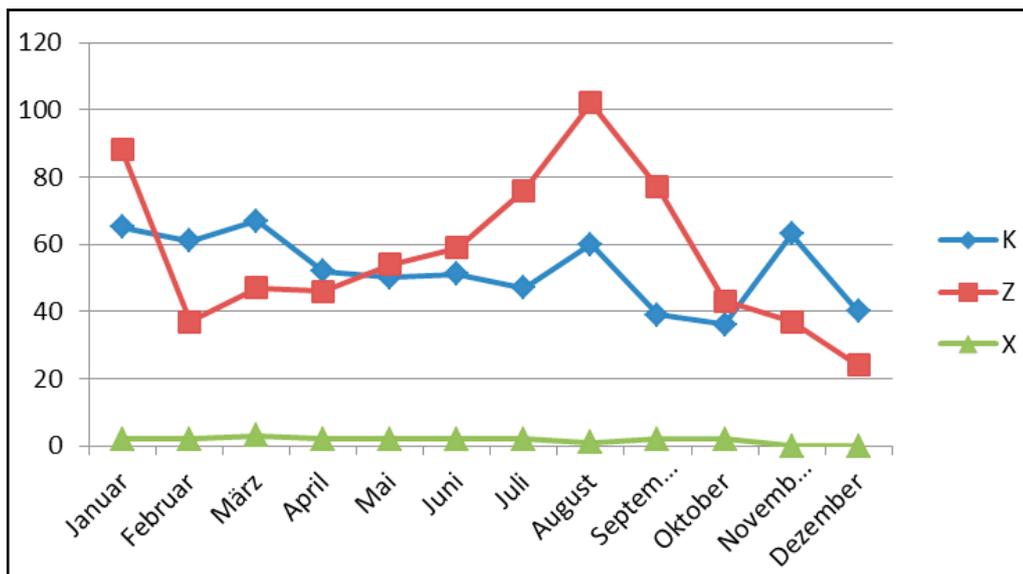
Selbst die Zahl der von einer Liefersperre betroffenen Betriebe reduzierte sich um 14 %. Allerdings sind die Effekte nicht nur auf das Bemühen seitens der Landwirte zurückzuführen. Hier spielt der Verlust von 1.100 DMK-Lieferanten im Januar des Jahres eine nicht unwesentliche Rolle. Am jahrestypischen Verlauf hat sich dagegen nichts geändert. Im August und September war die Zahl der Notifizierungen am größten.

### 1. Notifizierung im Jahresvergleich



Im Gegensatz zum letzten Jahr fällt bei der Betrachtung der einzelnen Parameter Keimzahl und Zellzahl auf, dass der jahreszeitliche Verlauf nur noch bedingt parallel ist. Deutlich wird aber nach wie vor, dass die Keimzahl ein kritischer Parameter ist und mittlerweile mehrmals im Jahr bei der ersten Notifizierung mehr Überschreitungen als bei der Zellzahl festgestellt werden.

### Vergleich der Merkmale in der 1. Notifizierungsstufe



Interessant ist an dieser Stelle, dass hier das 1. Quartal betroffen ist, in dem der Bereich Zellzahl vergleichsweise am besten abschneidet. Nach der Parallelität im Spätsommer erfolgt dann schon wieder ein deutlicher Anstieg bei der Keimzahl, der das Niveau zu Beginn des Jahres bestätigt. Verschwindend gering ist weiterhin die Zahl der Betriebe, die in der ersten Notifizierung sowohl beim Keim- als auch beim Zellgehalt über dem Grenzwert liegen (Kurve mit X bezeichnet).

## IM BLICKPUNKT

### QUALITÄTSSICHERUNG IM PRÜFLABOR DES LKV NRW

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen hat für alle Tätigkeitsbereiche ein Qualitätsmanagementsystem nach der Norm DIN EN ISO 9001:2008 eingeführt. Darüber hinaus ist das Prüflabor nach der Norm DIN EN ISO/IEC 17025:2005 akkreditiert.



Blick in das Untersuchungslabor des LKV NRW

Die DIN 17025 fordert von einem Laboratorium Verfahren zur „Sicherung der Qualität von Prüf- und Kalibrierergebnissen“. Dazu gehören u.a.:

- regelmäßige Verwendung von zertifiziertem Referenzmaterial und eine interne Qualitätslenkung unter Verwendung von sekundärem Referenzmaterial

Für die Kalibrierung der Parameter Fett, Eiweiß und Laktose an den Milkoscan Untersuchungsgeräten werden wöchentlich Milchen eingesetzt, die von unabhängigen Instituten referenzanalytisch untersucht wurden (z.B. LUFA Nord-West in Oldenburg). Außerdem wird wöchentlich eine LKV-eigene Justiermilch hergestellt, die ebenfalls regelmäßig referenzanalytisch untersucht wird. Diese Testmilch wird im Routinebetrieb nach jeder Probenserie untersucht. Werden dabei festgelegte Eingriffsgrenzen überschritten, so wird das Untersuchungsgerät überprüft und – falls erforderlich - neu justiert. Alle Ergebnisse, die ab der letzten ordnungsgemäß gemessenen Testmilch ermittelt wurden, werden nicht gewertet und die Milchproben müssen erneut untersucht werden.

Zur Kalibrierung der Zellzählungsgeräte (Fossomatic) werden jeweils ein Milchstandard mit niedrigem und hohem Zellgehalt eingesetzt, die im Max Rubner-Institut in Kiel hergestellt und referenzanalytisch untersucht werden. Darüber hinaus kommt

täglich ein technischer Standard des Geräteherstellers (FOSS GmbH) zum Einsatz. Zusätzlich wird monatlich ein Zellzahlstandard mit niedrigem, hohem und extrem hohem Zählniveau vom Milk/Dairy Institute Dr. Hüfner untersucht.

Die Funktionskontrolle der Keimzahluntersuchungsgeräte (Bactoscan) erfolgt mit jeweils einem Milchstandard mit niedrigem und hohem Zählniveau, hergestellt und referenzanalytisch untersucht vom Milk/Dairy Institute Dr. Hüfner. Zusätzlich wird eine Kalibriersuspension des Geräteherstellers (FOSS GmbH) eingesetzt.

Kontrollprobe 1 Abweichungen					
Zeit	Pos.	Fett	Prot.	Lakt.	Zellen
08:33:25	172	0,01	-0,01	0,02	
08:34:52	193	0	-0,02	0	0
08:38:13	232	0	-0,02	0,02	
08:54:47	333	0,02	0,01	0,01	
08:56:31	356	0,03	-0,01	0,01	-3
09:19:36	465	-0,01	-0,01	0,01	1
09:30:14	523	0	0	0,03	-1
09:46:05	596	0,02	0	0,03	4
09:50:53	635	-0,01	-0,02	0,02	-8
10:11:20	770	0	-0,03	-0,01	-1
10:19:10	798	0,01	-0,01	0,03	6
10:20:56	817	0,02	0	0,03	6
10:21:57	829	0,03	-0,01	0,03	10
14:41:55	917	0,01	-0,04	0,02	-4
14:46:03	937	0,01	-0,03	0,03	10
15:07:27	1060	-0,01	-0,02	0,01	-8
15:22:58	1187	-0,04	-0,02	0,02	-5
15:32:25	1216	0	-0,02	0,01	0
15:35:32	1222	0,01	-0,02	0,01	-3
15:36:43	1234	0,03	-0,02	0,01	-8
15:37:37	1245	0	-0,02	0,02	1
15:39:48	1277	0	-0,02	0,02	-4
15:52:31	1389	0	-0,01	0,02	-7
15:53:19	1397	-0,01	-0,01	0,02	-6
16:34:53	1531	0,01	-0,02	0	

Typische Testmilchergebnisse im Routinebetrieb, hier Abweichungen vom Sollwert

- Teilnahme an Programmen von Vergleichen zwischen Laboratorien

Zur Absicherung der Untersuchungsergebnisse nimmt das Prüflabor des LKV NRW regelmäßig an einer Vielzahl von Vergleichsuntersuchungen und Ringtests mit anderen Untersuchungsstellen, Referenzinstituten und anderen LKV-Laboren teil. Art und Periodik der durchgeführten Untersuchungen sind in der Tabelle aufgeführt.

Standardmilch / Ringtest / Vergleichs- untersuchung	Parameter					Häufigkeit			
	Laktose	Fett/Protein/ Keim-/Zellzahl	Gefrierpunkt	Harnstoff	Hemmstoff	täglich	wöchentlich	monatlich	jährlich
LKV Standardmilch	x	x	x	x		x			
Ringtest Alsfeld	x	x	x	x			x		
Norddt. Standardmilch	x	x	x	x			x		
Ringtest Belgien	x						x		
DLQ Ringtest	x	x	x	x					x
DLQ Hemmstoffringtest					x				x
QSE Hemmstoffringtest					x				x
Hemmstoffstandard DSM					x	x			
Zellzahlstandard Foss		x				x			
Kieler Zellzahlstandard		x					x		
Zellzählungsvergl. MRI Kiel		x						x	
Zellzahlstand. MIH Wangen		x				x			
Keimzahlstand. MIH Wangen		x				x			
Zellzahlringtest MRI Kiel		x							x
Keimzahlringtest MRI Kiel		x							x
Belgische Standardmilch	x				x		x		
Niederl. Standardmilch	x				x		x		
Ringtest DRRR	x		x	x					x
Mikrobiol. Vergleichsunters.		x						x	
Keimzahlvergleich Rhld.-Pf.		x						x	

Ein wichtiges Instrument zur Überprüfung der Analysegeräte ist der wöchentlich durchgeführte „Alsfelder Ringtest“, hergestellt und vertrieben vom Hessischen Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V. (HVL). An diesem Ringtest beteiligen sich neben dem LKV NRW 8 Referenzinstitute und 7 weitere Routinelabore aus den nördlichen, westlichen und östlichen Bundesländern.

Routine-labor	% Fett	% Eiweiß	% Laktose	Gefrierpunkt in °C	Harnstoff in mg/l	pH-Wert	Zellzahl x 1.000/ml	Keimzahl x 1.000/ml
1	4,30	3,46	4,72	-0,525	267	6,77	380	22
2	4,30	3,44	4,71	-0,526	281	6,73	365	20
3	4,30	3,45	4,72	-0,525	279	6,76	389	27
4	4,29	3,45	4,72	-0,525	277	6,78	379	23
5	4,28	3,44	4,72	-0,527	267	6,72	381	25
6	4,29	3,45	4,71	-0,528	296	6,78	375	
7	4,29	3,43	4,74	-0,525	278	6,76	367	
<b>LKV NRW</b>	<b>4,30</b>	<b>3,45</b>	<b>4,71</b>	<b>-0,525</b>	<b>294</b>	<b>6,76</b>	<b>374</b>	<b>22</b>
Mittel	4,29	3,45	4,72	-0,526	280	6,76	376	23

Alle Vergleichsuntersuchungen und Ringtests ergaben im Jahr 2012 eine gute Übereinstimmung. Die Auswertung der Ergebnisse ergab keine Beanstandungen und bestätigt die hohe Präzision der nordrhein-westfälischen Untersuchungen.

- Wiederholungsprüfungen

Vor der täglichen Inbetriebnahme der Untersuchungsgeräte werden neben Nullpunkt- und Verschleppungskontrollen auch Wiederholungsprüfungen durchgeführt. Dabei wird eine Rohmilch mehrmals untersucht. Die Abweichungen vom Mittelwert sind – wie in der Abbildung dargestellt – äußerst gering.

Job name: Testmilch10x						
Collection date: 06.02.2013						
Job type: REPEAT						
No.	Fett	Prot.	Lakt	GP	pH	Zellen
1	3,78	3,10	4,76	0,533	6,75	164
1	3,78	3,09	4,77	0,533	6,74	174
2	3,78	3,10	4,76	0,533	6,75	173
2	3,78	3,10	4,77	0,533	6,75	186
3	3,78	3,10	4,76	0,532	6,73	172
3	3,78	3,09	4,76	0,533	6,75	172
4	3,78	3,09	4,76	0,534	6,75	180
4	3,78	3,10	4,76	0,533	6,77	186
5	3,78	3,10	4,76	0,532	6,75	172
5	3,78	3,09	4,75	0,533	6,76	162
<b>Mittel</b>	<b>3,779</b>	<b>3,096</b>	<b>4,764</b>	<b>0,5327</b>	<b>6,749</b>	<b>174</b>

Mit der vorschriftsmäßigen Justierung seiner Untersuchungsgeräte, der fortlaufenden Überprüfung der Analyse und mit der Teilnahme an einer Vielzahl von Vergleichsuntersuchungen und Ringtests gewährleistet der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen ein Höchstmaß an Sicherheit für die Untersuchung von Milchproben der Lieferanten und Molkereibetriebe. Das Qualitätsmanagementsystem und die Akkreditierung des Labors tragen dazu bei, die hohen Qualitätsanforderungen an die Untersuchung von Rohmilch einzuhalten, abzusichern und die Rückverfolgbarkeit durch eine umfangreiche Dokumentation zu gewährleisten.

# KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

## KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

# KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG



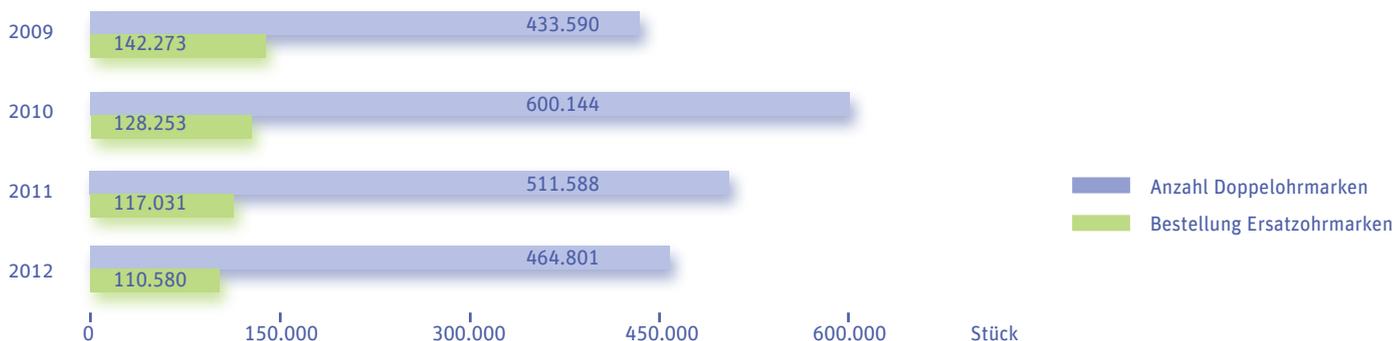
## RINDERKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

### ZUTEILUNG VON OHRMARKEN

Neue Ohrmarken werden zur Kennzeichnung von neugeborenen Kälbern benötigt. 2012 haben 8.482 Rinderhalter 464.801 Doppelohrmarken erhalten. Die insgesamt zugeteilte Zahl an Doppelohrmarken ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Anzahl liegt damit wieder auf einem Niveau, auf dem es sich vor Einführung der Gewebeohrmarken befunden hat.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 110.580 Bestellungen für Ersatzohrmarken entgegengenommen und an den Ohrmarkenhersteller weitergeleitet.

### Entwicklung der Zuteilung von Doppel- und Ersatzohrmarken

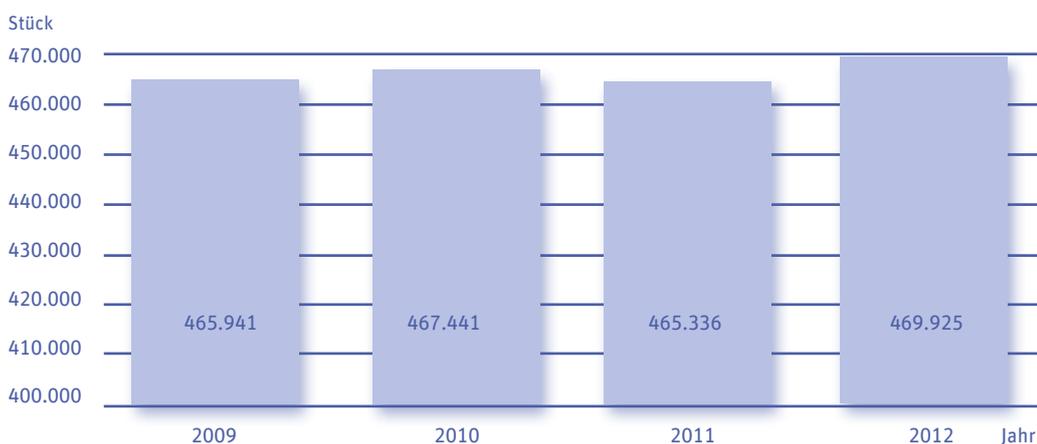


Eine Bestellung kann aus einer einfachen oder einer doppelten Ersatzohrmarken-anforderung bestehen, d. h. die Zahl der tatsächlich ausgelieferten Ersatzohrmar-ken ist höher als die o. g. Zahl an Bestellungen.

### ZUTEILUNG VON RINDERPÄSSEN/STAMMDATENBLÄTTERN

In 2012 wurden insgesamt 469.925 Stammdatenblätter gedruckt, verpackt und an die Rinderhalter versendet. Die Erstellung der Rinderpässe/Stammdatenblätter erfolgt auf der Grundlage von Geburtsmeldungen, die Rinderhalter per Meldekarte beim LKV einreichen oder direkt online in der HIT-Datenbank abgeben. Die Anzahl der zugeteilten Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben.

### Entwicklung der Zuteilung von Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen



Neben der Ausstellung aufgrund einer Geburtsmeldung werden Stammdaten-blätter auch an Rinderhalter ausgegeben, wenn Tiere aus Mitgliedstaaten der EU (EU-Import) oder Drittländern (Importmarkierung) nach Deutschland eingeführt werden. Außerdem benötigen Rinder, die vor dem 28.10.1995 geboren wurden und bisher nur über ein Begleitpapier oder einen Herkunftsnachweis verfügten, ein Stammdatenblatt für die Ausfuhr in EU-Mitgliedstaaten (EU-Export).

## Entwicklung der Zuteilung von Rinderpässen/Stammdatenblättern

	EU-Import/Stck.
2009	10.405
2010	13.429
2011	14.188
2012	15.644

Die Anzahl der ausgestellten Stammdatenblätter für Tiere aus einer EU-Einfuhr ist 2012 leicht gestiegen. Für Importmarkierungen und EU-Exporte wird das Stammdatenblatt nur noch in geringem Umfang nachgefragt, da kaum noch Rinder in den Beständen stehen, die nicht über dieses Dokument verfügen. Die Aufzeichnung dieser Zahlen wurde daher eingestellt.

### FEHLERPRÜFUNG UND -KORREKTUR

Zu den zeitintensivsten Aufgaben im Zusammenhang mit der Rinderkennzeichnung und -registrierung gehören die Prüfung und Korrektur fehlerhafter Meldungen. Hier ist zwischen den Fehlern, die beim Eingang der Meldungen und vor deren Speicherung in der HIT-Datenbank direkt erkannt werden, sowie den Fehlern, die erst aufgedeckt werden können, wenn die Meldungen in den in der HIT-Datenbank registrierten Lebensläufen eingetragen wurden, zu unterscheiden. Zur erstgenannten Gruppe gehören fehlerhafte Geburts- und Bewegungsmeldungen, falsche Ersatzohrmarkenbestellungen und fehlerhafte Ersterfassungsdaten. Die zweite, vom Umfang her bedeutendere Gruppe, umfasst die so genannten Lebenslauffehler, die auf unvollständige und/oder unplausible Meldungen im Lebenslauf eines Rindes zurückzuführen sind. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 144.378 Fehlervorgänge bearbeitet. Davon entfielen 138.503, d.h. 95,9 % auf Lebenslauffehler. Im Jahr 2011 war das Niveau ähnlich wie im Berichtsjahr. Von den insgesamt 194.956 Fehlern entfielen 96,5 % (188.088 Fehler) auf Lebenslauffehler.

### MELDEWEGE

Die Nutzung der verschiedenen Meldewege durch die landwirtschaftlichen Rinderhalter lässt sich besonders gut anhand der Geburtsmeldungen ableiten, die überwiegend von dieser Gruppe der Meldepflichtigen abgegeben werden. Der Anteil der direkt in HIT eingegangenen Geburtsmeldungen lag im Jahr 2012 bei 92,6 %. Der Rest der Geburtsmeldungen (7,4 %) ging über den Postweg oder über Fax ein. Ein Rückblick bis 2004 zeigt, dass die Rinderhalter bei der Abgabe von Meldungen in immer größerem Umfang mittels Computer direkt mit der HIT-Datenbank kommunizieren. Dementsprechend verringert sich das Aufkommen von Meldungen, Korrekturen und Ersatzbestellungen, die beim LKV direkt eingehen. Bezieht man die Betrachtung der Meldewege auf alle abgegebenen Bewegungsmeldungen, ergibt sich folgendes Bild: 97,8 % der Bewegungsmeldungen gehen direkt vom Tierhalter an die HIT-Datenbank, während 2,2 % der Meldungen zunächst beim LKV eingehen und von dort an die Datenbank weitergeleitet werden.

### Entwicklung der Anteile der Meldewege bei Geburten

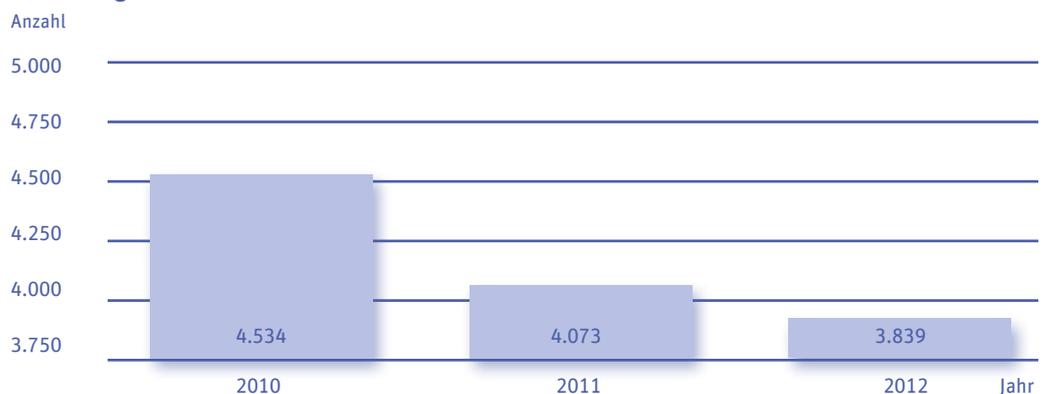


Unter Bewegungsmeldungen sind Abgangs-, Zugangs-, Tod-, Schlacht-, Ausfuhrmeldungen sowie Meldungen der Tierkörperbeseitigungsanstalten zu verstehen. Bei einer Gesamtzahl von 5.924.155 Bewegungsmeldungen pro Jahr machen 2,2 % insgesamt 129.717 Meldungen aus, die vom LKV in Krefeld entgegengenommen und bearbeitet werden.

## SCHWEINEKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 11.754.210 Ohrmarken an nordrhein-westfälische Schweinehalter ausgeliefert. Die eingegangenen Bestellungen wurden in 3.839 Zuteilungsvorgängen verarbeitet. Somit wurde im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr (2011: 11.999.400 in 4.073 Zuteilungsvorgängen) nahezu die gleiche Menge an Ohrmarken ausgegeben.

### Zuteilungen von Schweineohrmarken

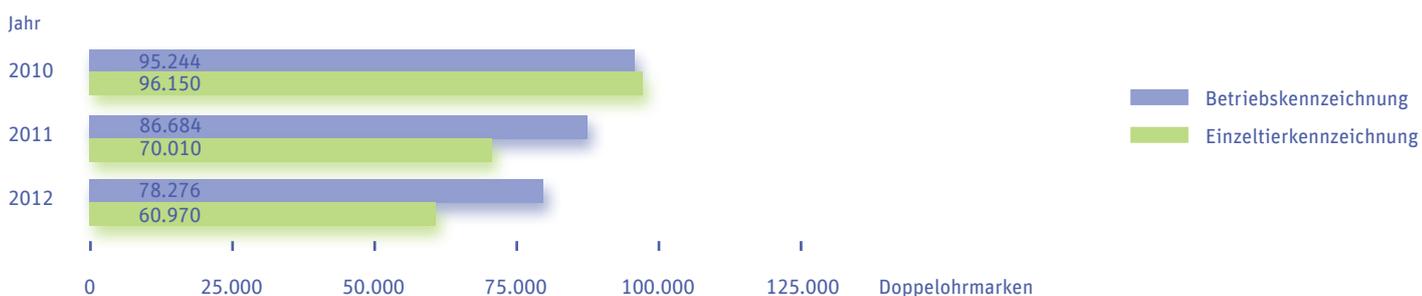


Die Anzahl der Schweinehalter, die zur Meldung von Bestandsveränderungen nach der Viehverkehrsverordnung verpflichtet sind, bewegte sich im Verlaufe des Jahres 2012 monatlich stets im Bereich zwischen 17.500 und 20.000 Betrieben.

## SCHAFKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

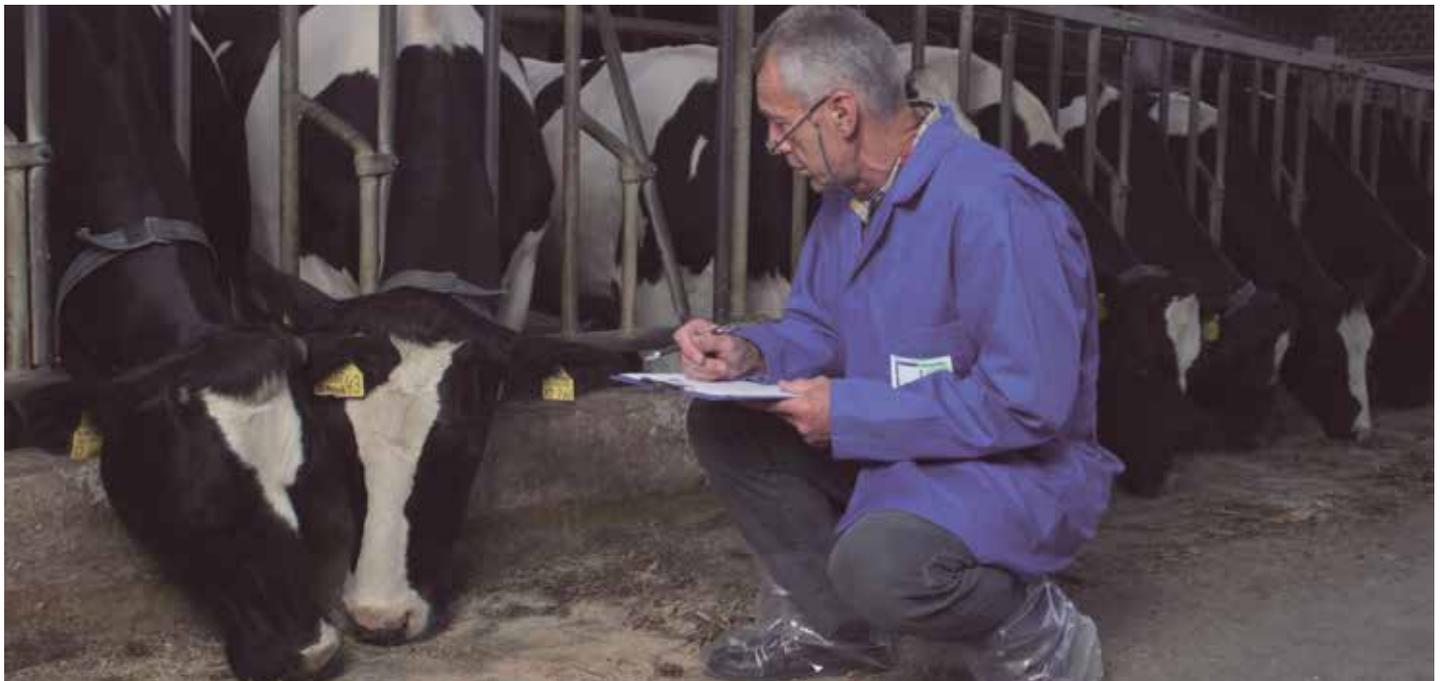
Im Berichtsjahr 2012 hat der LKV insgesamt 78.276 Ohrmarken für die Betriebskennzeichnung und 60.970 Ohrmarkeneinheiten für die Einzeltierkennzeichnung an Schaf- und Ziegenhalter in NRW ausgegeben. Zusätzlich gingen 1.605 Bestellungen von Ersatz- und Genotypisierungs Ohrmarken, die ausschließlich für Herdbuchtiere bestimmt sind, ein. Seit dem 01.01.2010 werden im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 21/2001 zur Einzeltierkennzeichnung Doppelohrmarken ausgegeben, von denen eine Ohrmarke einen elektronischen Chip enthält. Tiere, die nach dem 01.01.2010 geboren wurden und älter als 12 Monate werden oder aus Deutschland ausgeführt werden, sind mit diesen Ohrmarken zu kennzeichnen.

### Verteilung der Schaf- und Ziegenkennzeichnung



# QM MILCH QM MILCH

## QM MILCH



### DURCHFÜHRUNG DER BETRIEBSKONTROLLEN

QM-Milch ist ein bundesweit einheitlich geregeltes Qualitätssicherungssystem für Milcherzeuger. Kernelemente dieses im Jahr 2003 von der deutschen Milchwirtschaft (Deutscher Bauernverband, Deutscher Raiffeisenverband, Milchindustrie-Verband) eingerichteten Eigenkontrollsystems sind die Rohmilchuntersuchung, die betriebliche Dokumentation und das Futtermittelmonitoring. Mit der betrieblichen Dokumentation legen die Molkereien die Verantwortung für eine sichere und den Qualitätsvorgaben entsprechende Rohmilcherzeugung in die Hände der Milcherzeuger. Diese führen die hierfür erforderlichen Kontrollen im eigenen Betrieb selbst durch und dokumentieren den Produktionsprozess. Arbeitsabläufe und Dokumentation der Landwirte werden wiederum in einem Dreijahresturnus vom LKV bei Betriebskontrollen überprüft. Dazu wurde er für die zurückliegenden Jahre von den Molkereien FrieslandCampina Germany,

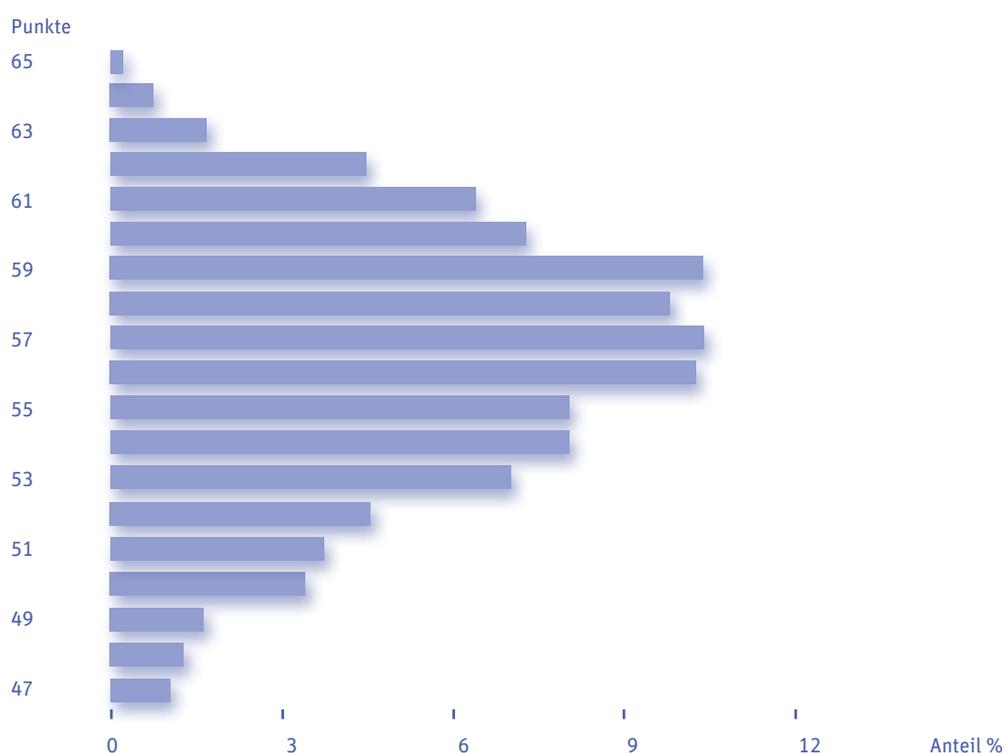
Dr. Oetker, Hochwald Nahrungsmittelwerke, Milch-Union Hocheifel und B.M.G. (Berliner Milcheinfuhrgesellschaft) beauftragt. Im Januar 2012 haben sich die Molkereien Naarmann und DMK dem QM-Milch-System angeschlossen. Die Überprüfung der Milchviehbetriebe nach QM-Milch ist im Herbst 2010 in die dritte Runde gestartet. Die anzuwendende und derzeit noch gültige Checkliste enthält insgesamt 52 Kriterien. Davon sind sechs KO-Kriterien. Für 13 Kriterien ist ein zweiter Punkt (2-Punktesystem) zu vergeben, so dass insgesamt maximal 65 Punkte erreicht werden können. Ein Hofaudit gilt als bestanden, wenn mindestens 47 Punkte erzielt und alle KO-Kriterien erfüllt werden.

### Ergebnisse aus den Auditrunden des Jahres 2012

	durchgeführte Audits	bestandene Audits	nicht bestandene Audits
Routineaudit	1.648	1.629	19
KO-Audit	13	7	0
1. Nachaudit	6	6	0
2. Nachaudit	0	0	0
Gesamt	1.667	1.642	19

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 1.667 Audits durchgeführt. 1.629 Lieferanten haben dabei ein Audit im ersten Anlauf (Routineaudit) bestanden. Bei 19 Betrieben war die Überprüfung im ersten Anlauf nicht erfolgreich, 6 Milchlieferanten waren jedoch in der Lage, die fehlenden Kriterien in einem weiteren Audit, dem sogenannten ersten Nachaudit, nachzuweisen.

### Verteilung der erreichten Punktzahl bei bestandenen Audits



Nachaudits sind dann durchzuführen, wenn in einer vorhergehenden Überprüfung die Mindestpunktzahl von 47 nicht erreicht wird. KO-Audits sind erforderlich, wenn in einem Routineaudit ein oder mehrere KO-Kriterien nicht erfüllt wurden. 7 Betriebe haben das sogenannte KO-Nachaudit bestanden. Da insgesamt 7 Lieferanten das QM-Milch-Audit erst im Dezember nicht bestanden haben, ist die Nachauditierung dieser Betriebe für den Beginn des Jahres 2013 vorgesehen.

Im Durchschnitt wurden bei allen bestandenen Betriebsüberprüfungen 56,4 Punkte erzielt. Die Zahl der erreichten Punkte streute dabei von der Minimalpunktzahl 47 bis zu maximal 64 Punkten, die bei zehn Milcherzeugern vergeben wurde. Die Maximalpunktzahl von 65 wurde von zwei Betrieben erreicht.

## **IMPRESSUM**

Landeskontrollverband NRW e. V., Bischofstraße 85, 47809 Krefeld

Redaktion: LKV NRW

Fotos: LKV NRW, Hensch, RUW

Druck: Theissen Medien Gruppe, Monheim

Auflage: 5.700 Exemplare